

Urtagszeit täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Druckerei
Johanniskirche 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Hütter in Leipzig.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke am Vortag bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
Adressa für Abonnementannahme:
Otto Niemann, Universitätsstr. 22,
Postleitzahl 21, Leipzig.

Alle Rechte vorbehalten.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorkehr.

Nº 42.

Donnerstag den 11. Februar.

1875.

Bekanntmachung.

Das Gesetz vom 16. Juli 1874, Nachträge zu dem Gesetze über die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern vom 15. Oktober 1868 betreffend (Nr. 57 Seite 99 des vorjährigen Gesetzes und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen), enthält in §. 2 folgende Bestimmungen:

Die unmittelbare oder mittelbare Einführung von Stoffen in Fließgewässer, welche durch Veränderung der Beschaffenheit des Wassers schädlich werden, kann verboten werden.

Schreibt die Einführung solcher schädlicher Stoffe aus gewerblichen oder anderen Ursachen, so kann ein bestelliges Verbot nur dann erlassen werden, wenn es sich entweder

a. um neue, zur Zeit der Publication des gegenwärtigen Gesetzes noch nicht bestandene

Anlagen, oder

b. bei Anlagen, die zur Zeit der Publication des gegenwärtigen Gesetzes schon bestanden haben, um Abschüsse aus denselben handelt, welche bis zu dem gedachten Zeitpunkte noch nicht stattgefunden haben.

Das Einwertern von ungeliebtem Kalk, Gipskalk, Chlorkalk, Theer und anderen der Fischerei schädlichen Stoffen in Fließgewässer ist verboten.

und droht in §. 4 für die Zuwidderhandlung gegen ein auf Grund der Bestimmungen in §. 2, Absatz 2 und 3 erlassenes oder gegen das im Schlusshage des vorgenannten §. 2 enthaltene Verbot Geldstrafe bis zu 50 Thaler (— 150 Mark) oder Haft bis zu sechs Wochen an.

Im Folge neuerdings wiederholt vorgekommener sehr erheblicher Verunreinigungen der durch das hiesige Stadtgebiet liegenden Gewässer bringen wir obige gesetzliche Bestimmung hierdurch in Erinnerung.

Leipzig, am 6. Februar 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Bauer.

Bekanntmachung.

Nachdem wir mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts beschlossen haben, die bisherige höhere Bürgerschule für Knaben künftig Realschule II. Ordnung zu bezeichnen, so wird dies hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Leipzig, den 6. Februar 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.

Beschlüsse des Raths in der Plenarsitzung vom 30. Januar 1875.*

Aus dem Hoffmann'schen Geschenk und aus Balthasar Richter's Stiftung wird eine Unterstützung zur Einlösung einer verbindeten Röhrenmaschine verwilligt und hierauf beschlossen:

als Stellvertreter bezüglich der Gültvorstehergeschäfte der städtischen selbstständigen Landgüter die Gemeindevorstände von Grasdorf, Portitz, Leutzsch, Bindenau, Deutsch, Södderitz und Gunnendorf,

sowie den Förster in Grasdorf zu bestellen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten hierfür dem Gemeindevorstand von Gunnendorf eine der Höhe nach noch zu vereinbarenden Vergütung, den übrigen eine solche von bez. 30, 45 und 60 Mark jährlich zu verwilligen;

die Königliche Amtshauptmannschaft um Genehmigung dieser Stellvertretungen zu ersuchen, doch damit einverstanden zu erklären, daß beim Mangel solcher selbstständigen städtischen Güter in Grasdorf, Eutritzsch, Connewitz, Thonberg und Neudörfel der auch für diese gefestigte Aufsicht zur Bestellung derartiger Stellvertreter nicht weiter Folge zu geben ist;

auf das Gesuch der Fleischertumung um Einführung der städtischen Wasserleitung in den Pfaffendorfer Hof und Aufstellung eines Ständers dabeißt behaftete Befriedigung des vorliegenden Bedürfnisses zunächst baumäßiges Gutachten darüber zu erfordern, ob und mit welchen Kosten dies Bedürfnis durch Vertiefung der vorhandenen beiden Brunnen befriedigt werden kann;

mit den Feuerwehrverbandsgesellschaften dahin zu verhandeln, daß sämmtliche über städtisches Mobiliar abgeschlossene Versicherungsverträge vom 1. Januar 1878 ab aufgehoben und von da ab durch neue Polices aus 5 Jahre mit 4jähriger Voranzahlung ersezt, die Prämienbeträge aber im städtischen Budget auf fünf Jahre verteilt werden;

und dem Antrage der Stadtverordneten auf baldige Vorlage über Einlegung der Gas- und Wassertarifen in die bis zur Stadtgrenze zu verlängern Südstadtstraße zu entsprechen.

Endlich erfolgt die Wahl von 15 provisorischen Volksschullehrern für den 1. April d. J. und wird die Ausbildung von 30.000 Mark aus den Mitteln der Sparcasse auf Hypothek genehmigt.

Bom 3. Februar 1875.

Die Stadtverordneten haben

1) zu der Geschäftsordnung für die gemeinschaftlichen Sitzungen des Rathes und der Stadtverordneten mit zwei minder wesentlichen Änderungen,

2) zu der Honorierung der wegen Umbau des Polizeiamtes &c. gelieferten Pläne &c. mit 2119 M. 50 Pf. und

3) zu dem Anlauf des Grundstücks der Tuchmacherinnung am Ranstädter Steinweg

Zustimmung erklär, auch

4) bei der ihnen gewordener Mitteilung wegen Weiterverpachtung des Bonorand'schen Gebäudes im Rosenthal an die Bonorand'schen Erben

* Bei der Redaktion des Tageblattes eingegangen am 4. Februar.

Verbilligung gefaßt, dagegen hinsichtlich der im neuen Pachtcontract eventuell vorbehaltenen Erwerbung der von den Büchern neu zu errichtenden Gebäude nach Ablauf der Pachtzeit z. St. Entschließung abgelehnt.

Die Abänderungen zu 1 werden angenommen, zu 4 wird die Contractbestimmung in Betracht erwähnten eventuellen Gebäudeverwerbung fallen gelassen, und sollen im Übrigen demgemäß die gefassten Beschlüsse ausgeführt werden.

Hieraus wird beschlossen, die Neupflasterung des Brückens von der Ritterstraße bis zur Reichsstraße incl. Materiallieferung den Herren C. F. Kunimig und J. H. Hoffmann für den im Submissionsweg geforderten Preis von 22,968 M. zu übertragen, zu der hierauf eintretenden Überschreitung des genehmigten Kostenvoranschlags um 1840 M. jedoch Zustimmung der Stadtverordneten einzuhalten.

Die von der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft neuerdings eingereichten Zeichnungen über deren Neubau an der Ecke des Theaterplatzes und der Theatergasse zu genehmigen, und den Anträgen der Stadtverordneten zu dem Bauprogramme der höheren Töchterschule wegen Ausfüllung der Maße im Bauprogramme nach Westen, Feststellung von 950 Met. Flächeneinhalt für 20 Klassenzimmer, Herabsetzung der Bau summe auf 250.000 bis 300.000 M. und Angabe der Höhe der zu berücksichtigenden Nachbargebäude für den konkurrierenden Architekten Statt zu geben, die übrigen Anträge aber abzulehnen.

L. Kindtcher †. — W. St. Bennett †.

→ Leipzig, 10. Februar. Der Tod räumt auch unter den Musizern der älteren Generation unablässig auf; in der vorigen Nummer dieses Blattes zeigt der ausgezeichnete Organist C. F. Beder den Tod seines Freunden und Kunsts genossen Louis Kindtcher, früher Musiklehrer am Köthener Seminar, an. Vor wenigen Tagen lasen wir, daß am 1. d. M. Sir William Sterndale Bennett, eine in Leipzig aus der Mendelssohnschen Zeit wohlbekannte liebenswürdige Persönlichkeit, in London gestorben ist. (Das Gewandhauskonzert vom 11. d. führte zu seiner Todestag eines seiner Werke, die Rajadé- Overture auf.) Die Kindtcher'sche Familie ist eine in der Musikgeschichte drei Generationen hindurch gut accredited. Schon Kindtcher's Vater war ein trefflicher Organist an der Schloßkirche zu Dessau († 1840). Sein Sohn, der eben verhörtene Musiklehrer, ward sein Nachfolger im Amte, bis er nach Göthen berufen wurde. Als Lehrer von Chorwerken und Choralbearbeitungen, einer Violinschule, Orgelprälaten (Friedr. Küller hier vertreten sei), Liedern für Männerstimmen (ebenso wie hier vertreten), wie als musikalischer Schriftsteller hat er einen guten Namen. Er starb unerwartet zu Berlin als 76jähr. Greis. — Bennett lebte eine Zeit lang in Leipzig, befreundet und vertraut mit Mendelssohn und Robert Schumann. Letzterer nannte ihn „einen geborenen Künstler, wie selbst Deutschland wenige aufzuweisen habe“, und bezeichnete ihn als „unter allen Freunden der deutschen Theilnahme am würdigsten“. Die Universität Cambridge gab dem trefflichen Pianisten und Komponisten (Ouvertüren, Concerte, Klagen für Piano &c.), der 1866 Director des Londoner Conservatoriums wurde, den Professortitel, die

Ausgabe 12,700.

Abozinspektiv vierfach, 4½ M.
incl. Bringerlohn 5 M.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gehäuse für Spezialblätter
ohne Postbeförderung 26 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 40 Pf. Bourgeois. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redaktionstitel
die Spaltseite 40 Pf.
Inserate sind fests an d. Redaktion
zu senden. — Rücksicht wird nicht
gegeben. Zahlung praeannuntiata
oder durch Postvertrag.

Rutholz-Auction.

Freitag den 12. Februar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Connewitzer Reviere auf dem Mittelwald-Schlage in Abth. 9 und 10
94 eichene **Rugkölle** von besonderer Stärke und Qualität, 68 buchene, 24 ahorne,
53 rüsterne, 4 eichene, 51 starke erlene, 6 lindene und 2 äspene **Rugkölle**, ferner
3 eichene **Kahnsne**, sowie 11 rüsterne, 5 eichene und 3 erlene **Schirhölzer** und
430 Stück **Hebedäume**

unter den an Ort und Stelle öffentlich angekündigten Bedingungen und den üblichen Anzahlungen an den Weißbiedenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Schläge in Abth. 10 auf der Gaußscher Linie in der Nähe des Gaußschen Feldes.

Leipzig, den 27. Januar 1875.

Des Rathes Forstdeputation.

Holz-Auction.

Montag den 15. Februar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Connewitzer Reviere auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 9 und 10
8 Raummeter eichene **Rugkölle**, 2100 bas. **Reifstäbe** und 180 bas. **Knüppel**,
ferner 165 Rmtr. eichene, 33 Rmtr. buchene, 9 Rmtr. ahorne, 9 Rmtr. rüsterne, 2 Rmtr.
lindene und 5 Rmtr. erlene **Breunscheite**, sowie eine Partie starke **Abraums-**
haufen

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angekündigten Bedingungen und den üblichen Anzahlungen an den Weißbiedenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Schläge in Abth. 9 u. 10 auf der Gaußscher Linie in der Nähe des Gaußschen Feldes.

Leipzig, am 27. Januar 1875.

Des Rathes Forstdeputation.

Kaufmännische Fortbildungsschule,

Markt 13, Stieglitzens Hof.

Anmeldungen für das neue (neunte) Schuljahr werden von 11—12 Uhr täglich, excl. Sonnabend und Sonntag, von dem Unterzeichneten im Schullocale entgegengenommen. Ebendaselbst stehen jederzeit Prospekte gratis zu Diensten.

Ed. Kühn, Director.

Königin Victoria erhob ihn in den Adelstand. Bennett ist nur 59 Jahre alt geworden. — Der Breitkopf'sche Verlag enthielt von ihm op. 16, eine Adar-Phantasie für Piano, und die Romane Génievaïs (Flidur), der Ristner'sche Catalog weist dagegen nahezu sechzig Nummern unter seinem Namen von op. 8 bis op. 46 auf, darunter op. 15: „Die Rajaden“, Ouverture zu großes Orchester (auch für Piano zweihändig eingerichtet) von A. Horn, op. 39: Die Blaumönigin, Pastorale für Soli, Chor und Orchester.

Verschiedenes.

Der Kaiser hat die zur Fortführung und Vollendung des Grimm'schen „Deutschen Wörterbuchs“ erforderlichen Mittel vom Jahr 1875 bis auf Weiteres aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichskanzlei zur Verfügung gestellt.

Das Eindringen eines Polizeibeamten in eine unter polizeilicher Aufsicht stehende Wohnung ist, nach einem Erkenntnis des preußischen Obertribunals vom 8. Januar er, als Hausschaden zu bestrafen, wenn der betreffende Beamte zur Vornahme einer Haussuchung nicht amtlich ermächtigt war.

Verse zum Osenheimprozeß. Die Gerichtssaal-Humoristen der Wiener Blätter schreiten rüdig mit den Ereignissen voraus.

Erst hatte einer das ganze Strafgesetz in artige

Verbrechen gebracht und jetzt beschäftigt sich ein Anderer damit. Osenheim frei nach Goethe zu bearbeiten. Wir wollen unsern Lesern die erste Lieferung dieser in dem „R. W. Tgbl.“ enthaltenen Travestie, welche sich an den bekannten Dialog zwischen Faust und Gretchen über den Gottbegriß anlehnt, nicht vorhalten. Hier ist sie:

Scene: Ein Gerichtssaal. Dr. Faust wird eben als Richter zum Schagen:

Nun sagt uns doch am Schluß des Rechts:

Wie steht ihr's mit der „Provision“?

Dr. Faust:

Wie soll ich's deutlich auch nur sagen,

Öhn' euch mit vielen Worten zu plagen?

Kenn't es „Trinkgeld“, und ihr seid im Recht;

Ihr könnt auch sagen „Benefice“!

Und geht darum nicht fehl, gewiss!

Ein Dritter versteigt sich über ihm

Und spricht von „Gratification“.

Ein vierter kennt für solchen Lohn

Das Wort „Remuneration“.

Und endlich bei der „haus-sches“.

Ist „Bonification“ die Wonne.

Ich selber habe keinen Namen

Dafür „Geld“ ist Alles;

Name ist Schall und Rauch

Ummeblau dieses Himmelsgut.

Wie es in Lourdes im Jubeljahr 1875 aussieht. Aus dem vielfrequentierten

Gauden- und Wunderorte berichtet man: Unser

Gaudenort vergrößert sich von Tag zu Tag

Zahlreiche Hotels, vorunter solche, die mit den

ersten rheinischen Hotels concurrieren können, sind

entstanden, kurz unter Städten, das vor fünfzehn

Jahren ein unansehnlicher Marktstadel war, hat

sich zum Range einer internationalen Metropole

emporgeschwungen. Prachtbauten entstehen an

allen Ecken. Squares und Fontaines werden

angelegt und Niemand hätte gedacht, daß das

Werkstatt.

tz. In der gestrigen Nummer, 3. Beilage, hat

<p

die eleganten Rollen des Lustspiels (in Dresden) von 1836 bis 1844" (Eduard Devrient, Geschichte der deutschen Schauspielkunst, S. 112). Ihre "Komödiantensafaren" gab A. Wellmer vor Kurzem heraus als "Erinnerungen und Studien" (Berlin, 2. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei v. Deder).

Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau

Buch- u. Steindruckerei für Kaufmännische Geschäftspapiere, Gesellschafts- u. Privatpapiere aller Art von Heinrich Fischer & Co., Bartharinenstraße Nr. 2, dicht am Markt.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche

aus der Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz für Herren, Damen und Kinder in weiß, dunkel und mit vollständ. Leinenüberzug. Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9. Illustrirte Preis-Courante gratis.

Copirtintenstifte,

verbescherte Qualität, Fabrikstücke „Lyra“. Nr. 490 im Gebrauch, unpolirt, per Stück 25 Pf. - 491 - polirt - 35 - 495 Patentdruckstifte - 60 - 498 lose Stifthalter für 495. Veräußerlich erhalten Robatt.

O. Th. Winkelkler, Ritterstraße Nr. 41.

Richard Spangenberg, Petersstrasse No. 20 (Stadt Wien). Pianoforte- und Musikalien-Händlung. Musikalien-Loihanstalt.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Bettler's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingang zu den Parades bei Görlitz. Früh 9 bis Nachm. 1/4 Uhr. Öffentliche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Berberge für Dienstmaiden, kein gut erfüllt 12, 30 Pf. für 20 und Nachtmäder.

Berberge zur Zeitmarkt, Rückerger Straße 12. Nachm. quartier 20-30 Pf. Etwa täglich 40 Pf.

Östliches Museum, geöffnet von 10-3 Uhr, gegen Eintrittsgegen 50 Pf.

Del Reich's Kunstsammlung, Markt 10, Rauschalle, 10-4 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, verbunden mit der Vor- bildersammlung, Thomaskirche Hof Nr. 20. Sonntags von 10-1, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und Abends von 7-9 Uhr ununterbrochen geöffnet. Schülerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saiten- Handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Hohe Lüde.

P. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik. Neumarkt 13. Vollet, Lager der Edition Peters.

Kahnart Schwarze, Gr. Wendenschlange 27. Sprechstunden von 8-12 und 2-5 Uhr.

Bernhard Freyer 39 Neumarkt Annoncen-Bureau Neumarkt 39.

Chinesische Theehandlung von Kreischmann & Gretschel, Katharinenstraße 18. Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckaschen, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, 1 Treppen, nahe der Post.

J. A. Hietel, Grimm. Str. Nr. 16, Mauricius-Manufaktur kirchlicher Säckers in aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Größtes Wiener Schuh- u. Stiefellager Peter, Grimm. Steinweg 3 u. b. Post und Grimm. Straße Nr. 19, Café François gegenüber. Gummi-Waaren-Bazar.

5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Guitt-Pech-Waaren-Lager u. engl. Lederfertriehmen bei 18. Schützenstr.

Gustav Krieg.

Grosses Sortiment von Bogalit-Gesen. Hermann Lengke, Ritterstrasse No. 5.

Paul Kreischmann, Schillerstraße Nr. 5, effer- tisiert öffen- & Lager oder bekannten Leder- und Schuhmäzinen.

Renes Theater. (34. Abonnement-Versteilung.)

Das Räthchen von Heilbronn. Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist, frei bearbeitet von Holbein, nebst einem Vorspiel in 1 Akt, genannt:

Das Behmgericht.

(Regie: Herr Stark.)

Personen:

Der Kaiser . . . hr. Stürmer. Graf Otto von der Tilly . . . hr. Stürmer.

und Berater des Kaisers und Stuhlherr des heiml. Gerichts . . . hr. Gitt. Prinzessin Sophie von Strahl . . . hr. Schumann.

Friedrich Wetter, Graf von Strahl, ihr Sohn . . . hr. Neumann. Ritter Hammberg, einer seiner Sojallen . . . hr. Pohl.

Gottschall, Leibknappe des Grafen Brigitte, Hausschärerin im größ- lichen Schloss . . . hr. Guipert.

Prinzessin Kunigunde von Turned Rosalie, ihre Tochter . . . hr. Schindler.

Rheingraf von Stein . . . hr. Grans. Georg von Waldhäusern . . . hr. Hoffmann.

Theobald Friedeborn, ein reicher Goldschmied aus Heilbronn . . . hr. Hänseler.

Räthchen, seine Tochter . . . hr. Küster. Jacob von, ein Wirth . . . hr. Bahrdt.

Ein Röbler . . . hr. Küster. Ein Bube . . . hr. Straße.

Ritter, Leibwache . . . hr. Küster. Damen des Gräfins . . . hr. Küster.

Volk und Knappen auf Turned. Boten und Knechte des Rheingrafen . . . hr. Küster und Vermummte beim Behmgericht.

Das Buch zu "Räthchen von Heilbronn" ist an der Gasse für 30 Pf. zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Eintritt 16 Uhr. Anfang 47 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Freitag, den 12. Februar: 35. Abonnementsvorstellung: **Der Barbier von Sevilla.** Rosine — hr. Deichmann, von der könischen Oper in Wien, als Gast.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Vaudville-Theater. Donnerstag den 11. Februar letztes Gastspiel der Rheinischen Nachtigallen. Die rosig Welt, von den Rhein-Nachtigallen. Es ist nicht eisernstig, Lustspiel in 1 Act. **Württembergische Straßenjungen**, kom. Potpourri von den Rhein-Nachtigallen. **Die Verlobung bei der Laterne**, kom. Oper in 1 Act von Oppenbach. Auf Verlangen: **Geheimniss und Postillon**, Doppel-Solo, von den Rhein-Nachtigallen. Anfang 7½ Uhr. Vor der Vorstellung Concert der Theater-Capelle von 6-7 Uhr im Parterresaal.

Germania-Theater.

(Bettler's) Garten, Peterssteinweg Nr. 56. Donnerstag den 11. Februar 1875.

Die Grille.

Wundliches Charakterbild in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr. Näheres die Zettel.

Hofmann-Concert

Sonnabend den 13. Februar a. c. Abends 7 Uhr

im Gewandhausaale zu Leipzig

Mitwirkende:

Frau Dr. Peschka-Leutner (Sopran), Fräulein Auguste Redeker (Alt), Herr A. Reinhold, erster lyrischer Tenor vom Stadttheater zu Frankfurt a/M, Herr E. Fessler, Herzogl. Hofoper- u. Kammersänger aus Gotha (Bariton), Herr Professor J. Lotto (Violine), Herr Théophile Anthoni aus Antwerpen (Flöte), Herr Albert Jeffery aus Plymouth in England (Pianoforte), Herr Pianist Steluhauer (Begleiter).

Programm.

I. Theil.

- Zwei Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Pianoforte-Begleitung aus Op. 64 (neu, zum ersten Male). **Brahms.**
- Fantasia appassionata für Violine. Vieuxtemps.
- Duetts aus der Oper Genoveva (Soprano und Tenor, Frau Peschka-Leutner, Herr Reinhold). **Schumann.**
- Andante und I. Satz aus dem Flöten-Concert (Manuscript). **Benzolt.**
- a. „Hellschmetternd ruft die Lerche“, b. „Lind duftig hält die Maientraum“ aus den Gesängen „Jung Werners“ von Scheffel (Herr Kammer-sänger Fessler). **Hugo Brückler.**
- a. Wiegennied, b. Ballade, As-dur, Reinecke, für Pianoforte (Herr Jeffery).
- Di tanti palpiti für Violine. **Pa-ganini.**

II. Theil.

Liebeslieder, Walzer für das Pianoforte zu vier Händen und vier Solostimmen von **Johannes Brahms.**

a. „An jeder Hand die Finger hat“ ich bedeckt mit Ringen, b. „Rosen steckt mir an die Mutter“, zwei neue Liebeswalzer (Manuscript) von **Brahms**, dem Wunsche des Componisten entsprechend als Einlage ge- sungen von Frau Dr. Peschka-Leutner. Concertflöte von Blüthner.

Sperrsitzte im Saal à 4 Mark, Sperrsitzte Gallerie und Mittel- loge à 3 Mark, ungesperrte Plätze à 2 Mark sind in der Musikalien- handlung von Fr. Kistner, Grimma'sche Strasse, zu haben.

Sechszehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 11. Februar 1875.

Erster Theil. „Die Najade“, Concert-Ouverture von William Sterndale Bennett (gestorben den 1. Februar 1875). — „Erlkönig“ für Chor, Soli und Orchester von N. W. Gade, die Soli gesungen von Frau Peschka-Leutner, Fräulein Redeker und Herrn Gura. **Zweiter Theil.** Symphonie (No. 8 Fdur) von L. van Beethoven. Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Plätze im Saale von 320 bis 396 mit Ausnahme folgender Nummern 334. 339. 359. 363. 368. 373. 378. nicht benutzt werden.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. Februar 1875.

Die Concert-Direction.

Carl-Theater.

(Sophienstraße 6.)

Donnerstag den 11. Februar 1875:

Die Königstochter als Bettlerin.

Gastspiel in 5 Akten von Raupach. Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Die Direction.

Leipziger Zweigverein

des

allgemeinen deutschen Musikvereins.

Den hiesigen Mitgliedern zur Nachricht, dass nächsten Sonntag den 14. Februar Vormittags 11 Uhr eine **Kammermusik-Aufführung** stattfinden wird.

Absfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn:

A. Nach Berlin 4. 15. fähr. — 9. 10. Borm.

B. 11. 35. Borm. — 4. 45. Radom. — 9. 6. Ebens.

Östlichen Staatsbahn: A. Linie Hof-Leipzig: 3. 40.

früch. (Wilmersd., Linden, Regensburg, Elber, Carlsh., Marienbad). — 8. 25. (Hof, Delitzsch, Gera, Zeitz). —

8. 58. (Lindau, Minden). — 10. Borm. (Witten, Chemniz via Görlitz). — 12. 40. Radom. (Elber, Gera, Zeitz). — 4. 20. Radom. (Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 7. 21. Ebbs. (Witten, Chemniz via Görlitz). — 11. 20. Ebens. (Görlitz, Witten, Chemniz, Borsig, Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 12. 40. Radom. (Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 7. 21. 22. Ebbs. (Witten, Chemniz, Borsig, Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 8. 25. (Witten, Chemniz, Borsig, Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 10. 30. Radom. (Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 11. 35. Radom. (Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 12. 40. Radom. (Elber, Carlsh., Gera, Zeitz). — 7. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 26

Die Königliche Werkmeisterschule zu Chemnitz

eröffnet den 5. April 1875 einen Lehrcurs der mechanischen Abtheilung für Maschinenbauer, Schlosser, Mühlenbauer, Spanner etc. und einen Lehrcurs der chemischen Abtheilung für Färber, Brauer, Seifensieder, Papiermacher, Drogisten etc.

Der Unterzeichnete erhebt auf Erörtern nähere Auskunft. Anmeldungen werden bis zum 31. März erbeten.

Böttcher, Regierungsrath.

(D. 665)

Die Abbildung vom

Fest-Zug

des 8. Leipziger Karneval 1875, äußerst elegant ausgestattet und das "Offizielle Zugprogramm" ist zusammen für nur 1 Mark 50 Pfennige zu haben. Universitätsstraße 20 bei

Franz Ohme.



Praktischer
Schreib-
Unterricht

für Kaufleute etc.
im — Schreib-Lehr-Institut — vor
E. Schneider, Turnerstraße 2, III.

Buchhaltung, Kaufu. Rechnen u. Korrespondenz wird gründlich gelehrt Nürnberg. Str. 1, I. linis.

Kaufm. Praktik: Giro- und
dopp. ital. Buchführung leicht gründlich
(auch Damen) Aug. Zeldler, Kaufmann,
Lauchaer Straße 12. Zu sprechen v. 2—5 Uhr.

Italienischer Abend-Cursus

Theilnehmer gesucht. Gesl. Adressen unter J. 743. an die Expedition dieses Blattes.

Privat-Tanzstunden

für ganze Curse und einzelne Tänze zu jeder beliebigen Tageszeit.

C. Schirmer, Johannisg. 32, Hof Tr. C. I.

In dem vieljährig bewährten Unterricht im Damenkleidermachen können noch Schülerinnen teilnehmen. Fr. Richter, Petersstr. 44, 1. Et.

Ein junges Mädchen kann das Schneiderin gründlich erlernen Alexanderstraße Nr. 34, 3 Treppen.

Dr. Heinzmann,

H. Sächs. Hofjahnarzt.
Creditsstunden 9—12 und 2—5 Uhr.
Brühl 42, II.



Bahnarzt Dr. Lenk,

Katharinenstraße Nr. 29.

Alte Waage.

Räumliche Bäder u. Wundoperat.

Kaufvermittlungsbureau,
Hainstraße 25, Treppe C. I., vermittelt Räume u. Verläufe jeglicher Art bei strengster Discretion.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will, der erwartet Miete, Zeit und Gold (Porto), wenn er damit das Announce-Bureau von Hausensteine & Föpfer in Leipzig, Florastraße 20 No. 6, und Halle'sche Straße No. 11, 1. Etage, beansprucht, dessen ausschließliches Geschäft es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu übertragen.

von 1 Mr. Chignons, Poden u. fertigt Zöpfen elegant Otto Hoss, Friseur, 21. Kleine Fleischergasse 21.

Zöpfen von 1 Mr. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

Zöpfen von 7½ % an, Chignons, Uhr- u. Armbänder gefert. Colonnadenstraße 2, I.

Haararbeit billigst. Zöpfen von 7½ % an werden gefertigt Markt 16 (Café National) III.

Ballroben garnirt

Marie Ernst, Modistin,
Nicolaistraße 46.

Ein Fräulein, geübt im geschmackv. Arrangieren von Kopfzöpfen, Chemisetten, Hüten, Schleifen-garnituren u. dergl. empfiehlt sich zum Anfertigen derselben. Off. W. S. II 33 durch d. Exp. d. Bl.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe in und außer dem Hause. Adressen erbeten unter K. L. Hainstraße 21 in der Filiale dieses Blattes.

Damen-Garderobe

wird geschmackvoll und elegant nach den neuesten Modellen gefertigt

Turnerstraße 20, parterre 1. Thür.

Oberhemden nach Maß sowie jede Art Räberet fertigt, auch wenn Stoffe gel. werden, zu sehr bill. Preis die Hemden von L. Krausse, Hof. Gen. Nr. 20 n. d. Fleischhalle. (H. 3568.)

Washinenarbeit, Ausstattung, Stidereien u. A. wird angeboten. Weißstraße 19, 4. Et. rechts.

Stiderei. Alle Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt. W. Brückner, Schletterstraße Nr. 4, III. NB. Auch ist daselbst eine echte amerikanische Wheeler & Wilson-Nähmaschine per Tag oder Woche billig auszuleihen.

Wäsche wird gemacht, Dab. 8 %. Goethestr. 3. I. L.

Herren-Zäckchen werden gewaschen, gereinigt, aufgebügelt und ausgebessert

Nordstraße Nr. 24, 4 Treppen rechts.

Garnon-Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. Näheres Reichstraße 3, 2 Treppen.

alte Wäschel u. Papier wird in u. außer d. Hause neu aufpol. u. rep. Albertstr. 22 p. E. Thielemann.

Wäschel werden aufpoliert Bümmerstr. 1, S. S.

• 103 • Auction.

In dem bei Kleindöllig gelegenen Werdeburger Domholz sollen

Mittwoch, den 17. Februar d. J. von früh 9 Uhr an

38 Std. eichene Klöter von 12—18 Cm. Mittenstärke, 2—14 Mr. Länge	
118 " eichene " 10—38 " 2—12 "	
330 " rüsterne " 13—44 " 3—14 "	
54 " eicene " 14—26 " 4—8 "	
5 " weißbuchene und maßholderne Klöter von 18—30 Cm. Mittenstärke, 4—6 Mr. Länge und	
17 " eichene Stangen,	

Freitag, den 19. Februar d. J. von früh 9 Uhr an

43 Raummeter harte Brennscheite, 347 starke harde Abrumhaufen und ca. 200 Raummeter harte Stöcke und Wurzeln nach den vor Beginn der Auction bekannten Bedingungen und unter Anzahlung von 2 Mark auf jedes Brennholzausgebot an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenfassung: Auf dem Holzschlage selbst, unweit des Domhauses.

Chrenberg, am 8. Februar 1875.

Die Domholzverwaltung daselbst.

Clavier-Unterricht!

Gründl. u. ged. Clavierunterricht wird Anfängern u. Vorgerückteren gewissenhaft u. nach bewährter Methode à Stunde 15 % erhobt. Mr. sub H II 102 durch die Exp. d. Bl.

Kauf- u. Associations-

Vermittel.-Comptoir
25. Hainstr. 25.
empfiehlt sich unter strengster Discretion zur Entgegennahme von Aufträgen. C. R. Zimmer.

Neue Musikalien.

Im Verlage von Rob. Forberg, Thalstraße No. 8, erschien sechzehn und sind durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Behr, Franz. Op. 303. Lachstänchen. Scherz-Polka. Für Zither arr. v. Fried. Gutmann

Mk. Pf.

— 50

Cebrian, Adolph. Op. 10. Zwei Gesänge für dreistimmigen Frauenschor mit Begleitung des Pianoforte.

2 90

No. 1. Brautgesang. Gedicht von L. Uhland. No. 2. Märzschnee. Gedicht von W. Müller. Clavier-Auszug und Stimmen

1 —

Christian, Emil. Op. 30. Drei Lieder des Mirza Schaffy für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

1 —

No. 1. Nachklänge. No. 2. Jassuf und Hafisa. No. 3. Hafisa

2 —

Franz, Oscar. Op. 2. Lied ohne Worte für Waldhorn oder Violoncello mit Begleitung des Pianoforte

3 —

Genée, Richard. Op. 236. Geld für Alles! Komisches Terzett für 3 Männerstimmen mit Begleitung des Pianoforte

1 40

Gluck, Ch. Chaconne aus Armida. Für Pfe. gesetzt u. bearb. v. Gustav J. Kogel

— 50

Heiser, Wilhelm. Op. 170. O wär' mein Lieb' die rothe Ros'. Gedicht von F. Freiligrath, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

1 40

Hiller, Paul. Op. 15. Zwei Clavierstücke.

1 50

No. 1. Lieb' und Leid. Nocturno

1 20

No. 2. Jugendlust. Scherzo

— 60

Hoffmann, Jaromir. Op. 2. Ein Gruss aus Prag. Polka française für Pfe.

— 50

Hölzel, Gustav. Op. 158. No. 1. Erinnerung an den Gardasee. Lied ohne Worte. Für Zither arrangiert von Fried. Gutmann

— 50

Jaell, Alfred. Op. 159. 4me Barcarolle pour Piano

2 50

— Op. 160. Intermezzo Elegico pour Piano

2 —

— Op. 161. Valse-Caprice pour Piano

3 —

Kölling, C. Op. 180. Das Glöckchenblümchen. Clavierstück

1 40

— Op. 181. Neckerei. Clavierstück

1 50

— Op. 182. Wer sagt es ihr? Tonstück für Pianoforte

1 20

— Op. 183. Der Jugend Lust. Tonstück für Pianoforte

1 50

Kretzschmar, Hermann. Op. 10. Zum Ausgang! Leicht ausführbare Nachspiele für Orgel

2 —

Krug, D. Op. 196. Rosenknospen. Leichte Tonstücke über beliebte Themen ohne Octavenspannungen und mit Fingersatzbezeichnung für Pianoforte

1 —

No. 110. Otto, Das treue deutsche Herz

1 —

— 111. Volkslied: Guten Abend, lieber Mondenschein!

1 —

— 112. Waldmann. Wer weiss, ob wir uns wiedersehn

1 —

— 113. Reissiger, Heimweh „Nach der Heimat möcht ich wieder

1 —

— 114. Felice notte Marietta

1 —

— 115. Gumbert, Was hastest du, was zürnest du?

1 —

— 116. Kücken, Der Fischer „Es wehen vom Ufer die Lüfte

1 —

— 117. Die Schwa ben „Die Schwalben, ja die Schwalben“

1 —

— 118. Der Jäger „O wie schön zum Hörnerklang“

1 —

— 119. Das Mädchen am Strand „Wild wogen die Wellen“

1 —

— 120. Die Heimkehr „H

Wirklicher und schleuniger, auffallend billiger !!! General-Ausverkauf !!!

Wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-Geschäfts.

Um schnell zu räumen werden nachstehende Artikel zu hervorragend billigen, noch nie dagewesenen Preisen verkauft. !! **Niederverkäufer erhalten Rabatt !!**

!! Ich bitte diesen wirklichen Ausverkauf nicht in eine Kategorie mit den jetzt so viel existierenden Marktschreiereien und Ausverkauf-Schwindel zu stellen, da sich ein geehrtes Publikum von der Wahrheit überzeugen kann, und diese nie wieder vorkommende günstige Gelegenheit in eigenem Interesse zu benutzen.

Erstes Dépot der Niederlausitzer Leinen-Waaren-Industrie.

Ein großer Posten deutscher, engl. und französischer Kleiderstoffe in 100 verschied. Dessins, für Damen jeden Standes, Höhe von 1 m an bis zu den feinsten, als: Wollstoffe, Wirkstoffe, Popeline, Alpacca, Orleans, Foulards, Vatige Mozambique, Thibel, Rips, Cashmir u. c. Regenmantelstoffe, 1/2 Meter 5-12½ % Eine große Partie Tücher und Buckskins, Ratins, Double re. für Herren, Damen- u. Kindergarderobe, 1/2 br., 12½ % an 1/2 Meter. Rimmer u. Astrachan 15 % an 1/2 Meter. Tücher für Damekleider, 10%, 25 %. Röper zu Vorhängen 1/2 Meter 3 % alle Farben. Blaßsch 1/2 Meter 25 %, seidene Schürzen billig. Schwarzer Sammet 1/2 Meter 5½ %.

1000 Ellen Mohrre zu Röcken und Schürzen in 8 Qualitäten 4 % an 1/2 Meter. 590 Ellen Lamas in allen Farben und Breiten. Manels in allen Farben 7½ % 1/2 Meter. Italian Cloth 7 % 1/2 Meter. Schürzenzeug 2 % an 1/2 Meter. 200 Stück Barten, alle Farben, 2½ % an. Gr. Lager Futterstoffe aller S. 1 % an 1/2 Meter. Gilenb. waschechte Rattune 24 % 1/2 Meter. Möbelstoffe zu Vorhängen 24 % 1/2 Meter. Bettdecken und Steppdeckenstoffe 3 %. Güter schweizer Parpun 4½ % 1/2 Meter. Blaus-Rattun, gute Dual, 3 % 1/2 Meter. Feine Jacquettet 1/2 Meter 3 % an. Baumwollene und halbwollene Rock- und Hosentoffe 4½ % 1/2 Meter. Kleiderleinen 4 % 1/2 Meter, doppeltreib. 16,000 Ellen Blaudruck 2½ % 1/2 Meter. Möbelstoffe, für Tapicerie zu empfehlen, als alle Sorten Nipse, Damast u. c., sehr billig. 660 Stück Bettdecken aller Farben, 1 % an. Bunte Tuch- u. Nippe-Tischdecken, sehr billig. 375 Stück Cashmirtischdecken St. 27½ % an. Commodes- und Nächttischdecken 15 %. Weiße Nächttischdecken 5 % Stoff. Herren-Taschentücher 1/4 Duhend 9 %, vergl. für Kinder 1/4 Duhend 4 %. Reiseplaid und Reisedecke 3 % Stoff. Sophateviche 29 % Stoff in allen Farben. 910 Stück Waschblits, 15 % an bis z. d. feinsten. 2500 Stück Umschlagetücher für Damen, in Velours, sonst 3½ %, jetzt 2 % Stoff.

J. Pergamentersen's Bazar, Leipzig, im Salzgässchen.

Narren und Narrinnen,
welche im großen Zuge am Montag hoch zu Ross in ihren prächtigen Anzügen paradierten, zur Nachricht, daß in meinem photographischen Atelier sieb
Reiterbilder
angefertigt werden mit Pferden aller Gangarten. Gewiß ein schönes Souvenir an den heurigen Karneval. Auch können dieselben, Jahrhunderten trohend, in Lichtdruck ausgeführt werden.
Friedrich Manecke, Lehmanns Garten.

Nova Sanitas,

Waldstr. 6. **Abfuhr-Institut.** Waldstr. 6.
Gründliche und geruchlose Gruben-Räumung.

MATICO - INJECTION
VON GRIMAULT & C° APOTHEKER IN PARIS

werden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhoe und chronischer Schleimflüsse. Die Injection wird mit besonderem Erfolg bei den akuten Fällen angewendet, und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft; vor der Medicinalherbörde Ruhlands wurde dasselbe bereits vor mehreren Jahren admittiert. Preis 24 Gr. per Fl. **Haupt-Dépot bei Gustav Triepel in Leipzig.** Niederlagen in den meisten Apotheken. In Dresden bei Herren Spalteholz & Bley.

Nochmals herabgesetzt sind die Preise
der Stickereien, Weißwaaren, Netzwaren zu Stickereien u. c. Da das Lager nicht ergänzt wird und unbedingt in den nächsten Tagen geräumt sein muß, dürste die sich nie wieder bietende Gelegenheit, schöne Arbeiten u. c. zu Spottpreisen zu kaufen, jede Dame veranlassen sich so schnell wie möglich nach der Verkaufsstelle
Nürnberg Straße 41, II. Ifs. zu bemühen.

Leinen- und Baumwollwaaren
find auf erster Hand in vorzügl. Qualitäten ungemein preiswürdig zu beziehen bei
Sigmund Frank im großen Blumenberg,
Besitzer erster Medaillen der größten Weltausstellungen.

Der geehrten Damenwelt zur Racht, daß ich eine große Partie von **Haarzöpfen** aufs Billigste verkaufe. Achtungsvoll **Richard Krafft, Friseur, Nr. 22, I. Et. Grimm. Straße 22, I. Et.** schrägbücher dem Café français.

P. S. Auch werden dafelbst Haararbeiten jeder Art billig gefertigt.

29. 29 Passage Schnecke 29 29.
29. zweifarbig. woll. Kopftücher (sehr be... 29.
29. liebt u. waschecht) für Theater etc. 29.
29. Schürzen, Shawls etc. b. Luise Radiger. 29.

Billard-Fabrik

von **A. Immisch,**

Brühl Nr. 1, empfiehlt ihr Lager fertiger Billards verschiedener Zeichnungen zu wirklich billigen Preisen.

Grosser Ausverkauf.



Um das Lager dieser Saison zu räumen gebe ich sämtliche auf Lager liegende amerikanische Schleittische unter dem Kostenpreise ab.

Waldstraße 4. Nicolaistraße 23, 1 Treppe und bei Herrn Friedrich, Ecke der Grimmaischen und Nicolaistraße.

Geschmiedete Plättstäbe sind stets vorrätig. Kleine Windmühlenstraße 12 beim Schmid.

Neuklinger und Zwidauer Kohlen offeriert G. W. Beyrich. Bayerische Straße 22.

Feueranzünder, praktisches Mittel zum Feueranzünden, passend für alle Defen, verkaufen 144 Stück zu 40 & nachstehende Firmen:

Fr. G. Schneider, Hainstraße Nr. 2.
J. F. Möhlen, Ransdörfer Steinweg 13.
Th. Deicke, Grimmaischer Steinweg Nr. 54.
A. G. Gitzner, Sternwartenstraße 14b.
A. Chrish, Peterssteinweg Nr. 50c.
Louis Bautz, Petersstraße Nr. 4.
Aug. Kühn, Dorotheenstraße Nr. 6-8.
B. O. Leutemann, Körnerstraße Nr. 18.
Herrn. Darßer in Rendzin.

Bor der so röhmi. bekannt. Graeser'schen Gimbeerfülle empfing wieder und empfiehlt solche **Theodor Schwedler**.

Kartoffel - Verkauf. Gute Weihenselser weiße rothe Speisekartoffeln sind im Einzelnen u. im Ganzen frei ins Hause zu haben Brühl 51, Blauer Harnisch.

Das
Tuch-
und
Buckskin-Lager
von
Heinrich Rost
jetzt
Goethestrasse „Credit-Anstalt“
auf das Reichhaltigste assortirt empfiehlt sich bei Bedarf.

bayer. Malzzucker, Niederlaa bei Richard Krüger,
Grimm. Straße 28.

Oberhemden

von Leinen, Madapolam u. Chiffon, mit schmal-, glattem, Quer-, Travers-, Phantasie- und gesticktem Einsatz, desgl. von buntgestreiften Madapolams in den neuesten Dessins, Militär-Hemden, Nacht-Hemden, Arbeits-Hemden, Kragen, Manschetten, Einstüze, Chemisettes, bunte und weisse Serviteurs, Taschentücher, Flanell-Hemden, seidene und wollene Jacken, Unterbeinkleider, Leib-Binden, engl. Herren-Socken und Cravatten in grosser Auswahl empfiehlt

Anfertigung nach Maass unter Garantie

Gustav Köhler,
Thomaskirchhof.
Klostergasse Ecke vom

Hinter vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 42.

Donnerstag den 11. Februar.

1875.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Zu der Anschrift des Erzherzogs Johann Salvator (jüngsten Bruders des Ex-Großherzogs von Toscana) über die Organisation der österreichischen Artillerie und zu deren politischen Betrachtungen bezüglich der Lage Österreichs bemerkte der Köln. Ztg.: Wenn es nicht eine Kaiserliche Hoheit wäre, die solche Ansichten zum Besten giebt, so würden wir uns gar nicht damit beschäftigen. Der deutsche Kaiser und seine treuesten Räthe haben bei jeder Gelegenheit erklärt, daß das neue Deutsche Reich ein Reich des Friedens sein solle und daß Deutschland nicht caran zu entente, seine Grenzen durch Eroberungen zu erweitern. Die deutsche Nation, und namentlich die national-liberale Partei, welche im Reichstage die einflussreichste ist, hätte von je her Trennung von Österreich auf ihr Banner geschrieben. Es sind im Norden und Süden des Vaterlandes nur die Particularisten, nur die entschiedenen Reichstiere, die ab und zu davon schwanken, daß Deutschland unvollständig sei ohne die Deutschen in Österreich. Sie verlangen aber teilsweise eine Eroberung der deutschen Provinien Österreichs, sondern stellen jene Forderung nur auf, um gegen die gegenwärtige Reichsversammlung zu protestieren. Sie wissen recht gut, daß Österreich nicht daran denken kann, mit einzelnen Provinzen in das neue Deutsche Reich einzutreten. Folglich heißt jene Forderung weiter nichts als: „Das Deutsche Reich und seine Einheit muß wieder ausgelöst und der Bundestag wieder hergestellt werden, damit alle kleinen deutschen Fürsten ihre volle Souveränität wieder erlangen.“ Wo ist denn nur in ganz Deutschland eine Partei zu finden, die nach den Erblanden Habsburgs eine geringe Hand ausstreckt? Im Gegentheil, wir haben in der Theorie stets erkannt und haben in der Praxis es seit 1866 bestätigt gefunden, daß Deutschland und Österreich schlechte Haushaltsgenossen, aber gute Nachbarn und Freunde sind. Die in Österreich lebenden acht Millionen Deutschen sind mit den übrigen Völkerstaaten, mit Slaven und Magyaren, so durchwachsen und verwachsen, daß sie nicht von ihnen getrennt werden können. Das alte Wort: wenn es kein Kaiserreich Österreich gäbe, so müßte es erstanden werden, gilt noch heute. Österreich ist notwendig für den Frieden Europas, und Österreich ist besonders notwendig für Deutschland. So lange wenigstens das Deut- chthum in der Habsburg einen leitenden Einfluß ausübt, hat Deutschland an Österreich seinen natürlichen und sichersten Bundesgenossen. Aus diesen Gründen können wir dem Schriftsteller des Erzherzogs Johann Nepomuk Salvator keine große Bedeutung beilegen. Er ist der Bruder des Mannes, welcher sich noch immer Großherzog von Toscana nennt, und seine Ansichten sind dieser nahen Beziehung zu einem entthronten Fürsten würdig. Wer immer rückwärts blickt, wie Lot's Weib, Der erfährt wie sie zur Salsalöse.

Dem Vernehmen nach wird der Bundesrat auf den Antrag der Bremer Handelskammer, betreffend die Einleitung von Verhandlungen zur Herstellung eines internationalen Seegeleybuchs, eingehen, unter Beschränkung der Vereinbarung auf einzelne für den Seeverkehr wichtige Materien und unter Ausschluß aller völkerrechtlichen, also auch der seetriederechtlichen Fragen.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die beiden großen Entwürfe über die Verwaltungsreform, nämlich die neue Provinzialordnung und den Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungsbereiche, zusammen. Dem Abg. Heeremann schien die Selbstverwaltung in den Entwürfen nur unzureichend gewahrt und der dreifache Destillationsprozeß der Wahlen für die Kreis- und Provinzialvertretungen bedeckt. Die neue Organisation werde nicht nur sehr kostspielig sein, sondern auch Mühe haben, überall die nötigen Personen zu finden, welche bereit sind, die Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen. Für die Vorlage sprach zuerst der Abg. v. Kölle, welcher namentlich auf die Beibehaltung der Regierungspräsidenten als notwendiges Mittelglied zwischen den Oberpräsidenten und den unteren Verwaltungsstellen großes Gewicht legte. Nach der Ansicht des Abg. Miquel dagegen, der ebenfalls zu Gunsten des Entwurfs als solchen antrat, pocht der Regierungspräsident in das System desselben nicht hinein und ist höchstens ein notwendiges Nebel. Jedenfalls solle man doch die Provinzialausschüsse erst fragen, ob sie die Geschäfte des Regierungspräsidenten nicht mit übernehmen können. Der Angelpunkt der ganzen Reform liegt in dem Grundbegriff: Erziehung der Staatsbeamten durch die bürgerliche Thätigkeit. Vor den Kosten brauche man sich nicht zu schämen, wenn nur nicht etwa ein Heer von Regierungsräthen geschaffen werde. Ein Volk, das die allgemeine Dienst- und Steuerpflicht durchgeführt habe, werde auch die Kosten der kommunalen Selbstverwaltung gern übernehmen. Die Abg. Schlüter und Dr. Birchow bezeichneten die Vorlage als einen ungünstigen Klumpf, der erste Redner, weil die Provinzialordnung nicht auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden soll, der andere, weil er die nötigen Garantien für eine volle und wirkungsfähige Provinzialverwaltung vermisse und die Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege durch den Entwurf für durchaus nicht sicher gehalte. Der Minister des Innern Graf

Eulenburg wies auf die Unmöglichkeit hin, das ganze Netz von Verwaltungsreformen für die Monarchie auf einmal vorzulegen, woraus sich der brüderlichkeit Charakter der Vorlagen erkläre. Ob auch die Rheinprovinz und Westfalen eine entsprechende Provinzialverfassung erhalten sollen, sei eine vorläufig noch offene Frage. Aus den demnächst folgenden Ausführungen des Abg. v. Kardorff verdient die Bemerkung als charakteristisch hervorgehoben zu werden, der infolge der Redner mit der Neorganisation der Provinzialvertretung gleichzeitig eine Reorganisation des Herrenhauses verbunden zu sehen gewünscht hätte. Die Fortsetzung der Generaldebatte wurde auf den folgenden Tag verschoben.

Wen in dem Gesetzentwurf, betreffend die Dotation der Provinzial- und Kreisverbände in Preußen, den legeren nicht allein eine bedeutende Jahresrente, sondern auch eine einmalige Dotation überwiesen wird, so ist dem Vernehmen nach doch keineswegs beabsichtigt, daß die Communalverbände mit den ihnen gewährten Summen alle Ausgaben und Bedürfnisse bestreiten sollen oder können. Die im Laufe der Zeit sich herausstellenden Mehrbedürfnisse sollen vielmehr nach wie vor durch Provinzialsteuern gedeckt werden. Die Vertheilung der Jahresrenten an die Provinzen erfolgt nach verschiedenen Grundsätzen. Der eine Theil derselben, welcher zu allgemeinen Verwaltungszwecken bestimmt ist, wird nach dem Bevölkerungsmaßstab vertheilt, der andere Theil wird nach den dem Staat in den betreffenden Provinzen erwachsenen Ausgaben bemessen. Dies gilt namentlich von der Unterhaltung der Chausseen, für welchen Zweck allein 15 Millionen Mark ausgeworfen sind, für Landesmobilisationen, Ackerbauschulen &c. Da man bei dieser Vertheilung nur den Flächeneinhalt der Communalverbände berücksichtigte, so sind die steuerfähigsten Provinzen wie Berlin und die Rheinprovinz im Verhältniß zu ihrer Steuerkraft am schwächsten bedacht.

Auch den Bischof von Strassburg hat das Schicksal seines Bruders von Weiz ereilt. Der für die elßsässische Bevölkerung bestimmte Fastenhirtenbrief ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Nur ein geringer Theil der Exemplare wurde indeß in der Druckerei noch vorgefunden, während die größere Mehrzahl derselben bereits ihren Weg in die Diöcese angegangen hatte. Die Sprache, welche in dem confiscateden Schriftstück über die staatliche Gefechtigung und die „Verfolgung“ der Kirche geführt wird, soll sich in so schreienden Farben bewegen, daß die Absicht einer Aufruhr der Massen gegen den Staat seinem Zweck unterliegen könnte. Bezeichnend bei dieser Sachlage ist es, daß Bischof Raetz dem konfiscirten Beamten gegenüber gedauert, eine solche Maßregel treffen zu lassen, und die katholisch-christliche Welt zum Heidentum zurückzuführen suchte. Danach ließ der heilige Vater die Treppe herab, welche aus dem Balcon nach der Sacramentskapelle führt, und betrat durch eine Thür, welche seit Jahren verschlossen war, zum ersten Male seit 1870 die Peterskirche. Viele Cardinale und Prälaten folgten ihm, an der Pforte der Kathedrale empfing ihn das gesammte Peterskapitel mit seinem Decanen, dem Cardinal Borromeo Crete, an der Spitze. Nach Berichtung mehrerer Gebeete besichtigte der Papst sein über der erzengen Statue des Apostels Petrus in Mosaik ausgeführtes Bildnis, das zum Andenken an das 25jährige Jubiläum seines Pontifikalamtes ausgestellt worden ist. Nachdem das Peterskapitel noch zum Hand- und Fußabzug (!) zugelassen worden, lehrte der heilige Vater auf demselben Wege zurück, ohne sich, wie es sonst der Fall zu sein pflegte, die Treppe hinauf steigen zu lassen.

In Genua ist über den Religionsunterricht in den Schulen ein so heftiger Streit ausgetragen, daß der Magistrat sich aufgelöst hat und die Verwaltung der Stadt von einem königlichen Commissar hat übernommen werden müssen. Der dortige Erzbischof hatte vor einigen Wochen einen neuen Katechismus eingeführt, der ganz auf den Grundlagen des Syllabus beruhete. In Folge dessen beantragte das mit der Schulaufsicht betraute Stadtrathsmittel, den Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen einzuführen und stellte, als er hiermit im Stadtrath auf Widerstand stieß, den weiteren Antrag, die Familienräte darüber zu befragen. Dadurch ist der Streit ein ganz allgemeiner geworden und die ganze Stadtbewohlung in zwei feindliche Lager gespalten. Der Magistrat hat sich in folge Dessen aufgelöst und wahrscheinlich wird der Gemeinderath vom Regierungskommissar ebensfalls aufgelöst werden müssen.

Der schauderhafte Prozeß Osenheim treibt wundersame Blüthen. Im Wiener Abgeordnetenhaus soll dem Vernehmen nach demnächst eine Interpellation eingebracht werden über Manipulationen der Telegraphendirection mit Depeschen von Zeitungskorrespondenten, welche sich auf die Stellung des Handelsministers zum Prozeß beziehen; diese Depeschen wurden zwar alle angenommen, aber keineswegs alle an ihre Adressen befördert. Und ein Correspondent der „Frank-Ztg.“ schreibt diesem Blatte: „Ihr Correspondent

fragte vor einigen Tagen, warum die in der Anklage gegen Osenheim erwähnten Documente, welche die Räthlichkeit eines Theiles der Wiener Journalistik constatiren sollen, von der Staatsanwaltschaft noch nicht zur Verlehung gebracht werden, und er drang gleichzeitig darauf, daß Dies nachträglich geschehe. Die Verlehung wird, obwohl Ihr Correspondent im Sinne vieler Tausend sprach, unterbleiben und zwar einfach deshalb, weil der Herausgeber des am meisten compromittierten, dem Osenheim zunächst stehenden Blattes dem Ministerium erklärte, daß, wenn seine Privatbriefe an Osenheim veröffentlicht würden, er sich genötigt seien würde, Privatbriefe, welche Minister an ihn gerichtet hätten, ebenfalls zu veröffentlichen.“ — Alles Anschein nach meint hier der Correspondent des Frankfurter Blattes die „N. Fr. Presse.“

Der Florentiner „Razone“ schreibt man aus Rom, daß die ängstliche Linie über das Auftreten Garibaldi's daselbst äußerst erbittert ist. Sie hatte geglaubt, daß er den Verfassungswid der Böbel gegen den Vatican begeht, daß er die Regierung mit der Wucht seines Wortes niederschmettern würde &c. und von alledem gleich gerade das Gegenteil. Am meisten hat die Radicalen der Besuch ihres alten Führers beim König verdrossen. Das wird man ihm nie verzeihen.

Es ist bemerkenswerth, daß die römische Curie selbst sich schon gezwungen sieht, dem Strom von Mysticismus und Schwärmerei entgegenzustellen, den der Cultus des heiligen Herz-Jesu und andere Dinge entstellt. So heißt die „Voce della verità“ mit, daß die Congregation des heiligen Offizii zwei Bücher verboten habe, die den Titel führen: „Bon dem allerliebsten und allerreinsten Blut der Jungfrau Maria.“ Das römische Blatt knüpft daran die Bemerkung, daß, wie diese zwei Schriften sich mit dem Blut der allerheiligsten Jungfrau beschäftigten, so habe vor Kurzem ein Anderer sich mit dem Herzen des heil. Joseph zu ihm gemacht, ein Engländer habe geschrieben, daß die Jungfrau im Abendmahl gegenwärtig wäre, und ein Franzose, daß die Jungfrau wirklich und physisch vor der Schöpfung der Welt existirt habe. Ein Deutscher behauptet nun, daß Herz Jesu der Mittelpunkt des Weltalls sei und die heilige Dreieinigkeit Maria unterworfen sei. Andere erfinden Visionen und Prophezeiungen und, was noch schlimmer, wieder Anderer behaupten, dieselben seien approbiert. Das römische Blatt meint nun, es wäre das geringere Übel, daß solche Dinge in die Hände der Gläubigen gelangten; erst recht gefährlich würden sie in den Händen der Gegner der Kirche.

Der Papst empfing am vorigen Sonnabend die römischen und die fremden Priester, welche Fastenpredigten in Rom zu halten gedenken. Er ertheilte ihnen seinen Segen zu ihrem heutigen Werke und ermahnte sie, ihre priesterlichen Pflichten recht gewissenhaft zu erfüllen, da sie in einer Zeit leben, in welcher das Heidentum thatsächlich zwar keine Tempel mehr besitzt, die Gottlosigkeit aber ihre Zelte mitten unter allen Völkern aufgeschlagen habe und die katholisch-christliche Welt zum Heidentum zurückzuführen suchte. Danach ließ der heilige Vater die Treppe herab, welche aus dem Balcon nach der Sacramentskapelle führt, und betrat durch eine Thür, welche seit Jahren verschlossen war, zum ersten Male seit 1870 die Peterskirche.

Die Befreiung des Erzbistums Bamberg wird zunächst in Franken viel besprochen. Ein Gericht wollte wissen, daß Bischof Reichmann von Würzburg zum Träger des Fischerring für Bamberg aufersehen sei. Ein Würzburger Correspondent bezweifelt dies und bemerkt zum Verte des Herrn Reichmann, daß, wenn Derlike nicht mit starker Hand den Bischofssitz in Würzburg führen würde, die Diözese leicht in Gefahr gerichte, in jesuitischer Agitation völlig versumpfen zu müssen. Wie die Schwarzen gerade in Unterfranken wählen, davon macht man sich thatsächlich keinen Begriff, wenn man nicht unmittelbar auf dem Kampfplatz selbst steht und nur unserem Bischofe allein danken wir, daß nicht alle erdenklichen Abschreitungen und Störungen der konfessionellen Ruhe selber vorlängen. Von diesem Gesichtspunkte geleitet, wird Bischof Reichmann in jetzt bedrängter Zeit seinen Postea sicher nicht verlassen. Die Befreiung des Episcopatus gegen Einführung der Civilie in Bayern hat aber Dr. Reichmann doch mit unterschrieben müssen; auch er ist mit Dr. Hanover ein lebendiger Beweis dafür, daß dem jesuitischen Hochtrude jedes Bischof sich fügt. — In seinem letzten Posten hat der Regierungspräsident nicht mit übernehmen können. Der Angelpunkt der ganzen Reform liegt in dem Grundbegriff: Erziehung der Staatsbeamten durch die bürgerliche Thätigkeit. Vor den Kosten brauche man sich nicht zu schämen, wenn nur nicht etwa ein Heer von Regierungsräthen geschaffen werde. Ein Volk, das die allgemeine Dienst- und Steuerpflicht durchgeführt habe, werde auch die Kosten der kommunalen Selbstverwaltung gern übernehmen. Die Abg. Schlüter und Dr. Birchow bezeichneten die Vorlage als einen ungünstigen Klumpf, der erste Redner, weil die Provinzialordnung nicht auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden soll, der andere, weil er die nötigen Garantien für eine volle und wirkungsfähige Provinzialverwaltung vermisse und die Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege durch den Entwurf für durchaus nicht sicher gehalte. Der Minister des Innern Graf

teilerten gegen 50,000 Arbeiter, welche die letzte Lohnreduktion von 10 Proc. sich nicht gefallen lassen wollten. Diese Zahl etwa blieb den Januar hindurch beschäftigungslos. Am letzten Sonnabend des Januar wurde die Arbeit in den Gruben sämtlicher 90 verbundenen Arbeitgeber definitiv eingestellt. Nur 12 Grubendieser hatten die Löhe nicht berahmt und seien auch jetzt noch die Arbeit fort. Die Jahresproduktion der 90 Verbundenen beträgt ca. 12, die der Nichtverbundenen gegen 3-4 Millionen Tonnen Kohlen. Es fehlen also etwa 75 Proc. der Kohlengrubenarbeiter von ganz Süd-Wales, etwa 120,000 Arbeiter, von deren Arbeit über eine halbe Million Familienmitglieder zu leben angewiesen sind. Dauert der Look-out einige Zeit, so werden zahlreiche Eisenwerke geschlossen werden müssen, die z. B. noch Borräthe an Hobeln haben, die Zahl der ohnehin schon feiernden Arbeiter in England wird also dann sich noch sehr erheblich vermehren. Es streiten überdies in der ersten Februarwoche noch Kohlengrubenarbeiter in West-Cumberland, Röhrenmacher in Walsall und Wednesbury, die Sprungfedermacher in Sheffield, die Hufschmiede in Liverpool, Schiffbauern in Newcastle — etwa 15,000 Mann —, die Eisenarbeiter in Barrow, die Arbeiter der chemischen Fabriken in Newcastle, die Arbeiter der Tinte-Fabriken zu Glasgow, die Gießer zu Cardiff, die Hufschmiede zu Renfrew, die Schneider zu Merthyr, Aberdare und Bleanavon, die Hufschmiede zu Mountain Ash. Die Trades-Unions sind durch die allgemeine Lohnreduction und viele schon bestehende Arbeitsentnahmen sehr wenig leistungsfähig und können jene kolossale Menschenmenge schwerlich lange durch freiwillige Beiträge unterstützen. Ihre sonst so stolzen Führer lassen traurig die Köpfe hängen.

Der kurze und nicht sonderlich blutige Siegeszug der Alfonsoisten einerseits über Oteiza und San Cristobal, andererseits über Pamplona und Puente de la Reina, ist vorerst vor dem alten Hauptbollwerk der Carlistas, zum Stillstand gekommen. Wie es sich jetzt herausstellt, haben die Carlistas ohne nennenswerte Verluste, ohne ein Geschütz oder Gefangene in irgend größerer Zahl einzuführen, ihren Rückzug nach genannter Stadt bewerkstelligt, und leisten dort nun den von Süden und Osten herangemachten Streitkräften der Generale Moretto, Despujols und Primo de Rivera zähen Widerstand. Sie führen sich sogar fast genug, einige Bataillone nach Norden zu detaillieren, um dort, in der Provinz Guipuzcoa, dem General Loma den Weg zu verlegen. Dieser in neuerer Zeit wenig glückliche General sah sich denn auch in Folge dessen genötigt, rasch die paar von ihm stiftlich besetzten Küstenorte wieder zu räumen und in seine alten Stellungen bei San Sebastian zurückzugehen.

Neues Theater.

Leipzig, 10. Februar. In dem Volksstück von Adolf L'Arronge „Mein Leopold“ führte sich gestern ein Gast, Herr Hamm vom Stadttheater in Mainz, in der Rolle des Schuhmeisters Gottlieb Weigelt zum ersten Male seinem Publikum vor. Die Rolle besteht wie das ganze Stück aus einem ersten und einem komischen Theile, welche glücklich zu verschmelzen der Autor vielfach dem Darsteller überlassen hat. Die Komik des Herrn Hamm übt seine durchdringende Wirkung aus; namentlich die Coupletverse mit ihren politischen Pointen, zum großen Theil Einlagen des Darstellers, erschienen matt und witzlos, wie überhaupt zu wünschen wäre, daß diese gewaltsam in das Stück hereingezogene Politik, welche mit der Handlung nicht das Geringste zu thun hat, fortbleiben möchte. Der ernste und rührende Theil der Rolle dagegen wurde von Herrn Hamm gut gespielt, obgleich man die toxischen Bilder verunstalte, die selbst auch hier noch mit hereinspielen müssen, und nach dem letzten Act stand der Darsteller einstimmigen Beifall. Eine vortreffliche, noch mit gesicherter Sorgfalt als früher ausgeführte Rolle ist der Rudolf Starke des Herrn Lieb. Im Ganzen stand die Aufführung des Stückes gegen die erste zurück, die wir mit ansehen; eine oder die andere Neubedeckung gereichte demselben nicht gerade zum Vortheil.

Rudolf Gottschall.

(Eingesandt.)

Man hat diesmal vor Beginn des Karnevals gegen die Raben protestiert, und diese sowohl wie die Brüder, die bayerischen und bairischen, haben dem bayerischen Polizeiamt Veranlassung zu einer öffentlichen Bekanntmachung gegeben. Und doch sind diese beiden Spielzeugen höchst unschädlicher Natur den Scheeren gegenüber, welche bei diesem Karneval eine ziemlich lästige und sogar gefährliche Rolle gespielt haben. Wir wollen hier an Einzelheiten nicht eingehen, sondern nur im Allgemeinen dem vielfach ausgesprochenen Wunsche Ausdruck geben, es möge in Zukunft wenigstens der Missbrauch des genannten Instruments von maßgebender Seite aus streng verboten werden.

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 8. Febr.		am 8. Febr.
in	C.	in	C.
Brüssel . . .	— 5,0	Moskau . . .	— 15,7
Gröningen . . .	— 1,2	Petersburg . . .	— 9,2
Havre . . .	+ 1,7	Helsingfors . . .	— 7,7
Paris . . .	+ 3,2	Helsingfors . . .	— 10,4
Constantinopol . . .	+ 0,9	Stockholm . . .	— 6,0

Briquettes

vom Weissenfels-Streckauer Braunkohlen-Bergwerksverein,
Zwickauer Steinkohlen
Böhmisches Braunkohlen | in 1a Qualitäten

offerieren in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Lowries zu billigen Preisen

Bilcke & Federlin,

Comptoir: Ritterplatz No. 15. Niederlage: Blücherstrasse No. 35.

Über die Haarerzeugung Stinctur. Paul Kneifel'sche

Nenen Haarwuchs zu entwickeln, sind Oele, Balsams u. Pomaden überhaupt troz aller Reclame niemals im Stande, wer dagegen durch die obige (unter örtlicher Autorität entstandene), in jeder Hinsicht vortreffl. Tinctur sein Haar nicht wieder zu erlangen vermag, thut besser, sein Geld zu sparen, denn solchen können wir mit absoluter Sicherheit garantiren, daß sein Mittel der Welt, mag es einen Namen haben, wie es will, zu helfen im Stande ist, da **Alles**, was Wissenschaft und Erfahrung auf diesem Felde gelernt, in diesem Durcheinander unschäd'l. Mittel allseitig verhindert ist. Selbst seit Jahren zahllose haben, wie polizeilich beglaubigte Unterschriften bezeugen, durch diese Tinctur ihr volles Haar wieder erlangt u. ist dasselbe auch für Damen nicht blos ein jugendfrisches Wachsthum erzeugendes, sondern auch ein höchst angenehmes Mittel. Bei den fortwährenden Täuschungen, denen das Publicum leider mit Haarmitteln immer noch ausgesetzt ist, können wir nur auf die perlnl. Erfahrung u. Empfehlung unserer gebrachten Konsumanten rechnen. Altkönigs Depot bei Th. Pfitzmann, Königl. Hofliefer., Schillerstr. 3, in Leipzig. — In Fl. zu 10, 20 Pf. u. 1 Kr.

Wahrheit! Wahrheit! Wahrheit!

Andrang und aufge-
häufte Aufträge zu befriedigen,
hat das Entrepot Dresden
beschlossen, den

öffentlichen aussergerichtlichen Verkauf von
Leinenwaaren

15 Petersstrasse 15 — im goldenen Arm

bis Sonnabend den 13. Februar Abends
fortzusetzen, da am 15. die Entscheidung bestimmt ist.
Es soll hiernach der letzte Rest

für jeden annehmbaren Preis ver-
äußert werden.

Vorhanden sind noch:

Leinen, Bettzeuge, Inlets, Bettdecken, Bettrell, Feder-
leinen, Handtuchdrell, Tischdecken in Leinen u. Wolle.

Für rein Leinen u. gute Waare wird garantirt.

Schlaftrige Bettdecken nur 25 %.

1 Stück Leinen 12 Hemden nur 7—9 Pf.,
do. hochfein Handgespinnt 11, 13 und 15 Pf.,

Tischtücher in allen Größen und 5 und
 $\frac{1}{4}$ Servietten ausnahmsweise billig.

Briquettes,

am Heizefekt besser als böhmische Kohle und dabei billiger als Leitze, empfohlen in geschlossenen Wagenladungen à 200 Etr. ab Station Dieskau. Tüchtige Vertreter gesucht.

Halle a. S., den 21. Januar 1875.

Die Verwaltung der Grube Delbrück.

Butter.

Wir empfehlen als ganz vorzüglich unsere

feinste Thüringer Ritterguts-Butter,

à Pfund 2 Mark 60 Pf.

Prima Schweizer Sennbutter (Füßbutter),

à Pfund 1 Mark 30 Pf. und 1 Mark 20 Pf.

Hochfeinste Schlesische Dominalbutter, à Pfund 1 Mark 15 Pf.

Prima Galizische Stoppelbutter, à Pfund 1 Mark 5 Pf.

Bayerische Schmelzbutter, à 70, 90 und 110 Pf.

Wiederverkäufern notiren äußerste Centnerpreise!

Wiederverkäufern offerieren frische Bayerische Schmelzbutter in Gebinden von circa 30 Pfund für 57 Mark p. Netto-Centner.

Reiss & Co.,
Plauen'scher Hof, Passage 31.

Brie & Fraenkel

Engros-Lager Brühl 16.

Détail-Verkauf

Leipzig

8. Barthels Hof. Markt 8. Barthels Hof.

Schwarze Orleans,
Schwarze Double-Orleans,
Schwarze Alpacas,
Schwarze Mohairs,
Schwarze $\frac{1}{4}$ breite Ripsie,
Schwarze $\frac{1}{4}$ breite Cashemires,
Schwarze Morens zu Nöcken,
Schwarze Warege Meter 90 Pf.

Eine Partie englischer Lenoes
mit Mohair-Glanz — Meter 65 Pf.

Eine Partie englischer Mohairs
in schönen Farben — Meter 80 Pf.

Die Firma verkauft nur zu festen Preisen.



Pale Ale

heute vom Fass.

Friedr. Wilh. Krause,
Königl. Hoflieferant.



Heine blane Kartoffeln sind täglich abzugeben
Große Fleischergasse Nr. 7, Gewölbe Nr. 10.

!!! Verkauf !!!

wird Sonnabend und nächsten Dienstag wie schon
bekannt gutes Rindfleisch à 245 f. Schweine-
fleisch 60 f. Kalbfleisch 40 f. am Stand Nr. 15
in der Fleischhalle am Hospitalplatz.

Hab' Acht!!

Morgen Freitag findet kein Fleischverkauf
statt in der Oetoniene Gartenstraße Nr. 1.

Limburger Käse prima,
à Fr. 12½ f. Kilo 65 Pf., versenden unter
Rücknahme die Käse-Fabriken von
C. A. Dietrich, Klinge b. Greußen.

Echter Altenburger

Ziegenkäse,
fette Ware, 10 à 12 Pf. zu 6 Mark, 1½ Pf. zu
zu 3 Mark 30 Pf. gegen **Rücknahme** zu
bezahlen durch (H. 3502 b.)
Hermann Günther, Ronneburg.
Sachsen-Altenburg.
Gewicht à Stück 1½ - 1 Pf.

Calbenser Schlangengurken à Schod 3 Pf.
Fleischgurken à Unter 20 f.
Magdeburger Sauerkohl à 8 f.
Preisbeeren à Unter 24 f.
Blauenmus à 27 f.
empfiehlt **Oscar Lüdecke, Peterssteinweg.**

Wildschwein.

Zwei Prachtstücke empfiehlt und empfiehlt
C. F. Nietzsche,
26. Colonnadenstr. — Pfaffendorfer Straße 1.

Frischen Steinbutt,
frische Seezunge,
frischen Capitau,
Dorsch

empfiehlt **Wilhelm Schwenke,**
9 Thomaskirchhof 9.

Frischen Seehecht und Dorsch
empfiehlt
Ernst Klessig, Hainstraße Nr. 3.

Verkäufe.

Plagwitz, nahe dem Bahnhofe, ist ein Edtbau-
platz, 1350 m² Ellen, auch einer 1300 m² Ellen
à 1 f. mit wenig Anzahlung sofort zu ver-
kaufen durch **Kanold, Sebastian Bachstr. 48, III.**

Marienvorstadt habe ich eine gut gebaute
Villa mit einem Garten-Areal von 3000
m² Ellen u. 132 Ellen Straßenfront Abreise halber
sehr preiswert zu verkaufen. Anzahl. 10000 f.
Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1.

Bauplätze in Gohlis.

Dicht am Exercierplatz sind circa 4700 m² Ellen
an angelegter Straße umstände halber billig zu
verkaufen. Werthe Adressen erbittet man unter
E. R. II 1122 durch das **Annoncen-Bureau**
von **Bernhard Freyer, Neumarkt.**

Eine reizende Villa in Plagwitz ist
für 11,000 Thaler schleunigt zu ver-
kaufen durch
Julius Sachs, Petersstraße 1.

Theilhaber ist in der südlichen Vorstadt
ein elegantes herrschaftliches Haus mit schönem
großen Garten billig zu verkaufen.

Adressen sind unter R. R No. 45. in der Ex-
pedition dieses Blattes niedergelogen.

Ein solid gebautes Edthaus mit Garten Hum-
boldtstraße, bei welchem das Anlagecapital eine
Rente von 10% ergibt, ist für den billigen aber
sehr Preis von 100,000 Mark bei 1/4 Anz. durch
mich zuverl. C. Rosenbaum, Hohe Str. 19, H.-G. v.r.

Zu verkaufen ein sol. gebautes Haus, nahe
d. Bezirksgericht, Pr. 23,000 f. Anz. 6000 f.
Selbst. erf. Ruh. u. B. B. 10 d. d. Exp. d. Bl.

Haus, schön elegant eingerichtet, mit Garten,
Plagwitzer Str., Kaufpreis 16,500 f.,
Anzahlung 3000 f., Ertrag ca. 1200 f., Werthe
selbst 10,000 f., ist zu verkaufen. Adressen
bitte man Große Windmühlenstraße Nr. 47, im
Gewölbe niederlegen.

In **Reudnitz** einige gut gebaute Häuser
mit Hof und Garten billig zu verkaufen durch
Julius Sachs, Petersstraße 1.

Ein Fabrikgebäude in nächster Nähe Leipzig
ist mit Dampfkraft, Godeinrichtung u. für
15,000 Pf. bei 1/4 Anzahlung zu verkaufen, Rest
in 2 Jahren. Selbstkäufer wollen Adr. S. K. 1261
in der Filiale d. Bl. Hainstraße Nr. 21, nieder.

Zu verkaufen ein solid geb. Haus mit Ein-
fahrt und Hof in Leipzig, östliche Vorstadt, Preis
10,500 f., Anzahlung 4000 f., Werthe durch
A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstraße 1.

Beste Buchhändlerlage
habe ich ein brillantes Haus mit darangrenzen-
dem großen Areal sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Sachs, Petersstraße 1.

Hausverkauf.

Ein schönes Haus, passend für Schlosser und
Maschinenbauer, ist verhältnishalber unweit Leipzig
zu verkaufen. Adressen unter M. 12. Expedition
dieses Blattes.

Corsetten

in den neuesten Fasongs, nebst den dazu passenden Brust-Gürteln,
wie Tornuren, alle Arten,
empfing in großer Auswahl und empfiehlt billig

Salzgässchen Nr. 6. Ferd. Blauhuth, Salzgässchen Nr. 6.

Chocolat Suchard.

Frische Sendung, große Auswahl empfiehlt

Riquet & Co., Klosterstraße Nr. 15,

Thee-Handlung.

Englische Biscuits

von **Huntley & Palmers, Reading** — London empfehlen in frischester Ware und großer
Auswahl

Riquet & Co., Klosterstraße Nr. 15,

Thee-Handlung.

Thee-Gruss,

Riquet & Co., Klosterstraße 15,

Thee-Handlung.

frisch abgebackt, 1/2 Kilo 2 Mark, empfehlt

C. G. Canitz, Reudnitzer Straße Nr. 7.

Verkauf auch Tausch.

Ein Mühlengrundstück in der Nähe von Chemnitz,

mit schönen herrschaftlichen Gebäuden und guten

Heldern, aushaltender Wasserkräft, soll mit todtem

Leben in Inventar unter günstig. Bedingungen

verkauft werden. Eine Villa, Hausgrundstück,

Wertheipare werden in Zahlung genommen.

Näheres ertheilt das General-Bureau für ver-

läufigen Grundbesitz Elsterstraße Nr. 26.

Petersstraße ist ein Haus mit schönem Laden,

seine Geschäftslage, aus erster Hand zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer ersuchen unter S. K. 33

bei Herrn Otto Klemm hier.

Ein Haus, ganz in der Nähe der Stadt

Leipzig, ist für 7500 f. zu verkaufen, Anzahlung

1000 oder 1500 f. Selbstkäufer wollen ihre

Adressen unter P. 110 empfiehlt in der Expe-

dition dieses Blattes niederlegen.

Eine rentable Buchbinderei mit Ma-

schinen, in einer schönen Stadt Deutschlands,

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Briefe unter P. 110 befördert die **Annoncen-**

Expedition von G. L. Daube & Co.

in Wiesbaden, Faulbrunnerstraße 1. (D. 765.)

Ein in besserer Lage der Altstadt Dresdens

soll gehendes **Hut- u. Filzwaren-Geschäft** ist

unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu

verkaufen. Gef. Adressen unter F. O. 694 an

Haasenstein & Vogler in Dresden.

Eine flotte Bäckerei in einer Stadt von über

20,000 Einwohnern ist mit sämlichem Inventar

wegen Kränlichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Kaufpreis 6000 f., die Hälfte stehendes Capital.

Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Bäckerei-Berkauf.

Eine schöne Bäckerei in einer Stadt von über

20,000 Einwohnern ist mit sämlichem Inventar

wegen Kränlichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Offerten bitten man unter B. 20. Expedition ds. Blattes niederzul.

Bäckerei-Berkauf.

Eine flotte Bäckerei in einer Mittelstadt Sachsen,

in welcher über 50 Jahre die Bäckerei

schönhaft betrieben wurde, ist unter günstigen

Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen.

Offerten sub C. F. 256 befördern **Haasen-**

stein & Vogler hier, Hall. Str. 11. (H. 3755.)

Bäckerei-Berkauf.

Eine schöne gangbare Bäckerei mit Grundstück

ist nachstehendes Grundstück sofort zu verkaufen.

Dasselbe liegt in der Stadt und hat circa

1013 m² Fläche mit Gartens und Par-

anlage. Im Garten befinden sich eine irisch-

römische Badeanstalt mit Logirzimmern für Gut-

gäste und ein seit 50 Jahren bestehendes feines

großes frequentes Restaurant, wo im Sommer

die größten Concerte abgehalten werden. Das

Grundstück versteigert sich mit 5% zu 240,000

Mark und hat einen Normalwerth von circa

211,800 Mark.

Forderung 180,000 Mark, Anz. 75,000 Mark.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Fabrik-Berkauf.

für 240,000 Mark, bei 120,000 Mark Anz.

ist eine Metallwarenfabrik in Thüringen wegen

hohen Alters des Besitzers zu verkaufen.

für 128,400 Mark, mit 36,000 Mark Anz.

ist in einer Stadt Sachsen eine Maschinenfabrik

sofort zu übernehmen. (Verkaufsgrund: Besitzer

ist schon längere Jahre lebendig.)

für 90,000 Mark, mit 30,000 Mark Anz., ist

in einer Stadt Sachsen von ca. 72,000 Einw.

eine Maschinenfabrik zu übernehmen.

für 90,000 Mark, mit 30,000 Mark Anz., ist

eine Schneidemühle sofort zu verkaufen.

!!! Associe-Gesuch!!!

In ein großes rentables Mühlengeschäft Thür-

ingen wird heutige Vergrößerung ein Theil-

haber mit 120—150,000 Mark Einlage geführt.

In einer Maschinenfabrik Thüringen kann ein

Theilhaber mit 75,000 Mark Einlage sofort ein-

treten.

In einer Handelsfabrik Thüringen findet

ein Associe mit 40—50,000 Mark Beteiligung.

!!! Hotel- und !!!

!!! Restaurationsverkäufe !!!

In einer Provinzialstadt Thüringen ist das

Hotel 1. Ranges für 55,500 Mark, bei 18,000

Mark Anz., frankheitshalber des Besitzers zu

verkaufen.

In einer Stadt der

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 42.

Donnerstag den 11. Februar.

1875.

LXIII. öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer zu Leipzig am 26. Januar 1875.

1. Registrande: 1. Ergänzungswahl angekündigt. — 2. Austritt des Herrn Kraß aus der Kammer. — 3. Am Ausschluß verwiesene Angelehrten. — 4. Modus der Ausübung des Steuerzuschlags. — 5. Beschwerde wegen Erstellung zweier Blätter auf der Führungssischen Eisenbahn erledigt. — 6. Benutzung des Central-Handelsregister. — 7. Zur Enquête über die gewerblichen Hilfskosten. — 8. Desgl. über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken. — 9. Handelsvereinigung mit West-Dresden. — 10. Konstituierung des Reichswohntrecks. — 11. Beschwerde über Beeinträchtigung der Benutzung einer Fabrikationsstelle. — 12. Zur Reichs-Handels-Statistik. — 13. Bericht für Hebung der Fluss- und Kanalschiffahrt. — 14. Subscriptionseinladung. — 15. Empfehlungen. — 16. Eingangspflichtige Drucksachen.
- II. Gutachten über den Entwurf einer Instruction zum Einkommensteuergefeß. — III. Desgl. über die Handelsbeziehungen mit Serbien. — IV. Fassung des gutachtlichen Theils des Jahresberichts für 1873 und Gemäßigung des Ausschusses für den 2. Theil. — V. Bericht der Deputation nach Berlin in der Bankfrage. — VI. Ein erster Erfolg der Barzahlung vor den Raetengeschäften. — VII. Dant des Vorschlags.

An der 63. öffentlichen Sitzung der Handelskammer, bei welcher Herr Geh. Commerzienrat Beder den Vorsitz führte, nahmen 18 Mitglieder Theil.

I. Beim Registranden-Vortrage gedachte der Vorsitzende

1. der am 19. d. M. vorgenommenen Urwahl zur Ergänzung der Handelskammer und bemerkte zugleich, daß er die Hauptwahl auf den 2. Februar d. J. anberaumt habe. An der Urwahl haben sich von den Wahlberechtigten 125 oder ungefähr 10 Prozent beteiligt.

2. Herr Edward Kraß erklärt seinen Austritt aus der Kammer, da er zu seinem Bedauern durch verschiedene Gründe genötigt sei, auf die Ebene, derselben noch länger anzugehören, Bericht zu leisten und den gegenwärtigen Zeitpunkt der Ergänzungswahlen dazu gerade geeignet halte. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird die hierdurch erforderlich werdende Cooptation bis nach Beendigung der Hauptwahl ausgezögert.

3. Eine Reihe von Gegenständen sind an die zuständigen Ausschüsse verwiesen worden, und zwar a. eine von der Handelskammer zu Nürnberg zur Unterstützung empfohlene Eingabe an den Reichstag wegen Zugestellung von Kaufleuten zur Rechtsprechung zweiter Instanz in Handelsachen, sowie b. ein Gesuch des Herrn Gebrüder Sonnenberg in Frankfurt a. M., Ausführung der Papiere österreichischer Eisenbahnen, welche sich nicht zur Einlösung der Coupons in deutscher Währung verpflichten, von der Börsen-Rotierung betr., an den Ausschuß für Handelsgesetzesfragen; ferner c. ein von der Handelskammer zu Halle mitgetheiltes Gutachten über das Reichs-Eisenbahngesetz und d. eine Petition derselben in Betreff einer Bestimmung des Eisenbahn-Betriebsreglements an den Verkehrs-Ausschuß; e. die Rechnung der Börse an den Finanz-Ausschuß; endlich f. eine erneute Anfrage des Just. Oberhofdirectors wegen Aufnahme einer Postexpedition in das künftige Börsengebäude an den Ausschuß für die Börsenfrage.

4. Umtitlung des lgl. Kreissteuerrathes ist die erforderliche Anweisung an die Recepturbehörden zur Erhebung des Steuerzuschlags nach Höhe von 10 Pfennigen auf je 3 Mark Gewerbesteuern erlassen worden. Mit Bezug darauf ersucht der Rath die Kammer, künftig den Zuschlag nach einer runden Pfennigzahl auf je 1 Mark auszuschreiben, da die Umrednung der Steuerzölle bereits erfolgt sei und die Erhebung durch den gewählten Modus sehr erschwert werde. Der Vorsitzende bemerkte dazu, dieser Wunsch werde natürlich zu berücksichtigen sein; und diesmal sei der Finanzausschuß von der Voransetzung ausgegangen, daß kein Vorschlag mit Rücksicht auf die Fassung der Gewerbesteuertarife auch für die Steuerbehörden der bequemen sei.

5. Aufgabe einer Vorlage des Reichs-Eisenbahn-amts hatte im Auftrage des lgl. Ministeriums des Innern der lgl. Commissar bei der Thüringischen Eisenbahn, Herr Kreishauptmann von Burgdorf, die Kammer um ihr Gutachten über die Beschwerde mehrerer beheimateter Städte wegen Einstellung zweier Blätter auf der genannten Bahn ersucht. Es war darüber sofort eine Notiz veröffentlicht und der Verkehrs-Ausschuß zur Beratung eingeladen worden. Nach Besuch derselbe jedoch zusammengetrat (die Requisition war am 16. December, den Tag nach der vorigen Plenarsitzung, eingegangen) und am 22. derselben Jan. fand die Ausschusssitzung statt, erschien im Reichsbanzer die offizielle Mitteilung, daß das Reichs-Eisenbahnamt die Wiederherstellung der fraglichen Blätter angeordnet habe. Der Ausschuß hat sich deshalb darauf beschränkt, auf die hiernoch anzunehmende Erledigung der Sache hinzuweisen, womit die Kammer sich nachträglich einverstanden erklärt.

6. Das lgl. Ministerium des Innerntheilt mit, daß das lgl. Justizministerium in Verfolg der von jenem eingeleiteten Vernehmung bestätigung getroffen habe, daß vom 1. Januar d. J. ab durch das Handelsgericht zu Leipzig alle in

der Leipziger Zeitung zum Ablauf gelangenden Handelsregister-Einträge, geordnet nach alphabettischer Reihenfolge der sächsischen Gerichte und innerhalb derselben nach der Zeit ihrer Veröffentlichung, allwochenlich dem Curatorium des Reichsbanzerers zur Veröffentlichung in dem mit dem letzteren verbundenen Central-Handelsregister für das Deutsche Reich zugestellt werden, daß übrigens durch diese Einrichtung durch welche einem auch von der Handelskammer geäußerten Wunsche entsprochen wird — Kosten für die Veröffentlichung nicht erwachsen. Zugleich ist ein Schreiben des Curator des Reichsbanzerers eingegangen, worin derselbe der Kammer seinen Dank ausdrückt, die kommerziellen Interessen Sachsen in den redaktionellen Theile in objektiver Weise zu besprechen verheist und daraus bezügliche Mitteilungen erbittet. Der Reichsbanzerer ist darauf in die Liste für die Versendung der Drucksachen aufgenommen worden.

7. Unter dem 28. December d. J. hat das lgl. Ministerium vom Vorsitzenden zum Zweck der von Reichswohntrecks angeordneten Enquête über das gewerbliche Hilfskostenwesen Benennung geeigneter Personen erfordert; derselbe hat darauf Herrn Oberlehrer Dr. Paulus, Herrn Carl Gottfr. Jahn, Vorstand der Maurerfrankenkasse, und Herrn H. K. Hub. Kleberg, Director der Allg. Unfallversicherungsbank, in Vorschlag gebracht.

8. Bei Überreichung der vorbereitenden Notizen für die Enquête über die Frauen- und Kinder-Arbeit in den Fabriken an das lgl. Ministerium des Innern hatte die Kammer bemerkt, es sei ihr aufgefallen, in der Liste der aufzunehmenden Branchen eine Reihe von denselben nicht zu finden, in denen vorzugsweise oder doch zu einem großen Theile Frauen und namentlich junge Mädchen beschäftigt werden, wie die Blumensärfen, Buchbindereien, Buchdruckereien, Handschuh- und Wäschefabriken. Das lgl. Ministerium hat daraus Veranlassung genommen, die Kammer darauf hinzuweisen, daß nach dem vom Reichskanzleramt für diese Enquête aufgestellten Programm die statistischen Erhebungen ausdrücklich auf die in der Liste aufgeführten Industriezweige zu beschränken seien und daß daher über den Kreis der angegebenen Industriezweige nicht habe hinausgegangen werden können. Der Vorsitzende bemerkte dazu, der Zweck der fraglichen Enquête sei nur der gewesen, dem lgl. Ministerium anheim zu geben, ob es nicht das Reichskanzleramt auf diese Lüde aufmerksam machen wolle.

9. Der Secretär des Handelsamtes zu Portland, Oregon, bittet in dessen Auftrag behutsame Anwendung von Handelsbeziehungen um Auskunft über die Verhältnisse des hiesigen Marktes; diesem Gesuch beschließt man durch Überarbeitung des Jahresberichts und durch sonstige Mitteilungen zu entsprechen, auch die derselben beigefügte Beschreibung von West-Dresden in geeigneter Weise zur Veröffentlichung zu bringen.

10. Die 1. Section des Börsenvorstandes zeigt an, daß sie sich constituiert und Herrn Liss zum Vorsitzenden, Herrn Kammerath Mayer zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herrn Wilh. Schmidt zum Kassirer erwählt hat. Eine Bekanntmachung darüber ist noch nicht erlassen, weil die Anzeige der II. Section noch aussteht.

11. Die Herren Unger & Co. beschweren sich über eine Störung in der Benutzung einer der hiesigen Facheinrichtungen; der Besitzer des Hauses habe ihre Türen aus die Straße schaffen lassen, und da sie hier nicht haben liegen bleiben können, sei vom Polizeiamt deren Unterbringung auf dem Lagerhof verfügt worden. Eine Beschwerde beim Eichamt sei jedoch von sofortigem Erfolge begleitet gewesen. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß hiernoch auch die Kammer die Beschwerde nur für erledigt erachten könne, was allzeitige Zustimmung findet.

12. Von kaiserlichen statistischen Amts in Berlin ist wieder eine Vorlage wegen Schätzung des Durchschnittswertes verschiedener ein- und ausgeführter Handelsartikel im Jahre 1874 für die Zwecke der Handelsstatistik eingegangen. In Folge des ausdrücklichen Erbietens der Kammer ist diesmal deren Mitwirkung in ausgedehnterem Maße als früher in Anspruch genommen. Der Vorschlag soll in der früheren Weise zunächst durch geschickliche Befragung der maßgebenden Handelshäuser erledigt werden.

13. Von Bekämpfung der am 30. d. M. in Berlin abzuholenden Generalverfassung des Centralvereins für Hebung der Fluss- und Canalschiffahrt wird abgesehen.

14. Vom „Königsberger Handelsblatt“ liegt eine Probenummer in mehreren Exemplaren aus. Ferner eine Subscriptionseinladung auf eine Ausgabe des für die Industrie so wichtigen Marktforschungsgefeßes von Dr. Jos. Landgraf, früher Secretär der Handels- und Gewerbe-Kammer zu München, jetzt Docent der Volkswirtschaftslehr an der polytechnischen Schule zu Stuttgart (Stuttgart, J. B. Mehl, Preis 1 bis 1½ Mark).

15. Die Firma Fanning, Griffiths & Co. in Sydney erbetet sich zur Vermittelung von Geschäften in australischen Wollen; desgleichen Herr Fr. Raumann, Hamburg und Stettin, zu Speditions-Geschäften.

16. In Drucksachen sind eingegangen:

a. Graphische Darstellungen der Preisbewegungen

von Mehl, Rübbel und Spiritus an der Pariser Börse 1853—1874, überreicht von Herrn Consul Tolhausen; — b. Berichtigung der Regeln, nach welchen die im Königreich Sachsen abzuholenden Wessen, Stam-, Vieh- und Wollmärkte bestimmt werden, überwandt vom Statistischen Bureau des königlichen Ministeriums des Innern; — c. Übersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Immobilien-Brandversicherung. Anstalt des Königreichs Sachsen 1873; — d. Nachrichten für das Publicum bei Versendungen innerhalb des deutschen Reichsgebietes, überwandt vom kaiserlichen Generalpostamt; — e. Die Zeitbank vor dem Reichstage, von Joh. Phil. Schneider in Bremen; — f. Zur Bedeutung des Bankgesetz-Entwurfs II., überwandt von Herrn Handelsdirektor Kühn in Düsseldorf; — g. Bericht über die Verhandlungen des 6. Deutschen Handels- und Gewerbe- und Canal-Schiffahrtstag in Berlin am 22. bis 24. October 1874; — h. Hamburgs Handel i. J. 1874; überwandt von der Handelskammer das. — i. Jahresbericht der Handelskammer zu Cembra und zu Offenbach für 1873, der Handelskammer zu Bremen für 1870 bis 1873 und des Gewerbe- und Handelsvereins zu Oldenburg für 1873. — k. Navigation austro-ungarisch all'estero nel 1873, überwandt von der Börsen-Deputation in Triest; — l. Fanning, Griffiths & Co. australian wool market report, October and November 1874; — m. Nr. 61 der Mittheilungen für den Mittelrhein. Fabrikanten-Verein; — n. Nr. 12 der Mittheilungen des rhein.-westph. wirtschaftl. Vereins.

III. Weiter berichtet Herr Leppoc Ramens eines besondern dafür niedergelegten Ausschusses über eine Verordnung des lgl. Ministeriums des Innern, welches auf Veranlassung des auswärtigen Amtes in Berlin einen Bericht über die Handelsbeziehungen mit Serbien erfordert. Wir werden den Bericht demnächst besonders zum Ablauf bringen.

IV. Über den gutachtlichen Theil des Jahresberichts für 1873 hat außer dem dadurch bestehenden ständigen Ausschuss, für welchen Herr Bassenge referirt, auch der Ausschuss für Bank- und Münzwesen Beratung geplagt, da der Bericht sich vorzugsweise mit dem Bank- und Münzwesen beschäftigt; für letzteren referiert Herr Director Wachsmuth. Nach einer Diskussion über den Schluss des Abschnitts „Bankwesen“, an welcher sich außer dem Referenten der Vorsitzende und Herr Gumpel beteiligen, wird der Entwurf durchgängig nach den Vorschlägen der beiden Ausschüsse genehmigt und der zuerst erwähnte Ausschuss ermächtigt,

den zweiten Theil des Berichts, nachdem die einzelnen Drucksachen den übrigen Mitgliedern zur Bekämpfung zugestellt worden, mit Bekämpfung etwaiger Einwendungen, selbstständig schließen.

V. Über den Deputation nach Berlin in der Bankfrage referiert im Anschluß an den bereits veröffentlichten Bericht Herr Gumpel. Bekanntlich daß die Deputation Gelegenheit gehabt, dem Präsidenten des Reichskanzleramtes die Befürchtungen der sächsischen Handels- und Gewerbetreibenden wegen der Wirkungen des Bankgesetzes und des Wunsches nach Ergröfung von Wazregeln, welche wenigstens den Übergang erleichtern möchten, auffällig vorzutragen, auch mit dem Präsidenten der Preußischen Bank wegen baldmöglichster Errichtung einer Filiale in Leipzig, sowie mit einer größeren Anzahl von Abgeordneten wegen Annahme des Georgischen oder eines ähnlichen Antrags Befredigung gespielt.

Die Abhandlung der Deputation war, da nach längeren Schwanken schließlich die Zeit drängte, nach dem Antrage des Ausschusses für Bank- und Münzwesen von dem Vorsitzenden verfügt worden, welcher deshalb um Indemnität bittet. Was die Vorschläge anlangt, so geht aus dem Bericht hervor, daß der ursprüngliche Antrag gestellt von dem Referenten im Gemeinschaft mit den Herren Lorenz und Schnoor, aus Abhandlung einer gemeinsamen Deputation der sächsischen Handelskammern gerichtet gewesen und daß am 13. Januar eine vorläufige telegraphische Anfrage deshalb an die auswärtigen Kammern ergangen ist. Plauen hat jedoch abgelehnt, Chemnitz und Bittau haben keine bestimmte Antwort ertheilt und von Dresden ist die Antwort eingegangen: „Von hier aus bereits Anmeldung zur Audienz erfolgt, wir halten gesonderte Vorstellung für wirksamer.“ Auch die weiteren Versuche, eine Gemeinschaft mit den drei leitgeführten Kammern zu erzielen, haben zu keinem Ergebnis geführt. Dagegen dankt der Referent Herr Bürgermeister Dr. Koch für die bereitwillige Übernahme der Führung, sowie der Abgeordneten Dr. Stephan und Dr. Georg für ihre freundliche Unterstützung.

In diesem Augenblide, bemerkt der Referent, schließlich, werde über den Erfolg der Richter der Deputation bereits entschieden sein. Sollte das Bankgesetz nach den Vorschlägen der Commission angenommen werden, dann wolle er nur hoffen, daß die Befürchtungen, mit welchen Handel und Industrie demselben entgegenstehen, durch die Erfahrung sich als übertrieben erweisen mögen.

Der Vorsitzende spricht dem Referenten den Dank der Kammer aus.

VI. Die neulichen Verhandlungen der Kammer über die Raetengeschäfte haben große Bekämpfung gefunden und, wie es scheint, auch angefangen tatsächliche Wirkungen zu erzielen. Ein gewisser R. in I. — mit Genehmigung der Kammer verschweigt Herr Gumpel, welcher über die Sache referiert, die Namen — schreibt an die Kammer:

„Vom Prämiens-Monten-Bankgeschäft N. N & Co.

SLUB
Wir führen Wissen.

dort bin ich mit dem Verlaufe ihrer Ratenbriefe beauftragt worden. Ich habe hier auch Verläufe bemüht, muß aber hören, daß die Committenten über den wirtschaftlichen Werth dieser Art Geschäfte zweifelhaft wachten. Auf Veranlassung mehrerer Herren, und da ich bishiege Bürger diesem Hause zu Liebe nicht schwören mag, bitte ich nun, mit über den Werth oder Unwerth dieser Verlaufsbriefe recht bald gefällige ausführliche Mittheilung zu machen, die ich den resp. Herren zum Durchlesen und weiterer Beschlussoffnung vorlegen kann."

Dem Briefe waren 3 Stück Ratenbriefe beigelegt, 2 verschiedne Arten repräsentirt; die eine Art lautet auf 1 Meiningen, 1 Büroleiter, 1 Benediger und 1 Mailänder Post und 100 fl. Silberrente, welche nach der Aufstellung des Referenten zusammen einen Werth von 74 fl. haben, für die aber $24 \times 5 = 120$ fl. zu zahlen sind, so daß, nach Abzug von 4 Coupons zu $11\frac{1}{2}$ fl., dem

Gesucht 2 Ober-, 3 Rest.-Kelln., 4 Kellnerb., 3 Komis., 4 Herw., 2 Schreiber, 4 Diener, 2 Markt., 3 Kutscher, 1 Haush., 5 Wirtsch., 7 Knechte, 2 Arbeiter **B. Friedrich**, Gr. Fleischberg, 3, I.

Gesucht wird für ein bish. Gastrans. 1. März 1 Oberkellner (ohne Sprachkenntn.), gute Handschrift w. gen. Adr. K. L. d. fil. d. Bl. Hainstr. 21.

Gesucht 3 junge Kellner zum 15., 1 bergl. auswärtis Ranzländer Steinweg Nr. 63.

Gesucht wird ein Kellner sofort Bangenbergs Gut, Hospitalstraße 33.

Gesucht 2 j. Kellner für Bahnhof, 2 Hausmädchen, 2 Hausburschen, 4 Knechte durch **J. Werner**, Hainstr. 25, Tr. B. I.

Gesucht ein junger Kellner findet den 15. d. M. gute Stelle im Restaurant **Wellmann**, Nürnberger Straße.

Gesucht gewandte j. Kellner Markt Nr. 9, I.

Dienner-Gesucht.

Gesucht wird von einer bishierigen Familie für 1. März ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen verscheineter Dienner. Adressen bitte man unter G. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht 2 herrsch. Dienner, 2 Kellnerb., 2 Arbeiter, 3 Knechte Poststraße 16, I.

Zum Abliefern von Zeitschriften suche ich einige solide und thätige Leute mit etwas Caution. Stellung dauernd. Verdient gut.

Georg Schellhardt, Roßstraße Nr. 4c.

Abonnentensammler, solid und thätig, suche ich in festem Lohn für meine Colportage-Werke, "Geheimnisse der Verbrecherwelt" und "Berlin deutscher Erzählung" mit **Bracht-Gratis-Prämie**.

Carl Hölzemann, Lange Straße 15.

Zum Ausdragen von Zeitschriften wird ein fleißiger, ordentlicher Mann, der etwas Caution stellt, dauernd beschäftigt Körnerstraße Nr. 13 parterre.

Ein Bademeister, mit dem Dampfmaschinen-wesen etwas vertraut, wird in feste Stellung gesucht. Auch kann derselbe das Geschäft in Baden nehmen. Adr. sind niederzulegen bei **E. Reinhardt**, Ranzländer Steinweg Nr. 63.

Als Lagermeister für eine Buchdruckerei in einer Provinzial-Hauptstadt Norddeutschlands ein zuverlässiger, solider, gescheiter Mann gesucht, der mit allen Lagerarbeiten, als Handhabung der Gültypen, Zusammendrucken, Collationen, Papier-Abählen etc. sowie Ballenmachen (Verpacken) vertraut sein muß.

Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche nehmen die Herren **Thelert & Giesecke**, Schriftgießerei, Leipzig, entgegen.

Einen tüchtigen Marktbesitzer, der im Packen bewandert ist und gute Bequüsse besitzt, suchen **Steinbach, Kochlin & Co.**, Katharinenstraße Nr. 17.

Einen Steinschleifer sucht zur Aushilfe **Oscar Fürstenau**, Teubner's Haus.

Zum sofortigen Antritt wird für ein Landesproducent-Engros-Geschäft ein kräftiger Mann als Arbeiter gesucht. Zu erfahren bei **Andreas & Fleischer**, Bachstraße 5.

Gesucht werden mehrere Arbeiter zum Maschinenvesen im neuen Theater durch **Maschinemeister Römer**.

Gesucht wird ein zuverlässiger Pferdehund zum Sandfahnen Thonberg in der neuen Straße Readnitz bei der Kirche.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche im Alter von 16—17 Jahren zum sofortigen Antritt.

Meldungen Nachmittags 4—6 Uhr Petersstraße Nr. 30, I.

Gesucht zum 1. März, ein Bursche für Schreibereien u. dergl. von **Gebr. Felix**, Neumarkt Nr. 1.

Ein kräftiger Bursche mit guten Zeugnissen findet Arbeit in der Toilettenseifen- und Parfümerie-Fabrik von **Meyer & Fritsch**, Neuschönfeld, Eisenbahnstraße.

Zu 3 Kindern im Alter von 7 Jahren, 5 Jahren und 10 Monaten wird eine Kindergartenkinder zum althalbigen Eintritt gesucht. Adr. unter **H. L. B. 89** in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Gesucht 2 Verkäuferinnen für Conditorei, 1 Kuchensmädel, 2 Kellnerinnen durch **J. Werner**, Hainstraße Nr. 25, Tr. B. I.

Verkäufer ein Gewinn von $40\frac{1}{2}$ fl. bleibt. Bei der anderen Art fehlt die Silberrente und statt des Benediger ein Augsburger 7-fl. Post befreigt, Gesamtwerth 29 $\frac{1}{2}$ fl., wofür $21 \times 2 = 42$ fl. zu zahlen sind. Die Briefe enthalten gleich den früher erwähnten sehr strengem Bestimmungen über den Verlust aller Rechte auf Seiten des Käufers bei Versäumung einer Ratenzahlung. Referent beantragt, die Kammer wolle dem Verkäufer unter Beweisstellung obiger Berechnung antworten, nach ihrer Ansicht sei diese Art Geschäfte hauptsächlich darauf berechnet, daß die Käufer sich an einer der vielen Ratenzahlungen versäumen und dadurch ihrer Rechte verlustig geben.

Zum Schluß trägt der Referent noch folgende Sätze aus dem Circular des "Prämiens-Renten-Bank-Geschäfts" an seine Agenten vor, die durch ihre dreiste Schnäpperei erheiternd wirken:

"Wir überreichen Ihnen in der Nebenlage ein Programm, welches Sie außerordentlich durchlesen und weiterer Beschlussoffnung vorlegen kann."

Dem Briefe waren 3 Stück Ratenbriefe beigelegt, 2 verschiedne Arten repräsentirt; die eine Art lautet auf 1 Meiningen, 1 Büroleiter, 1 Benediger und 1 Mailänder Post und 100 fl. Silberrente, welche nach der Aufstellung des Referenten zusammen einen Werth von 74 fl. haben, für die aber $24 \times 5 = 120$ fl. zu zahlen sind, so daß, nach Abzug von 4 Coupons zu $11\frac{1}{2}$ fl., dem

wollen; Sie finden darin ein genaues Verzeichniß und Beschreibung des neuen Kreisels, den Sie zu vertreten hätten. Bei dem Umstände, daß Federmann sich durch verhältnismäßig kleine monatliche Einzahlungen nach und nach ein bedeutendes Capital ersparen kann und außerdem mit diesem Sparfonds sich sehr große Gewinnchancen erlaubt, wird es Ihnen bei einem Esfer für diese Sache leicht werden, allmonatlich eine große Anzahl von Anleihen-Koopen zu verkaufen. Die Provision, welche wir Ihnen gewähren, besteht in der halben ersten und halben zweiten Rate eines jeden von Ihnen begebenen Ratenbriefes, und ist diese Honorierung derart günstig gestaltet, daß Sie dadurch leicht ein monatliches Einkommen von 100 bis 300 Thlr. sich erwerben können."

Herr Scharf gibt der Entrüstung über diese Art von Geschäften Ausdruck, die mit dem Worte "Schwindel" wohl noch zu mild bezeichnet sei;

er regt die Frage an, ob denselben nicht mit dem Strafgesetzbuch beizulernen sei, und wünscht jedenfalls noch weitere Verbreitung der Warnung, was der Sekretär zufügt. Herr Dr. Wacker muß erklärt, nach Rückfrage mit einem Staatsanwalt die Frage, ob nicht das Strafgesetzbuch anwendbar sei, leider verneinen zu müssen.

Der Antrag des Referenten wird nach einem kurzen Schlusshörte desselben einstimmig genehmigt.

VII. Zum Schluß spricht der Vorsitzende Herr

Geh. Commerzienrat Becker im Hinblick darauf,

dass dies voraussichtlich die letzte Sitzung sei, in

welcher er die Ehre habe, den Vorsitz zu führen,

der Kammer seinen Dank für die ihm während

der Amtsführung bewiesene Nachsicht und

Freundlichkeit aus.

Auf Grund des Protocols mitgetheilt von dem

Secretär Dr. Gensel.

Gesucht werden auf ein Schloß Nähe Leipzig für einen äl. ein. Herrn eine perfekte Köchin und eine Jungmagd, welche im Nähern, Plätteln und Serviren Erfahrung besitzt, zum 1. März. Zu melden Petersstraße Nr. 37, Wurstgeschäft.

Gesucht sofort oder 1. März 1 Köchin und Stubenmädchen Gr. Fleischergasse 3, L. links.

Eine tüchtige Kochmamsell oder ein Wödchen, welches im Stande ist einer Restaurationsküche vorzustehen, wird bei gutem Lohn sofort verlangt. Räderes zu erfragen beim Kaufmann Kademann, Salzgäßchen.

Gesucht 2 Def.-Wirthschaft, 2 tücht. Kochmamsells, 3 Köch., 1 Wödchen zur Stütze der Haushfrau 6 Stubenm. Poststr. 16, I.

Gesucht 2 Wirthschafterin, 5 Verkäuferin, 1 Bonne, 1 Stütze d. Hauf., 5 Büsteln, 3 Kellnerin, 4 Jungen, 5 Zimmerm., 2 Stubenmädchen, 2 Arbeitsmädchen **B. Friedrich**, Gr. Fleischberg, 3, I.

Wirthschafterin-Gesucht.

Zum 1. März wird eine Wirthschafterin gesucht, welche in der Küche und Federbeschüttung genügende Erfahrung hat. Kenntnisse in der Wollerei werden nicht verlangt, da die Woll verpachtet ist. Gehalt 240 Rml. Anmeldungen **T. M. postlagernd** Österfeld d. Naumburg a. Z.

Gesucht wird zu baldigem Antritt für ein Puz- und Modewaren-Geschäft zu Plauen eine junge Dame als Directrice. Stellung sehr angenehm, hoher Gehalt. Geeigne Recitantinnen wollen sich melden Petersstraße 42, I. (H. 3759.)

Gesucht werden einige geübte Strohhut-näherinnen sofort.

Keller & Lange, Neumarkt 4.

Gesucht wird ein junges Mädchen, welches seitig im Puz arbeitet, sowie einige Verwendete bei Frau **Pauline Mühe**, Grimm. Str. 21, II.

Eine tüchtige Puzarbeiterin

wird für ein lebhafes Geschäft in Thüringen als Directrice für Mitte März unter guten Bedingungen zu engagieren gesucht. Auskunft erhält Herr Franz Schirmer, Hainstraße Nr. 30.

In der Nähe von Leipzig wird eine geübte Puzmacherin bei freier Station zum baldigsten Antritt bei angenehmer Stellung gesucht. Adr. unter P. R. Nr. 19 an die fil. d. Bl. Hainstr. 21 erbieten.

Junge Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen, werden zumernen die Personen angenommen in der Feder- u. Blätter-Fabrik von Franz Schirmer, Hainstraße Nr. 30.

Ein geübte Buchstaben-Stickerinnen werden gesucht Nürnberger Straße Nr. 6, 4. Etage.

Geübte Petitspoints-Stickerinnen finden lohnende Beschäftigung bei Gustav Fricke, Grimm. Str. 31.

Eine gewandte Binderin findet dauernde Arbeit bei **H. Krab**, Stadt Gotha.

Eine nur geübte Schneiderin, im Garniren tüchtig, sehr gesucht Salzgäßchen Nr. 7, 2. Et.

Geübte Arbeiterinnen auf seine Dienste. Mäntel finden sofort gut lohnende Beschäftigung Heizer Straße Nr. 22 b, 4 Treppen.

Mädchen, in Damenmänteln und Jaquets gefunden, finden sofort gute Beschäftigung.

Eine gewandte Binderin findet dauernde Arbeit bei **Gustav Adolf**-Straße Nr. 31, 1. Etage.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird eine Jungmagd, welche im Nähern, Plätteln u. Serviren erfahren ist. Mit Zeugnissen zu melden Königsplatz Nr. 19, I. r.

Ein gut empfohlenes Stubenmädchen wird für 1. oder 15. März gesucht. Mit Buch zu melden Grimm'sche Straße Nr. 13, 2. Etage.

Gesucht

Nach Chemnitz wird ein perfectes Stubenmädchen gesucht. Zu melden Petersstr. 4, II.

Gesucht wird per 1. März ein junges Mädchen, im Nähern und Plätteln geübt, als Stubenmädchen. Mit Buch zu melden von früh 10 Uhr an Gustav Adolf-Straße Nr. 31, 1. Etage.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird eine Jungmagd, welche im Nähern, Plätteln u. Serviren erfahren ist. Mit Zeugnissen zu melden Königsplatz Nr. 19, I. r.

Ein gut empfohlenes Stubenmädchen wird für 1. oder 15. März gesucht. Mit Buch zu melden Grimm'sche Straße Nr. 13, 2. Etage.

Gesucht

Eine geübte Schneiderin für Küche u. häusliche Arbeit wird eine Jungmagd, welche im Nähern, Plätteln und Serviren erfahren ist. Mit Buch zu melden Königsstraße Nr. 11 e, 1. Etage.

Ein junges Mädchen wird sofort oder zum 1. März zu häuslichen Arbeiten gesucht Gerberstraße Nr. 61 parterre.

Gesucht wird zum 15. Febr. oder 1. März ein Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren Sternwartstraße Nr. 13, im Uhrentgeschäft.

Gesucht

wird sofort oder 1. März ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausharbeit bei zwei Leuten Bachhofsgasse Nr. 3, 2 Treppen.

Gesucht wird ein zuverlässiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Ritterstraße 4, 2 Tr. rechts.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen für Küche u. häusliche Arbeit Ritterstraße 4, 2 Tr. rechts.

Gesucht wird zum 15. Febr. oder 1. März ein ordentl. Dienstmädchen für Küche u. häusliche Arbeit bei zwei Leuten ohne Kinder zum 15. Febr. gesucht Rünnberger Straße 1, 2 Tr. rechts.

Gesucht wird per 15. Febr. oder 1. März ein ordentl. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit bei guter Behandlung zum 15. Februar gesucht Grimm'sche Steinweg 54, IV. b. Müller.

Ein junges braves Mädchen für häusliche Arbeit wird von Leuten ohne Kinder zum 15. Febr. gesucht Rünnberger Straße 1, 2 Tr. rechts.

Gesucht ein Dienstmädchen für häusl. Arbeit zum 15. d. oder 1. März in der Pleiße 5D, 1 Tr.

Ein ordentl. fleiß. Dienstmädchen wird gesucht. Mit Buch zu melden Lange Straße 44, 1. Et. 1.

Gesucht wird ein gutes reines Mädchen in Dienst. Zu erfragen Barfüßig. 2. im Schnitt.

Gesucht wird zum 15. dieses ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit zum 15. dieses Dienstmädchen Thalstraße Nr. 13, parterre rechts.

Gesucht per 1. März ein junges, rein. Dienstmädchen für häusl. Arbeit bei älteren Leuten.

Guter Lohn u. gute Behandlung. Zu melden von Nachmittags 3 Uhr an Petersstraße 8, II.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen kann zum 1. März bei gutem Lohn einen Dienst erhalten Nicolaistraße 22, 3. Etage.

Gin anständiges Mädchen,
welches schon längere Zeit in Leipzig conditi-
niert hat, in der bürgerlichen und schweren Rübe
erfahren, wünscht per 1. April Stellung. Adresse:
**Dessau, Gasthof zum goldenen Trop-
mann, Salzgasse Nr. 1.**

Ein Mädchen vom Lande sucht bei anständiger
Herrschafft einen Dienst. Antritt sofort, Brandweg
Nr. 6, 1. Etage zu erfragen.

Ein j. ordentl. Mädchen sucht Stelle z. 1. März
für Kinder. Zu erfragen Lindenstraße Nr. 10,
2 Treppen rechts bei der Herrschaft

Eine erfahrene Frau in mittleren Jahren sucht
gute Stelle als Mühme. Zu erfahren Alter
Amtshof Nr. 2, 3 Treppen links.

Auswartung oder Beschäftigung sucht eine
selbständige Frau. Adr. Weßstr. 82, 4. Etage.

Ein Mädchen sucht Auswartung. Adr.
Herderstraße 58, Hof 2 Treppen erbauen.

Eine milde Frau sucht Stelle. Reudnitz,
Chausseestraße bei Frau Hedemann **Mälzer.**

Ein gehobenes Mädchen vom Lande sucht sofort
Stelle als Mühme. Zu erfahren bei Hedemann
Schoppan, Neu-Reudnitz, Hauptstraße Nr. 5.

Mietgesuch.

Localitäten,

Parterre oder 1. Etage, werden zur Errichtung
eines kleinen Cafés in der inneren Stadt oder leb-
hafter Straße der Vorstadt pr. sofort oder später
gesucht. Offeren unter M. E. II. 32, durch die
Expedition dieses Blattes erbauen.

Gewölbe-Gesuch.

In der inneren Stadt, Nicolai-, Reichs- oder
Katharinenstraße wird außer den Mieten ein Ge-
wölbe für ein reinliches Geschäft gesucht. Offeren
nebst Preis bitte in der Expedition dieses Blattes
unter S. II. 1000 niederzulegen.

Ein großes Gewölbe

mit Niederlage, am Markt oder dessen unmittel-
barer Nähe, wird von einem hiesigen Fabrikanten,
sofort oder innerhalb 1½ Jahren zu mieten
gesucht. Offeren unter P. P. II. 99 erbauen an
die Filiale dieses Blattes Hainstraße 21.

Ein oder zwei Zimmer, zu Comptoir pas-
send, innere Stadt, nicht über zwei Treppen ge-
legen, werden bis spätestens 1. April gesucht.

Offeren mit Preis werden unter G. L. 29 d.
die Expedition dieses Blattes erbauen.

Gesucht wird zu Ostern oder später ein
Paden, möglichst mit kleiner Wohnung, in guter
lage, zu einem Productengeschäft passend, oder ein
solches zu übernehmen.

Adresse: bitten man unter E. M. II. 50. in
der Expedition d. Bl. abzugeben.

Meflocal-Gesuch.

Für die beiden Hauptmessen Ostern und
Michaelis wird in Witten der Stadt, gute Mef-
lage, ein grüheres Verkaufsstöckchen, womöglich mit
Wohnung gesucht. Offeren mit Preisangabe
unter E. K. 10. sind an die Expedition dieses
Blattes abzugeben.

Meflocal-Gesuch!

Für künftige u. folg. Messen werden in frequenter
Lage, Grimmische Str., Goethestraße oder deren
Nähe 2 geräumige Zimmer in erster Etage ge-
sucht. Adresse: unter W. S. 1072 im Annonen-
Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt
abzugeben.

Gesucht sofort über 1. April ein nicht zu
großer Raum, welcher sich zur Werkstätte für
Klemmer eignet, Frankfurter oder angrenzende
Straßen. Adr. erbauen Leibnizstraße 20, IV.

Gesucht zu Ostern, Nähe des Königsplatzes,
1 oder 2 leere Räume zu ruhigen gewerblichen
Zwecken. Adr. unter O. K. II. 1. in der Exped.
d. Bl. niederzulegen.

Eine geräumige Niederlage oder ein
grüherer Platz zur Errichtung eines Schoppens
für böhm. Braunkohl in möglichster Nähe der
Bahnhöfe wird pr. 1. April oder früher zu mieten
gesucht. Offeren unter Chiffre R. G. 46. durch
die Expedition dieses Blattes erbauen.

Gesucht wird zum 1. April eine Niederlage
zum Einlauf. Adresse: abzugeben Petersstraße
Nr. 20, im Mittelgebäude parterre.

Gesucht wird, am liebsten in der Vorstadt,
eine Wohnung in 1. oder 2. Etage, bestehend aus
Salon und 3 Stuben, womöglich meubliert und
mit Pension oder wenn letzteres nicht der Fall,
mit Küche und nötigem Zubehör versehen, für
1. März oder 1. April. Adresse: bitten man unter
K. M. E. II. 77. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern oder Michaelis eine
1. Etage in der inneren Stadt. Adr. mit Preis-
angabe bitten man in der Expedition d. Blattes
unter H. K. 136 niederzulegen.

**Grimma'sche Straße, Markt, Peters-
straße oder Promenade wird ein
Familienlogis**

im Preise von 400—600 f sofort oder
zu Ostern gesucht.

Adresse: unter L. II. 71. in der Exped.
dieses Blattes zu hinterlegen.

Bei Johannis
wird in der Nähe der Schützenstraße ein freundl.
Familienlogis bis zum Preise von 150 f zu
mieten gesucht.

Gef. Adr. unter F. H. Exp. d. Bl. erbauen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Familienlogis
am Grimm. Steinweg oder in dessen Nähe in
2. Etage und zum Preise von 250 f . Off. bitten
man beim Kfm. Egold, Stadt Dresden, niederzule-

Gesucht wird ein Logis, 100—150 f ,
von jungen Leuten ohne Kinder, innere Stadt.
Adr. bei Hrn. Kaufm. Geest, Markt 3, Kochs Hof.

Gesucht wird ein helles Logis, innere
Stadt, im Preise von 100—150 f . Adresse:
ebenen Markt Nr. 10 bei Herrn J. Eckert.

Eine ruhige, punell. zahl. Beamtenfamilie sucht
per 1. April ein Logis, Nähe der Bahnhöfe, im
Preise von 90—150 f . Adresse: bitten man
Grimm. Steinweg 52 im Gewölbe abzugeben.

Gesucht pr. Ostern 1 Logis für ordentliche
Leute ohne Kinder in frequenter Lage der inneren
Vorstadt im Preise von 100—250 f . Adresse:
unter L. H. II. 5 in der Expedition d. Bl.

Eine junge Dame, Sängerin, sucht womöglich
nahe dem Rosenthal zum 1. März ein Logis,
bestehend aus Stube, Kammer und einem kleinen
Raum zur Garderobe. Adresse: C. C. durch die
Filiale dieses Blattes Hainstraße Nr. 21.

Ein einzelner Herr sucht für 1. April eine un-
meublierte Familienwohnung oder auch 2 geräumige
Zimmer in Alstermiete, für etwa 150 f , nicht
über 2 Tr. nicht weit von der Promenade.
Adresse: gef. Königplatz 14 parterre links.

Ein Student sucht ein eleg. Garçonslogis per
1. März. Offeren mit Preisangabe beliebt man
an D. Klein, Berliner Str. 117, I., zu adressieren.

Gesucht wird als Meubligis eine Stube mit Alloven,
Reichsstraße oder Brühl bis Reichsstraße. Adresse:
summt Preisangabe unter „E. S. 100“ in der
Expedition dieses Blattes erbauen.

Für ein Fräulein, welches das Conservatorium
für Musik besucht, wird eine meublierte
Stube mit Alloven bei anständigen Leuten
zu mieten gesucht. Adresse: mit Preisangabe
unter B. II. 14. bei Otto Klein, Universitäts-
straße, niederzulegen.

Gesucht wird per 1. April hier oder Gohlis
ein gutmeubl. Zimmer mit Schlafräumen für zwei
Personen, Preis 24—30 Mark, nicht über 2 Tr.
hoch. Adresse: unter M. & D. bei Herrn Otto
Klein, Universitätsstraße Nr. 22 abzugeben.

Ein junger Kaufmann sucht per 15. Februar
ein freundl. meubl. Zimmer. Offeren mit Preis-
angabe unter X. 1 Expedition d. Bl. erbauen.

Zu mieten gesucht wird ein einfach meubliertes
Süßchen. Adr. niederzulegen Ulrichsgasse 50, pr.

In der Nähe des Floßplatzes wird eine meublierte
Stube gesucht. Adresse: sind niederzulegen unter
W. D. Moritzstraße Nr. 14, III. links.

2 aust. Mädchen suchen sobald wie möglich eine
Stube mit Bett, sep., S. u. Höchst. Nähe der
Vorstadt. Adresse: bitten man unter D. II. 206
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Pension Schwabe in Eisenach
für junge Mädchen aus gebildeten Ständen.
Schöne gesunde Wohnung in der Nähe des Marien-
thals mit Garten. Angenehmes Familieneleben.
Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Litera-
tur, Musik, Zeichnen etc. Sorgfältige Pflege für
Geist, Gemüth und Körper.
Frau Medicinalrath Dr. Schwabe, geb. Heinz.

Weitere Auskunft wollen gütigst ertheilen:
Frau Dr. Louise Neuter, geb. Kunze in
Eisenach und die Herren: Medicinalrath Dr. Mat-
thes und Ackermann, Director der höheren
Töchterschule in Eisenach, Director Dr. Büchner
in Crefeld, und Geheimer Justizrat Professor
Dr. Schmidt in Leipzig. (H. 3776)

Pension.

In einer Familie erhalten Schüler, welche zu
Ostern die Schule in Leipzig besuchen, vollständige
Pension gegen billige Entschädigung.

Räheres Burgstraße 11, 2. Etage.

Mietmehrungen.

Gasthofs- Verpachtung.

Ein in einer Fabrikstadt belegener Gasthof mit
großen Räumlichkeiten, bestehend aus Gaststuben,
2 Tanzsalons, Schießstand, Regelbahn, Felsenkeller,
Vierdecksälen, großen Concertgäerten mit Colon-
naden, sowie siebendem Theater, steht sofort zu
verkaufen resp. zu verpachten. Hieraus Reflectir,
möglich heute Abend 6—8 Uhr in der Restauration
Thiele, Grimmische Straße 4, befußt mind-
liche Befredigung erscheinen.

Eine gangbare Restauration, innere Stadt, ist
verhältnismäßig 1. März zu verpachten. Räber.
bei Herrn Engelmann, Kohlenstraße 7, 1 Tr.

Zu verpachten sofort eine Bäckerei, nahe an
Leipzig, welche jahrelang flott betrieben wurde.
Alles Röh. d. F. W. Jacob, Sophienstraße 7 b, I.

Für Buchbinder.

Eine Buchbinderei, welche fortwährend 3 bis
4 Mann beschäftigt, ist mit einigen neuen Ma-
schinen sofort zu verpachten, auch könnte ein tüch-
tiger Gehilfe vorerst als Gehilfe arbeiten, um
das Geschäft kennen zu lernen. Offeren unter
W. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Wein hier an der alten Promenade in der Nähe der Universität und des Theaters
gelegenes

Café und Restaurant

mit zweitlich bedeutenden Commer-Socialitäten will ich vom 1. April d. J. anderweit
verpachten.

Residenten erfahren das Räheres bei
Halle a/G, den 18. Januar 1875.

Im Grundstücke

Peterskirchhof No. 3

(nördlich dem Eckhause des Neumarktes) ist die
große, fast die ganze Fläche des Hauses ein-
nehmende, mit drei Spiegelglas-Schaufenstern
versehene Handlungssocialität zu ver-
mieten. Adv. Scheußler, Neumarkt 20, I.

Nitterstraße habe ich große Geschäftsräume zu sofort zu vermieten.

Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1.

Ein großartig schönes Gewölbe in bester
Richtung, habe ich 1. April d. J. zu vermieten.

Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1.

**Gewölbe, Comptoirs u. Arbeits-Socialitäten zu ver-
mieten.** A. Löffl, Poststr. 16, I.

**Großes, helles Arbeits-Social Nicolai-
straße Nr. 8, für jeden Gewerbetreibenden
passend, sofort zu vermieten durch**

Julius Sachs, Petersstraße 1.

**Zu vermieten sind in meinen Häusern an
der Frankfurter Str., Eisenstr. u. Humboldtstr.
einige Logis v. 150—300 f . R. Nordstr. 24, 1 Tr. I.**

An der **Geb. Bach- u. Hauptmannstraße**

findet noch mehrere Logis per sofort oder per Ostern
a. c. preiswert durch mich zu vermieten und
die betreffenden Pläne auf meiner Expedition
einzusehen.

Adv. Dr. Täschner, Hainstraße 32, I.

(Weber's Hof.)

**Zu vermieten per Ostern am Bayr. Bahnhof
ein Part., mit oder ohne Werkstelle, 85 f ,
event. 110 f , innere Stadt eine 3. Et., 84 f ,
Thalstr. eine 4. Et., 50 f , ev. 100 f , Reudnitz
eine 1. Et., 100 f . Loc. Comptoir Poststr. 16, I.**

Zu vermieten:

Eine herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, welche
vollständig neu hergestellt wird, in der Turnerstraße 10
belegen, bestehend aus Salon, Speisesaal, 4 Wohn-
zimmern mit Gabeinrichtung, Badezimmer m. Bade-
Dus. u. completer Einrichtung. Küche, letztere beide
Räume mit Wasserleitung verschlossen, ferner Keller u.
den übrigen nötigen Räumlichkeiten, ist für den
Preis von 550 f von Ostern oder später zu
vermieten. Räheres zu erfahren bei Herrn
Buchdruckereibesitzer Schmidt daselbst.

Zu vermieten:

Gartenstraße Nr. 7 zwei eleg. 1. Etagen von 6
und 7 Zimmern, Küche, Keller, Gas und Wasser-
leitung und sonstigem Zubehör, 1. April zu be-
ziehen. Räheres daselbst im Contor im Hof.

Zu vermieten per 1. April eine 1. Etage

3 Stuben, Kammer u. Küche 105 f , eine 3. Et.
dassel. 95 f . Schönsfeld, Neuer Anbau, Marian-
straße Nr. 139, part. rechts.

Nähe am Rosenthal, Waldstr. 36, ist die 1. Etage
(5 Fenster Front) von Ostern ab anderweit zu
vermieten.

Zu erfragen das. 2. Etage, Nachm. 2—4 Uhr.

Hainstraße

ist eine 1. Etage für 800 f pro anno zum
1. April zu vermieten durch

Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1.

**Zu vermieten ist die erste Etage Promen-
adenstraße Nr. 9 für den Preis von 150 f .**

Räheres beim Besitzer, im Gewölbe daselbst.

Katharinenstraße

habe ich eine große 1. Etage, 1200 f pro anno,
per sofort zu vermieten.

Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 42.

Donnerstag den 11. Februar.

1875.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

in der Plenarsitzung vom 20. Januar 1875.*

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. mitgetheilt.)

Nach Eröffnung der von 49 Mitgliedern des Collegiums und von den Herren Stadträthen Schilling und Peucker besuchten Sitzung verliest Herr Vorsiecher Dr. Tröndlin eine Erklärung des Rathes, daß dem Antrage des Collegiums, die Schulgebäude nach beendetem Unterricht zu schließen, thunlichst entsprechend werden solle, sowie den von Herrn Adv. Hennig erstatteten Bericht über die Processe der Stadtgemeinde im Jahre 1874.

Bei diesen Mittheilungen soll es bewenden. Hierauf gelangt ein von Frau Henriette Goldschmidt überreichter Organisationsplan für den Fortbildungsunterricht der weiblichen Jugend, soweit die Exemplare reichen, zur Vertheilung und tritt man sodann in die Tagesordnung ein.

Zuerst berichtet Nameus des Bauausschusses Herr Fleischhauer über eine Nachforderung von 1500 M. für Räumung der Parthe. Dem Ausschusshandlung entsprechend wird vom Collegium einstimmig Genehmigung dieser Summe beschlossen.

Von derselben Ausschusshandlung wird durch den genannten Referenten weiter zu dem Rathbeschluß, die Pfaffendorfer Straße (in ihrer Fortsetzung von der vorigen Brücke ab), den Gohliser Weg und die Entrichsche Straße bis auf 60 Ellen oder 34 Meter, die übrigen von den genannten Straßenträtsen eingeschlossenen Nebenstraßen bis auf 40 Ellen oder 23 Meter zu verbreitern, beantragt:

- 1) Zustimmung zur Verbreiterung der vorgenannten Hauptstraßen sowie der vor der Blücherstraße ab nach Pfaffendorf führenden Querstraße zu ertheilen,
- 2) die Genehmigung zur Verbreiterung der mit der letztgenannten Straße parallel laufenden Querstraße, sowie der fortgeleiteten Wörthstraße aber, weil diese Straßen voraussichtlich niemals einen sehr lebhaften Verkehr erhalten werden, abzulehnen.

Diese Anträge finden ohne Debatte allseitige Zustimmung in der Versammlung.

Ein von dem Steinzeugmeister Herrn Einsiedel eingereichtes Gesuch um Concession zur Errichtung verschiedener Baulichkeiten auf seinem an der Modauer Straße gelegenen Areal hat den Rath veranlaßt, zunächst die hierbei in Frage kommenden Straßanlagen festzustellen, und soll nach der Vorlage zu der als notwendig erkannten Verbindung der Modauer Straße mit dem so genannten hölzernen Handweg eine 30 Ellen breite Straße durch das Einsiedel'sche Grundstück hindurch, längs des israelischen Friedhofes hergestellt, jedoch aus Sanitätsrücksichten eine Bebauung dieser Straße erst in einer Entfernung von 40 Ellen vom Friedhof ab gefasst werden, so daß 10 ellige Börgärten dort anzulegen sein würden. Für das zur Straßanlage abzutretende Areal soll Herrn Einsiedel durch Überlassung einer gleich großen Fläche der an sein Grundstück angrenzenden städtischen Parcele entschädigt werden.

Weiter hält der Rath für geboten, die Modauer Straße, mit Rücksicht auf den sich dort entwidmenden Verkehr, auf 60 Ellen zu verbreitern und zwar will man diese Verbreiterung auf der nördlichen Seite vornehmen, dieselbe auch bis auf die Berliner Straße ausdehnen und dort beginnen lassen, wo das städtische Areal neben dem vormalen Gebhardt'schen Grundstück seinen Anfang nimmt.

Das hierüber vom Bauausschuß (Herr Fleischhauer) vorgetragene Gutachten empfiehlt

1) die Vorlage im ersten Punkte abzulehnen, weil auf dem Einsiedel'schen Areal durch welches die Straße geführt werden soll, eine tiefe Sandgrube sich befindet, die man auszufüllen haben würde, so daß die von der Stadt zu tragenden Herstellungskosten sehr bedeutend werden müßten, überdies aber auch zur Verbindung der Modauer Straße mit dem hölzernen Handweg eine Straße weiter westlich auf dem an die Einsiedel'sche Parcele angrenzenden städtischen Areal vortheilhaft werde angelegen sein.

Eine Verbreiterung der Modauer bei Berliner Straße hält der Ausschusshandlung des Verkehrs für geboten, namentlich mit Rücksicht darauf, daß über die Eisenbahnstation ein Viaduct nebst Apparaten in der Breite von 30 Ellen herzustellen, die Apparaten aber schon in größerer Entfernung von der Überbrückung zu beginnen haben, so daß, wenn sie nicht auf die zu diesem Zweck zu verbreiternde nördliche Seite der Straße gelegt werden, die bereits an der östlichen Seite erbauten Häuser beeinträchtigt werden würden. Hierbei betont der Ausschusshandlung die Notwendigkeit einer Rücksichtigung der Modauer und bez. Berliner Straße und erinnert an die bereits unterm 20. Nov. 1873 bezüglich Herstellung der Parallelstraße G. des nördlichen Bebauungsplanes (von der Blücherstraße vor der Gasanstalt ab nach der Peterschen Markt) gestellten Anträge, wobei das Collegium bereits eine Verlehrserlaubnung der Berliner Straße im Auge gehabt, indem man beantragt habe, dieser Straße eine solche Richtung zu geben, daß sie an ihrem östlichen Ende in der Nähe des Bahnhöfenganges in die Berliner Straße

hierbei aber

- 2) Zustimmung zur Verbreiterung der Modauer und bez. Berliner Straße in der vom Rath beschloßnen Weise, unter Vorbehalt einer baldigen Vorlage über Rücksichtnahme dieses Straßenträts, zu ertheilen,
- 3) den Rath um baldige Erklärung über die vom Collegium bezüglich Herstellung der Parallelstraße G. gestellten Anträge zu ersuchen.

Der Antrag sub 1 wird von der Versammlung ohne Debatte einstimmig zum Beschuß erhoben.

Zu dem Antrag unter 3 erklärt Herr Stadtrath Schilling, daß die bezüglich Anlage der Parallelstraße G. des nördlichen Bebauungsplanes mit den Adjacenten, insbesondere mit dem Besitzer des neben der Gasanstalt gelegenen Grundstücks gepflogenen Verhandlungen resultatlos gewesen seien. Nachdem nunmehr eine Verbreiterung der Berliner Straße erfolgen solle, sei zu erwarten, ob man die projectirte Straße G. nicht besser ganz fallen lassen werde.

Herr Referent hält die Anlage dieser Straße für wünschenswert, da die Berliner Straße nicht in ihrer ganzen Ausdehnung, namentlich nicht in ihrem vorderen Theile verbreitert werden könne. Es lasse sich hierbei die Verkürzung des betreffenden Privat-Grundstücks vermeiden, wenn man die Straße durch den vorderen Theil der Gasanstalt, woselbst nur ein kleiner Gasometer abzubrechen sein werde, führe.

Die Ausschusshandlung findet hierauf einstimmige Annahme.

Hinsichtlich der Anlage der von der Wiesenstraße ab längs dem Johannapark über den Schreberplatz u. projectirten 30 Ellen breiten Längenstraße Nr. III. des westlichen Bebauungsplanes (die Bismarckstraße) liegen folgende Beschlüsse des Rathes vor:

1) Die Richtung dieser Straße ist parallel mit der Blücherstraße und Sebastian Bach-Straße vom Eingange an der Wiesenstraße ab bis zur Querstraße Nr. 6 (Wolfschlesstraße). Von der Wolfschlesstraße ab bis zur Querstraße 7, das ist bis zu dem am Bleichenwoldfluthbett vorbeiführenden Wege, erhält die Bismarckstraße eine Bogenlinie, wie solche im Plane Nr. 1795/1115 eingezeichnet worden.

2) Die Bismarckstraße ist nur einseitig und zwar auf deren von der Stadt aus rechts gelegenen Seite zu bebauen, die von der Stadt aus links gelegene Seite aber unbebaut zu lassen. Für die Bebauung ist Villencharakter unter Gewährung möglichster Freiheit, ferner die Anlegung von Börgärten von mindestens 10elliger Tiefe, ohne Verbot einer größeren Tiefe, vorzuschreiben.

Überdem hat der Rath noch beschlossen, den nämlichen Bebauungsmodus auch für das städtische Areal zwischen der Bismarckstraße, der Sebastian Bach-Straße, der Blücherstraße und der Wolfschlesstraße und Querstraße 7 anzunehmen.

Der Bauausschuß beantragt:

Zustimmung zur Vorlage zu ertheilen, mit der Erklärung:

dass man sich betreffs der Anordnung über Legung des Trottoirs noch besondere Entscheidung vorbehalte.

Diesen Vorbehalt erachtet der Ausschusshandlung, weil auf dem vorliegenden Planes der Trottoir der Bismarckstraße nur in einer Breite von 3 Ellen eingezeichnet sei, in der Regel aber bei 30 elligen Straßen breiteres Trottoir vorgeschrieben werde, was hier um so nöthiger erscheine, als die fragliche Straße nur auf der einen Seite bebaut werden solle.

Herr Stadtrath Peucker bemerkt zu dem zweiten Antrag, daß der Rath über das Trottoir selbst noch keinen Beschuß gefaßt habe, und daß hierüber, sowie über Herstellung der Straße überhaupt eine besondere Vorlage an das Collegium gelangen werde.

Einstimmig schließt sich sodann das Collegium den vorliegenden Ausschusshandlungen an.

Nach einer anderen Vorlage ist vom Rath die Fortführung der Südstraße, nachdem der außer der Stadtgemeinde allein beteiligte Grundbesitzer Herr Bernhard Hüller die Erklärung abgegeben hat, auch auf seinem Grund und Boden diese Straße fortzusetzen, beschlossen worden, und zwar soll mit beginnendem Frühjahr mit Erbauung der Schleife und Bewältigung der Erdarbeiten, wofür die Summe von 42,855 M. a. canto Stammvermögen gefordert wird, vorgegangen werden.

Der Bau- und Finanzausschuss (Referent Herr Fleischhauer) beantragt Zustimmung hierzu.

Herr Vicevorsiecher Götz stellt den weiteren Antrag:

den Rath zu ersuchen, möglichst bald auch eine Vorlage über Einlegung der Gas- und Wasserrohren in die verlängerte Südstraße dem Collegium zugehen zu lassen, denn es werde, da bei der Herstellung des fraglichen Straßenträts keine Auffüllung, sondern nur eine Ausschachtung vorzunehmen sein und mit hin eine Senkung des Straßenträts nicht vorkommen können, vortheilhaft sein, wenn man gleichzeitig die Gas- und Wasserleitung einlege,

zumal die Stadt ein großes Interesse an der baldigen Fertigstellung dieser Straße habe.

Herr Stadtrath Peucker erklärt, daß das Collegium mit diesem Antrage dem Wunsche des Rathes entgegentrete. Die Vorlage über die Gas- und Wasserleitungsanlage für die fortgeführte Südstraße werde in den nächsten Tagen an das Collegium gelangen.

Den Ausschusshandlung sowohl, als auch den Antrag des Herrn Vicevorsiebers Götz erhebt die Versammlung einstimmig zum Beschuß.

Bei einer früheren Budgetberatung waren in Folge eines durch Herrn Fleischhauer gestellten Antrags der Oekonomie- und Finanzausschuss beauftragt worden, die Frage zu erörtern, ob es sich nicht empfehle einige der Stadt gehörige Güter, im Hinblick auf deren geringen Extrage, zu veräußern.

Die beiden Ausschüsse haben nach dem durch Herrn Fleischhauer vorgetragenen Bericht sich in verneinendem Sinne entschieden, weil im Allgemeinen eine Steigerung des Wertes des Grundbesitzes zu erwarten steht, auch bereits bei den letzten Neuverpachtungen von Gütern bedeutend günstigere Resultate erzielt worden sind. Es wird deshalb beantragt, die Angelegenheit zur Zeit auf sich beruhnen zu lassen.

Gegen den Ausschusshandlung wendet sich Herr Director Barth. Nach seiner Ansicht werde es vortheilhaft sein, wenn die Stadt die entfernt gelegenen Güter verkaufe, da dieselben kaum eine Rente von 4 Proc. bringen. Man solle dem Beispiel des Staates folgen, welcher verschiedene Kammergüter wegen ihres geringen Extrages ebenfalls veräußern werde.

Herr Referent hofft, daß die Güter der Stadt jetzt eine höhere Rente ergeben werden, da die Unterhaltung der Gebäude, die früher einen sehr hohen Aufwand erforderten — das sei auch Veranlassung gewesen, den Verkauf in Erwägung zu ziehen — gegenwärtig sorgfältiger kontrollirt wird.

Herr E. A. Becker ist über den Ausschusshandlung erfreut; gegenwärtig sei nicht die Zeit zum Verkauf von Grundbesitz.

Herr Fleischhauer erwidert Herrn Director Barth, daß nach dem früher abgeschlossenen Pachtverträgen die Güter allerdings nur geringen Extrage geben; bei den jüngst stattgefundenen Neuverpachtungen der Güter Thonberg, Connewitz u. a. habe sich aber eine ganz wesentliche Steigerung des Pachtzinses ergeben.

Herr Director Barth macht noch auf die mangelhafte Instandhaltung der betr. Güter aufmerksam, die es ebenfalls wünschenswert erscheinen lasse, diesen Grundbesitz zu veräußern. Man solle für den Erlös derselben lieber Bauareal in der Nähe der Stadt erwerben.

Herr Adv. Dr. Tannert bezeichnet es als wirtschaftlich correct, daß die Stadt nicht ihr ganzes Vermögen in Papieren und Bauplänen einbringe, sondern die Güter allerding nur geringen Extrage geben; bei den jüngst stattgefundenen Neuverpachtungen der Güter Thonberg, Connewitz u. a. habe sich aber eine ganz wesentliche Steigerung des Pachtzinses ergeben.

Gegen eine Stimme tritt man hierauf dem Ausschusshandlung bei.

Zum Erfolg des von der Stadt zur Erbauung der Leipzig-Eilenburger Eisenbahn in Cradefelder, Portitz und Cledener Flur abgetrennten Areals von 3 Hect. 71 Ar 94 Quadratmeter gegen eine Entschädigung von 6786 Thlr. 11 Rgt. 4 Pf. hat der Rath beschlossen, die dem Gütekörper Herrn Moritz Nicolai in Grasdorf gehörigen Parcellen Nr. 123 und 128 des Flurbuchs für Portitz im Flächengebiet von bez. 3 Hect. 59,53 Ar und 5 Hect. 90,68 Ar um den Gesamtpreis von 7000 Thlr. anzukaufen.

Die Ausschüsse zum Oekonomie- und Finanzausschus empfehlen:

Zustimmung zur Vorlage, und beantragen unter Bezugnahme darauf, daß das Gut Portitz einen größeren Arealzuwachs erhalten,

den Rath zu ersuchen, daß er mit dem Gütekörper wegen entsprechender Erhöhung des Pachtzinses in Unterhandlung trete.

Herr Stadtrath Peucker teilt mit, daß in den betreffenden Pachtverträgen bereits Bestimmungen enthalten seien, nach denen, wenn Areal zum Pachtobjekt zuwächst, eine Pachtzinssteigerung nach einem bestimmten Durchschnittspreise eintrete.

Herr Referent wünscht demgegenüber den vorliegenden Antrag an den Rath gebracht zu sehen, damit dieser die Angelegenheit nicht außer Auge lasse.

Hierauf tritt die Versammlung dem Ausschusshandlung allenfalls einstimmig bei.

Den vom Collegium zu dem Entwurf der neuen Localschulordnung in §. 6 beantragten Zusatz: daß unter dem dem Ausschusshandlung angehörigen vier Rathsmitgliedern ein Bürgermeister sein solle, welcher den Vorsitz zu führen habe, hat der Rath den Hinweis auf das ihm nach §. 123 der Rev. Städte-Ordnung und §. 27 des Volksschulgesetzes zufallende Wahlrecht, welches nicht durch localstatutarische Bestimmungen beschränkt werden könne, abgelehnt.

Die Ausschüsse zum Schul- und Verwaltungswesen (Referent Herr Adv. Dr. Tannert) erkennen die vorliegende Frage als eine interne

Angelegenheit des Rathes an und schlagen deshalb vor:

den bereitgestellten Antrag wieder fallen zu lassen. Demgemäß wird von der Versammlung einstelliger Beschuß gefaßt.

Den vom Collegium gestellten Antrag, diejenigen zum Nachfall des im Johannisfest verstorbenen Malers Sprosse gehörigen Kunstsgegenstände, welche nicht für das Museum angelauft werden sollen, zur Versteigerung zu bringen, hat der Rath abgelehnt, weil nach den angestellten Erörterungen das Resultat einer solchen Versteigerung zweifelhaft erscheine, eine solche auch den von dem verstorbenen Sprosse §. 3 geschützten Wünschen widerstreite; der Rath bleibt deshalb bei seinem Beschuß stehen, die fraglichen Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen.

Das Collegium beschließt, dem von Herrn Dr. Kühn vorgetragenen Gutachten des Stiftungsausschusses gemäß, bei dieser Erklärung des Rathes Verhübung zu fassen.

Nachdem das Collegium entgegen einem Gutachten seines Verwaltungsausschusses am 16. September vor. Jahrh. die von dem Vorstand der Kirchengemeinde zu St. Nicolai auf Grund von §. 6 des Gesetzes vom 30. März 1868 verlangte Witvollziehung einer Schulversetzung über ein Darlehen von 12,000 Thlr. abgelehnt hatte, weil das betr. Gesetz eine Klärung der rechtlichen Bedeutung einer solchen Witvollziehung durch die politische Gemeinde vermissen läßt, und außerdem nicht, wie die politische Gemeinde nach §. 2 des Gesetzes verlangen kann, eine genaue Darlegung der Bedürfnisse seitens der Kirchengemeinde St. Nicolai erfolgt war, hat der Rath unter Mittheilung zweier die Bedürfnisse darlegenden Eingaben den Ausschusshandlung vorgelegten Bericht sich verneint zu lassen.

Gegen den Ausschusshandlung wendet sich Herr Director Barth. Nach seiner Ansicht werde es vortheilhaft sein, wenn die Stadt die entfernt gelegenen Güter verkaufe, da die Güter vermisst werden. Man solle für den Verkauf eine Klärung der rechtlichen Bedeutung einer solchen Witvollziehung durch die politische Gemeinde vermissen läßt, und außerdem nicht, wie die politische Gemeinde nach §. 2 des Gesetzes verlangen kann, eine genaue Darlegung der Bedürfnisse seitens der Kirchengemeinde St. Nicolai erfolgt war, hat der Rath unter Mittheilung zweier die Bedürfnisse darlegenden Eingaben den Ausschusshandlung vorgelegten Bericht sich verneint zu lassen.

Über diese Angelegenheit berichtet für den Verwaltungsausschuss Herr Vorsiecher Dr. Tröndlin und bringt zunächst das Recomunicat, in welchem die bei der früher abgeschlossenen Pachtverträgen gebrachten Ausschüsse zusammengefaßt sind, sowie die erwähnten die Darlehsaufnahme motivierenden Schreiben des Kirchengemeindes zum Vorstand. Die Majorität des Ausschusses weiß die Überzeugung, daß die angezeigte gesetzliche Bestimmung eine ungünstige sei, weil sie die Angelegenheiten der politischen und kirchlichen Gemeinde in bedenklicher Weise vermisst. Allein nachdem durch die vorgelegten Eingaben das Bedürfnis nachgewiesen und die Darlehsaufnahme gerechtfertigt worden sei, gebe es keinen Grund mehr die im Gesetze ausdrücklich vorgeschriebene Witunterchrift zu verwirtern. Der Ausschusshandlung nehme hier die Stellung eines begütigten Rechtsverständigen ein und wie ein solcher seinem Clienten nicht sagen werde: daß Gesetz gibt zwar eine bestimmte Vorschrift, ich bin aber mit dem Gesetz nicht einverstanden und rate deshalb, dasselbe nicht zu befolgen, könne auch die Majorität nicht die Aufrechterhaltung des früheren ablehnenden Beschlusses empfehlen. Eine Minorität von zwei Stimmen habe dagegen aus den früheren Gründen auch jetzt wieder die Witvollziehung ablehnen wollen.

Herr Fleischhauer meint, daß die Nicolai-Kirche ihre Einnahme vergrößern und bei den Ausgaben, z. B. für Reparaturen wirtschaftlicher verfahren könne. Bei den Kirchenconcerten seien öfter noch gesperrte Sitze leer, während viele Personen wegen Überfüllung der übrigen Räume keinen Eintritt finden. Man möge diese gesperrten Plätze bei den Concerten an die Wettbewerbsenden vergeben.

Herr Dr. Kühn ersucht das Collegium, heute wiederum gegen die Vorlage zu stimmen; man werde die betreffende unsklare gesetzliche Bestimmung nicht befolgen können, wenn sich nicht ganze Körperschaften gegen sie ausschließen. Die von Herrn Fleischhauer gegebene Anregung bezüglich der Werbewerbung der Plätze bei Kirchen-Concerten verdiente Beachtung.

Herr Dr. Tröndlin: Wenn die Witvollziehung wirklich eine Klärung der Frage über die Haftpflicht der politischen Gemeinde herbeiführen sollte, würde die Sache allerdings anders stehen. Allein die Annahme des Herrn Dr. Kühn sei eine irre; die praktische Folge der Ablehnung werde nur die sein, daß die Witunterchrift der Urkunde durch die Oberbehörde, hier das Landesconsistorium, erzwungen werde.

Herr Kirchhoff führt aus, daß dem Collegium

nachzugeben, so mache man sich einer Auslehnung gegen das Gesetz schuldig und stelle sich auf den Standpunkt der Ultramontanen in Preußen. Wie verschiedenartig übrigens die Auffassung der betreffenden Gesetzesbestimmungen sei, gebe daraus hervor, daß ein Schulddocumet der Gemeinde Gohlis über ein für Kirchzwecke aufgenommenes Darlehn als gültig erklärt werden sei, ohne daß es die Mitunterschrift des Kirchenvorstandes gezeuge. Wünschenswerth sei allerdings die Klarstellung dieser höchst wichtigen Frage, und um diese herbeizuführen, bringe er folgende Anträge ein:

den Rath aufzufordern, im Gemeinschaft mit dem Stadtverordneten-Collegium bei dem königl. Staatsministerium wiederholt dafin vorstellig zu werden,

dass dasselbe auf Grund der ihm zuständigen Handhabung des jus circa sacra die Aushebung des §. 6 des Gesetzes, die Publication des Kirchenvorstandes des Synodalordnung betr., vom 30. März 1868 herbeiziehe,

oder falls dies im Interesse der Sicherheit der Gläubiger beziehlich der Creditfähigkeit der Kirchengemeinden für unthunlich erachtet werden mügte,

durch gesetzliche Bestimmungen die bürgerlichen Gemeindevertretungen in die Lage versetze, in allen den Fällen, wo eine evangelisch-lutherische Kirchengemeinde sich in Erfüllung der aus einer von der bürgerlichen Gemeindevertretung mit volljungen Schuldenfunden entspringenden Verbindlichkeiten derart häufig erweist, dass die bürgerliche Gemeinde seitens des Gläubigers rechtlich in Anspruch genommen wird, selbstständig und ohne Mitwirkung des betreffenden Kirchenvorstandes Steueranlagen in der rechtsfähigen Parochie bis zur Höhe der

Eine meublierte Stübchen, mit oder ohne Kammer, für 1 od. 2 Herren, sofort od. später zu vermieten Carolinestraße 22, 1. Et. rechts.

In der Hoffendorfer Straße, elegantes Haus, findet zwei schöne große Zimmer, sonnig gelegen, mit Kammer und Vorraum sowohl oder später, meubliert oder unmeubliert, zu vermieten. Nähe zu erfragen Petersstraße Nr. 4, I.

Eine freundliche Stube nedst Schlaflube vornheraus ist zu verm. Gr. Fleischberg, 22, 2. Etage.

Eine frdl. möbl. Stube mit Schlaflube, sofort oder später zu vermieten Höglplatz 23, 1. rechts.

Zu vermieten ein ruhiges Stübchen an 1 oder 2 Herren Thomaskirchhof Nr. 2, 3 Et.

Zu vermieten ist sofort oder bis zum 15. d. eine meublierte Stube mit separ. Eingang Waldstraße Nr. 7, Eingang links 2 Treppen rechts.

Zu vermieten eine meublierte Stube mit Saal- u. Hausschl. Schützenstraße 9/10, 4. Et. r.

Zu vermieten ein einfache meubl. Stübchen Carolinenstraße Nr. 23, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist sofort ein frdl. Stübchen an 1 Herrn Eisenstraße Nr. 8, 3. Etage links.

Zu vermieten eine meublierte Stube für Herren Neumarkt Nr. 40, Hof III.

Zu vermieten ist eine sep. meubl. Stube Petersteinweg Nr. 11, Seitengeb. links, 1 Et.

Zu vermieten ein gut meubl. Zimmer mit Saal- und Hausschl. Pfaffendorfer Straße 2, IV.

Zu vermieten 1 freundl. möbl. Zimmer mit Saal- u. Hausschl. Humboldtstraße 29, 2. Et. r.

Zu vermieten ist sofort ein gut möbliertes Zimmer an 1-2 Herren, sowie 1 freundliche Schlafst. für Herren Zimmerstraße 2, 2. Et. r.

Zu vermieten ein frdl. meubl. Stübchen Bienenhausstraße 3, Hof 2 Treppen links.

Zu verm. ist sof. od. spät. 1 frdl. meubl. Stube an Herren oder Dame Eisenstr. 23b, 3. Et. r.

Zu verm. ein seumeubl. Zimmer mit Matr.-Bet. S- u. Höschl. an 1 Herrn Alexanderstr. 3, part.

Zu verm. 1 meubl. Stube Hainstr. 22, 2. Et. r.

Mehrere meubl. u. unmeubl. Zimmer sind mit oder ohne ohne Polsterung zu verm. Waldstr. 47, III. r.

Eine meubl. Stube ist sofort oder später zu vermieten Eisenbahnstraße 13, Hof parterre.

Eine schöne und ruhig gelegene meubl. Stube, Markend, S- u. Höschl., ist an ruh. Personen zu vermieten Wiesenstraße 15, Gartengeb. II.

Zwei freundl. meubl. Stuben sind an anständ. Herren od. Damen zu verm. Wiesenstr. 20b, p. r.

Turnerstraße Nr. 1 ist eine meubl. Stube mit Saal- u. Hausschl. zu verm. C. Bormann.

Ein sehr meubl. Stube ist für 4-6 zu vermieten Neudrich, Gemeindestraße 21, 2. Et.

Ein sehr meubliertes Zimmer, separater Eingang ist sofort oder später an einen Herrn billig zu vermieten Hobe Straße Nr. 10, 2. Et. Et. B.

Nehmre sehr freundl. meubl. Zimmer mit guten Seiten sind zum 15. d. an sol. Herren oder Damen zu vermieten Blücherstraße 28, 2. Et. rechts.

Eine zweiflügelige, meublierte Stube ist an 1 Herrn zu vermieten

Poststraße No. 2, III. rechts.

Eine hübsche freundliche Stube in gebildeter Familie ist an eine anständige Dame zu vermieten.

Auf Wunsch halbe oder ganze Pension. Adressen sub V. 900. in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Ein freundl. men auch sehr kleines Stübchen ist an ein zuverlässiges wohlempholenes Mädchen, welches die Aufwartung für 2 Damen übernehmen kann, zu vermieten Johannigasse 6, 3 Treppen.

von der bürgerlichen Gemeinde verbürgten Schuldsumme, einschließlich der etwa bezahlten Binsen, auszuschreiben und einzehben könne.

Zur Motivierung seiner Anträge weiß Herr Kirchhoff noch darauf hin, daß nach Lage der Sache die Kirchengemeinde mit Leichtigkeit ihre Schulden auf die politische Gemeinde abwälzen könne, so daß dann zu deren Deckung Steuerpflichtige mit beizutragen haben würden, welche einer anderen Confession angehören.

Herr Dr. Schneider sieht die praktische Folge der Mitvollziehung des Documentes zu erwägen, welche die sein werde, daß die politische Gemeinde eben zahlten müsse. Deshalb werde er gegen die Vorlage stimmen.

Herr Dr. Kühn findet den von Herrn Kirchhoff gezogenen Vergleich mit den Ultramontanen nicht sachlich; man wolle nicht renitent sein, sondern nur Klarheit der betreffenden Gesetzesbestimmung herbeiführen.

Auf Verlangen des Herrn Dr. Tannert verließ der Herr Ref. die Schuldtürkunde; Herr Kirchhoff macht mit Bezeugnahme auf die Bemerkung des Herrn Dr. Kühn darauf aufmerksam, daß das praziale Gesetz nicht ein Kirchengebot, sondern ein Staatsgesetz sei.

Herr Dr. Schneider weiß den Vorwurf der Unbotmäßigkeit gegen das Gesetz für diejenigen zurück, welche die Mitvollziehung verweigern. Das Gesetz enthalte in Bezug auf die finanzielle Frage Widersprüche und Unklarheiten, welche die politische Gemeinde zwingen, ihre Rechte und Pflichten gegenüber der Kirchengemeinde scharf abzuwägen. Nach §. 26 und 18 der R. u. S. O. vertrete der Kirchenvorstand das Kirchenleben und die Kirchengemeinde in Rechtsangelegenheiten und „völkische“ die Schuldbeschreibung, wenn für die Kirche ein Capital aufgenommen wird. Nach §. 2 des Publ. G. sei die politische Gemeinde zu „hören“,

Eine freudlich meublierte Stube ist an einer Kammer zu vermieten Friedrichstraße 22 part.

Nordstraße 18, 2 Treppen rechts ist eine gut meublierte Stube an 1 Herrn sogl. zu vermieten.

Zu vermieten ist eine freundl. möbl. Stube als Schlafst. für Herren Reichsstr. 35, 1. 1 Et.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an einen soliden Herrn Neudrich, Rathausstraße Nr. 32, 3 Treppen rechts.

Zudenstraße 2, II. als Schlafstelle ein freundliches Stübchen zu vermieten.

Ein solides Mädchen findet sofort Schlafstelle Mühlgasse Nr. 9 parterre rechts.

In einer Stube sind 2 Schlafstellen offen für Herren Hainstraße Nr. 27, 4 Treppen.

Eine aufst. Herr find. fr. Schlafst. Poststr. 10, 1. rechts.

Schlafstellen, frdl. brizb. Böttchergäßchen 3, II. Schlafstellen f. Herren Petersstr. 15, 4. Et. links.

Offen ist eine Schlafstelle und sofort oder zum 15. d. zu beziehen für ein anständiges Mädchen Schönienstraße 8, 2. Etage rechts.

Offen 2 Schlafstellen in einer fr. Stube mit Schl., auch Kost. Zu erst. Thomabgässch. 1. Hause.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn Grenzstraße Nr. 14, 2. Etage links.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Poststraße Nr. 10, Hof rechts 2 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen für junge Mädchen Große Windmühlenstraße 36, 4. Et. rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren Eisenstraße Nr. 25, 3. Et. links.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Sternwartstraße Nr. 19, im Hof 3 Et. links.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle mit Haus-, schlüssel, mehfre, Katharinengasse 21, 4 Treppen.

Offen 2 Schlafst. f. Hrn. Rückowstr. 20b, II. r.

Offen 2 Schlafstellen Moritzstr. 15, Hof 1 Et. r.

Offen 2 freundl. Schlafstellen Hobe Str. 20, Hof L.

Offen Schlafst. f. H. Sternwartstraße 27, IV.

Offen ist 1 fr. Schlafst. Burgstraße 6, III. v.

Offen ist 1 Schlafst. f. Herrn Bückerstraße 28, II. r.

Offen ist eine Schlafstelle Halle'sche Str. Nr. 5, 4 Et.

Offen 2 Schlafstellen Sternovstr. 38, H. I. III.

Offen 1 Schlafst. f. Hrn. S. u. H. Nicolaistr. 33, IV.

Off. 1 Schlafst. S. u. Höschl., Sternovstr. 12b, IV.

Zu einem freundl. Zimmer wird ein anständ. Herr als Theilnehmer gesucht Turnerstr. 18, IV. r.

Zu einer freundlichen Stube wird ein braver junger Mann als Theilnehmer gesucht, Pianino steht zur Verfügung Poststraße Nr. 10, 1. Et.

Querstr. 1, II. finden einige junge Leute noch Teilnahme an einem guten bürgl. Mittagstisch.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Stunde Gesellschafts-Halle, Mittelstr. 9.

Aufnahme 3. Unterricht erfolgt heute in ob. Local.

C. Sch. Heute 8 Uhr.

Blaues Ross,

Königplatz.

Concert und Vorstellung unter Leitung des Herrn Director Gobner.

mit seiner ausgezeichneten Damencapelle.

Burgkeller.

Heute Bockbier extrafein, Abends saure Mindestalkaunen.

wenn zur Ausführung eines „dem Kirchenvorstand gefaßten Beschlusses“ Anlagen in der Gemeinde erhoben werden sollen. Nach §. 6 des P. G. habe die politische Gemeinde in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstand die Schuldbeschreibung „auszufallen“, wenn von der Kirchengemeinde ein Darlehn aufgenommen wird. Gleichfalls nach §. 6 des P. G. habe die politische Gemeinde in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstand über die Anwendung eines von dem geleglichen abweichen Anlaufes „Beschluß zu fassen.“ Diese widersprechende Behandlung des nervus rerum, der finanziellen Frage sei derart, daß man sich die Unklarheiten des Gesetzes hierin schon bei dessen Auffassung bewußt gewesen sein müsse. Werweigerte man die Mitvollziehung, so würden die Kirchen- bzw. Staats-Verwaltungsbehörden entscheiden. Sei nun auch von diesen Behörden in Consequenz der in Sachsen bestehenden und mit Vorliebe gepflegten Verbindung der Kirche mit dem Staate im wichtigsten Punkte, in der Finanzfrage, eine günstige Entscheidung für die politischen Gemeinden nicht zu erwarten, so werde doch durch Werweigung der Mitvollziehung, und wenn diese Mitvollziehung nur durch die Verwaltungsbehörden ergänzt wird, die Möglichkeit offen gehalten, daß namentlich nach Richtung der Frage, welche verächtliche Wirkung die Urkunde für den Siedel der politischen Gemeinde habe, die Urkunde nach dem richterlichen Urteil den Justizbehörden unterstellt werde. Es siehe hiernoch Idee, welcher gegen die Mitvollziehung stimme, rein und gerechtfertigt da, auch gegen den Vorwurf der Unbotmäßigkeit gegen das Gesetz.

Herr Dr. Töndlin führt gegen Herrn Dr. Frände aus, daß, wenn auch die Tragweite der in Rede stehenden Gesetzesbestimmung zweifelhaft und unklar sei, doch die Vorschrift, daß die politische Gemeinde die Schuldbeschreibung mit zu vollziehen habe, der Deutlichkeit nicht entbehre und empfiehlt nochmals Annahme des Auschusses.

Herr Advocate Frände constatirt, daß der Referent wieder von „Mitvollziehen“ gesprochen habe, während das Gesetz bestimme, daß die politische Gemeinde die Schuldbeschreibung „mit auszufallen“ solle, worauf der Herr Referent bittet, ihm den juristischen und praktischen Unterschied der beiden Ausdrücke anzugeben. Herr Advocate Frände aber nicht auf die Debatte zurückzutreten dagelegt zu haben glaubte.

Das Collegium beschließt hierauf mit 26 gegen 21 Stimmen, dem Auschusshandlung entsprechend, Mitvollziehung der Urkunde.

Die Anträge des Herrn Kirchhoff schlägt Herr Director Kummer vor an den Verfassungsausschuss zur Begutachtung zu verweisen.

Herr Dr. Frände hält diese Anträge mit Rücksicht auf die soeben beschlossene Mitvollziehung der Urkunde für gegenstandslos.

Herr Kirchhoff erläuterte, daß ihn besonders seine Eigenschaft als Mitglied der reformierten Gemeinde bestimmt habe, die obigen Anträge zu stellen.

Hierauf beschließt das Collegium mit großer Stimmenmehrheit Werweigung der Anträge an den Verfassungsausschuss.

glieder verschiedenen Confessionen angehören, nicht angesessen werden; es liege auch hierin ein Grund, auf die von ihm beantragte Weise Klärung der Situation zu erstreben.

Herr Dr. Töndlin führt gegen Herrn Dr. Frände aus, daß, wenn auch die Tragweite der in Rede stehenden Gesetzesbestimmung zweifelhaft und unklar sei, doch die Vorschrift, daß die politische Gemeinde die Schuldbeschreibung mit zu vollziehen habe, der Deutlichkeit nicht entbehre und empfiehlt nochmals Annahme des Auschusses.

Herr Advocate Frände constatirt, daß der Referent wieder von „Mitvollziehen“ gesprochen habe, während das Gesetz bestimme, daß die politische Gemeinde die Schuldbeschreibung „mit auszufallen“ solle, worauf der Herr Referent bittet, ihm den juristischen und praktischen Unterschied der beiden Ausdrücke anzugeben. Herr Advocate Frände aber nicht auf die Debatte zurückzutreten dagelegt zu haben glaubte.

Das Collegium beschließt hierauf mit 26 gegen 21 Stimmen, dem Auschusshandlung entsprechend, Mitvollziehung der Urkunde.

Die Anträge des Herrn Kirchhoff schlägt Herr Director Kummer vor an den Verfassungsausschuss zur Begutachtung zu verweisen.

Herr Dr. Frände hält diese Anträge mit Rücksicht auf die soeben beschlossene Mitvollziehung der Urkunde für gegenstandslos.

Herr Kirchhoff erläuterte, daß ihn besonders seine Eigenschaft als Mitglied der reformierten Gemeinde bestimmt habe, die obigen Anträge zu stellen.

Hierauf beschließt das Collegium mit großer Stimmenmehrheit Werweigung der Anträge an den Verfassungsausschuss.

W. Ronnger's Concert-Halle

1 u. 2 Pachthofstraße 1 u. 2.

Concert und Vorstellung.

Auftreten der Chansonne Fr. Antoinette,

der Costümouvertre Fr. Horváth,

der

Théâtre variété zur Corso-Halle

17 Magazingasse 17.

Concert und Vorstellung.

Gastspiel

der 4 berühmten Akrobaten

Gebrüder Leon,

sowie Auftritt d. Mlle. Jeanne Furette, Chanteuse Comique vom Alcazar in Paris, der Ariens u. Liedersängerin d. Emma Löwe, des Damen-Komikers Herrn Emil Klein und des andern engag. Künstlervereins.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Emil Richter.

Bestauration zum Jäger,
9 Kohlstraße 9, an der Bayerischen Bahn.
Heute Abend Concert und Vorstellung der beliebten Capelle Fr. Kilian, der Komiker Herren Dietze und Max nebst Damen. Anfang 8 Uhr. Verschiedene Biere fl. Hierzu laden freundlich ein.

G. Seifert, Restaurateur.

Rahniss' Restaurant,

10 Universitätstraße 10.

Täglich Vorstellung

bestehend in Gesang, Concert, Tanz, Komik, Gymnastik, Rantschukproduktionen u. u. Zeitung d. Hrn. Ruhneburg.

Teubner's Restaurant.

Heute

Schlachtfest.

Eisenthal

Heute Allerlei.

heute saure Minzkaldaunen empfiehlt Herrmann Winkler, 21 Windmühlengasse 11.

Carambolage-Billard.

Schlittenbahn,

am neuen Schützenhaus vorüber, durch den Wald nach Böhlitz-Ehrenberg ist auszeichnet zu besichtigen. F. Schade.

Verloren wurde in der Nacht vom 9. zum 10. Februar in einer Drosche zwischen Schützenhaus und Humboldtstraße oder beim Ein- und Aussteigen ein kleines rothes Portemonnaie mit ca. 30 Thlr. Inhalt. Der betreffende Kutscher oder sonstige ehrliche Finder werden gebeten, das Funde gegen gute Belohnung abzugeben. Humboldtstraße Nr. 12, Hinterhaus 1 Treppe.

Verloren wurde von einem kleinen Geschäftsmann vom Schillerschlösschen in Gohlis bis in die Blücherstraße ein Notizbuch mit 11 Pf. in Taschenreinen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, da es auf die eingetragene Arbeit ankommt, sich Dank und Belohnung zu sichern im Schillerschlösschen zu Gohlis.

Verloren wurde am Donnerstag Abend ein Geldtäschchen, enthaltend ca. 9 Pf. in Papier u. etwas eins. Geld, ferner 2 Stück Original-Poofälsch. Landes-Lotterie III. Klasse Nr. 66,572 und 37,554. Gegen Belohnung abzugeben. Humboldtstraße Nr. 30, 1. Etage.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Verloren wurde Dienstag Nachmittag von der Petersstraße, Preußergäßchen bis zum Neumarkt ein kleines Portemonnaie. Gegen 1 Pf. Belohnung abzugeben. Wiesenstr. 7, I. r.

Verloren wurde Montag ein Portemonnaie mit Samtband, enth. 1 Pf. 20 Pf. bis 25 Pf. in Silber, Büttenarten u. einige Papiere. Der ehrliche Finder wird gebeten es gegen 2 Mark Bel. Sternstraße 23, Hof III. bei Herz abzugeben.

Ein taussummes Mädchen verlor am Montag Nachmittag auf der Promenade ein l. Portemonnaie mit ungefähr 5 Pf. Inhalt. Gegen Dank und Belohnung abzugeben. Kohlenstraße 7, 3 Tr.

Verloren ein Geldtäschchen mit Geld u. einem Bille von Werderburg nach Halle. Gegen Bel. abzug. Ranzäder Steinweg Nr. 2, 2 Treppen.

Ein rothes Sammetgeldtäschchen mit 7 Pf. Geld verloren. Abz. gegen Bel. Albertstr. 23, II.

Verloren wurde ein goldner Ring in der Grimm. Straße, Ecke vom Neumarkt. Gegen Belohnung abzugeben. Webergasse Nr. 6, 1 Tr.

Verloren am Montag vom Grünen Baum bis Petersstraße ein goldner Siegelring, gez. H. H. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Barandt, Petersstraße 22.

Drei Mark Belohnung.

Ein Medaillon, enthaltend vier Kinderphotographien, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten selbiges unter obiger Belohnung abzugeben. Nordstraße Nr. 23, 1. Etage.

Ein Medaillon ist am Sonntag von der Centralbahn aus bis zum Café Martin verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung Bangenbergs Gut, beim Haussnecht.

Verloren wurde Montag Abend ein goldnes Herren-Medaillon mit 2 Portraits. Da dasselbe ein Andenken, wird gegen dessen Rückgabe eine angständige Belohnung zugestrichen Reichstraße 16, 2. Etage bei Schröter.

Verloren wurden gestern Vormittag Ede der Königstraße 2 Schultheiße. Gegen gute Belohnung abzugeben Nürnberger Straße Nr. 55, III.

Verloren wurde Montag Nacht v. Schülenshaus bis in die Kloster, ein schwarzl. Kleiderschrank. Geg. Belohn. abzug. Klostergr. 11, III. Am 8. Vorm von Lindenau nach Leipzig gefragten verloren. Gute Beloh. Lindenau, Lindenstr. 4, part.

Verloren ein rothbraunes Taschtl., gelb gestickt, in der Zeitzer Straße. Gegen Belohnung abzugeben Sidomenstraße Nr. 9, 2. Etage.

Eine ledernes Säbelscheide ist Dienstag verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Markt 17 im Annonces-Bureau.

Verloren Montag ein Band mit 3 Schlüsseln. Gegen Belohn. abzug. Hainstraße 24, 3. Et. I.

Verloren vom Brühl, Reichstr., Goldhahng. bis Nicolaistra. 2 Schlüssel, zusammengeh. Gegen Bel. Georgenstraße 8, im Hofe part. abzugeben.

Gefunden wurde in einem Schlitten Gelstädchen. Abzub. beim Vogtakuscher Wittenbecker Antonstr. 19.

Gefunden wurde am Sonntag Nachmittag ein goldener Siegelring. Näheres Nürnberger Straße Nr. 43 beim Haussmann.

Gefunden wurden in einer Tasche 2 Stück Boginirypressen mit Stempel. — Abzuholen bei W. Schäfer, vor dem Windmühlentor Nr. 5 b.

Entlaufen ein gelber Affenpinscher, schwarze Schnauze und schwarze Schwanzspitze mit Maulkorb und Halsband, Steuerzeichen 1095. Abzugeben Lange Straße 5, 1 Tr. gegen Belohnung.

Entlaufen ließen Donnerstag eine Hündin, Farbe silbergrau, mit Maulkorb, ledernem Kragen und rotem Halsband. Abzugeben gegen Dank und gute Belohnung Weßstraße 88, part. rechts.

Verlaufen hat sich gestern ein kleiner grau-schwarzer Affenpinscher mit hellgrauem Kopf, Maulkorb, rot garniert und Steuerzeichen, auf den Namen Leifchen hörend. Gegen gute Belohnung abzug. Kleine Windmühlengasse 8, Gewölbe.

Aufforderung. Alle uns verlaufen noch vorhandenen Gegenstände, deren Rückaufschrift bis 15. Jan. d. J. erlosch, werden, wenn dieselben nicht bis 20. Febr. d. J. prolongirt oder zurückgekauft sind, von uns dann ohne Ausnahme verkauft.

Schramm & Dittmann. Auf eine Annonce im hies. Tagebl. v. 30. Jan. wurden unter H. A. ff. 19. Originalzeugnisse eingeschickt, Privatstunden betreffend.

Es wird dringend um Rückgabe dieser Belege gebeten. Brandvorwerksstraße Nr. 7, II. r.

Die erkannte Dame, welche am Montag in Cajeri's Restauration die Pez-Bos an sich nahm, möge selbige sofort dasselbst zurückzustatten, da ihr Name festgesetzt und mehrere Zeugen da sind.

Danke.

Für die aus Anlaß unserer am 7. d. s. Monats stattgefundenen goldenen Hochzeitsfeier von so vielen Seiten, namentlich der gehirten Schornsteinfeier und allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten und dargebrachten Glückwünschen und Aufmerksamkeiten sagen ihren aufrichtigen, herzlichen Dank.

Leipzig, den 9. Februar 1875.

Ferdinand Müller der Keltene, Schornsteinfeiermeister, und Frau.

1,500,000 Mark

würden gewonnen, resp. gespart werden, wenn das neue Rathaus links vor das Peterstor gebaut wird; zweitens ist dieser Platz zu einem monumentalen Bauwerk geeigneter als der alte Platz z. z.; drittens könnte das neue Gebäude auf diesem Platze in gehöriger Ausdehnung und ungestört ausgeführt, während dieser Zeit aber die Verwaltung in den alten Localitäten ebenso ungestört fortgesetzt werden z. z.

Den 6. Februar C. T. Gn.

Neuschönfeld — Neumarkt! Dort leere Logis und Freiborduation — hier fröhliche Steigerung um 210—300 R. M.!

Bitte mir wissen zu lassen, wann wieder allein da, von wo zurückkehrend ich Sie vor. Donnerstag sah. F.

J.....e!

Ich habe Dich gesucht seit Wonden, doch immer vergebens. Bitte, gib ein Lebenszeichen Deinem St.

R. H. ff. 17.

liegt Brief postlagernd unter meinem Namen.

M. 912. Sie führen mir doch nicht! Es war mir unmögl. z. kommen, doch bitte ich Sie sehr Freitag 7 Uhr Ab. dort mich zu erwarten. Aufrichtig. N. A. 1875.

IV. Quittung.

Für den Ortsrichter August Beyerleiter in Breitenbrunn

finden ferner eingegangen:

Bei Herrn Friedrich Hahne: Kaufmann Th. R. 1 Pf., Kaufmann B. R. 1 Pf., Kaufmann G. B. 1 Pf. 50 Pf. D. in Warleberg 6 Pf., Advocate Kind 3 Pf., C. G. 1 Pf., T. Höber 6 Pf., Frau H. Giegler 3 Pf., W. M. 1 Pf. 25 Pf., D. W. 1 Pf., Dr. G. 3 Pf., Dr. J. 3 Pf.

Summa 30 Pf. 75 Pf.

Bei der unterzeichneten Expedition: Conrad 3 Pf., W. & T. 6 Pf., Dr. M. 3 Pf., B. aus dem Anger 3 Pf., J. aus Rennweg 3 Pf., Minna 2. 3 Pf., A. Bauch 3 Pf., R. E. 3 Pf., A. R. 1 Pf. 25 Pf., T. B. 6 Pf., E. S. 3 Pf., R. 6 Pf., D. H. 15 Pf., R. R. 3 Pf., C. L. 3 Pf., T. O. Weigel 15 Pf., L. v. S. 3 Pf., Th. S. 6 Pf., Bli. 1 Pf. 50 Pf., B. H. 3 Pf.

Summa 92 Pf. 75 Pf.

Summa vorstehender Quittung 123 Pf. 50 Pf.

Zahl I. bis III. Quittung 538 : 75 :

Gesamt-Summe 662 Pf. 25 Pf.

Für die uns wieder zugegangenen Spenden herzlich dankend, sind wir ferner noch gern bereit, weitere Beiträge entgegen zu nehmen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Schluss-Quittung.

Für die Casse der Schutzmänner

finden noch eingegangen:

Pauline Gruner 6 Pf., J. C. R. & Co. 15 Pf., H. Kirchner 1 Pf. 50 Pf., B. E. 1 Pf. 50 Pf., Friedrich Schelbach 3 Pf.

Summa vorstehender Quittung 27 Pf. — Pf.

Zahl I. bis VI. Quittung 1718 : 50 :

Gesamtsumme: 1745 Pf. 50 Pf.

Am Schlusse dieser Sammlung erlauben wir uns den Dank, den wir für die vorliebend verzeichneten Gaben aussprechen, gleichfalls allen Dened wiederholt ausdrücken, welche dazu beigetragen haben, daß ein so erfreuliches Resultat erzielt worden ist.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 14. Februar, Vormittags 1/2 Uhr Vortrag des Herrn Prof. Dr. Overbeck über pompejanische Wandmalerei.

Leipziger Kunstverein.

Wegen bevorstehender Revision der Vereinsbibliothek bitten wir hiermit alle aus der selben entliehenen Bücher bis spätestens zum 15. dieses Monats zurückzugeben.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 12. Februar a. c. Abends 1/2 Uhr Familienabend für Damen und Herren, verbunden mit Ausstellung gewerblicher

Novitäten im Vereinslocal, Brühl Nr. 3/4.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Delitzsch über die Bedeutung des Museums für Börsenkunde, für Industrie und Gewerbe.

Bir Ausstellung kommen:

- 1) ein Harmonium von Herrn Hermann Claus, Gartenstraße Nr. 10.
- 2) Pferdegeschirre und Sattel von Herrn Gebr. Döring, An der Pleiße Nr. 4.
- 3) Neue Patent-Gas-Ofen, sowie Neue Patent-Ventilations- und Desinfection-Apparate für Schulen, Fabriken, Restaurants u. s. w. von Wilhelm Hartlein.

Gäste sind willkommen.

Das Directorium.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Professor Dr. Birnbaum über unsere Münz- und Bankreform (Schluß).

Der Vorstand.

Verein für spiritale Studien in Leipzig.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr Generalversammlung, zu welcher nur Mitglieder Zutritt haben. Nächste Versammlung für Gäste über 8 Tage.

Euterpe.

Morgen Freitag früh 9 Uhr Orchesterprobe. Das Directorium.

Riedelscher Verein. Heute 7 Uhr Chorprobe.

Leipziger Bürgerverein.

Heute Abend 8 Uhr bei Richter, Rosyplatz Nr. 9, im Trianon.

Der Vorstand.

Freundschaft.

Sonntag den 14. Februar letztes Winterfrühstück im großen Saale des Schützenhauses. Billers sind bei Herrn Wohlhart, Brühl, Schwarzes Rad, in Empfang zu nehmen.

D. V.

Sonntag den 14. Februar Stiftungsfest im Schützenhaus (Trianon).

Anfang 7 Uhr. Mitglieder und deren Gäste, welche noch nicht zur Tafel angemeldet sind, wollen es bis morgen Freitag beim Vorstand bewirken.

Der Vorstand.

Die Vereinigten Arbeiter des Maschinenhauses der Leipzig-Dresdner Eisenbahn

halten ihr vierjähriges Winterfrühstück Sonnabend den 20. Februar im Saale des Pantheon ab. Freunde und Gönner laden dazu ganz ergebenst ein.

d. v.

Generalversammlung der Kranken- u. Sterbe-Casse für Männer.

Montag, den 15. Februar Abends 8 Uhr Burgstraße 21, Münchner Bierhalle, 2. Thür. rechts. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.

Otto Gerber, d. B. Vorsteher.

Die Generalversammlung

der Wittwen- und Waisenpension-Casse der Rath

„Olymp“.

Im Interesse der Gesamtheit

halten sich Unterzeichnete verpflichtet, folgendes dem Publicum mitzuteilen:

Um unser carnavalistiche Laune zu erhöhen, lassen wir am Sonntag auf den höchst ungünstigen Einfall, dem Schützenhaus einen Besuch abzustatten, einen Einfall, den wir sehr schwer bereuen sollten, denn kaum nach 6 Uhr angelangt, war es uns doch unmöglich, für unser Billet noch Stühle im Concertsaale zu erhalten, so daß wir uns gezwungen haben, diese selbst aus dem Trianonhalle herbeizuschaffen. Doch das Maß der Anforderungen, die man an ein Publicum zu stellen wagt, war hiermit noch nicht erfüllt. Denn, als wir uns um 10 Uhr in die Garderoobe begaben, um unsere Sachen zu holen, sollten wir noch einen harten Kampf um dieselben bestehen. Nachdem wir lange Zeit uns dem, man kann wohl sagen entgleistesten Gedränge dort ausgelebt hatten und in dem einen Augenblick, wie diejenigen, die mit uns gepreßt wurden, bezeugen können und hoffentlich auch werden, in wirkliche Gefahr gebracht waren, stürzte einer von uns zum Tafelar, um diesen auf den Standau aufmerksam zu machen und das Erscheinen des Inspectors — denn ein solcher durfte wohl in einem öffentlichen Locale zu haben sein — zu bewirken, erhielt aber eine abschlägige Antwort. So konnten wir erst nach endlosem Warten in den Besitz unserer Sachen gelangen.

Es bedarf nur wohl keiner Anfrage an ein gebildetes Publicum der Stadt Leipzig, ob solche Sitzstühle in einem öffentlichen Locale geduldet werden sollen, und wir sind überzeugt, daß noch verschiedene Stimmen laut werden, welche solche Art das Publicum zu behandeln auf das Schärfste rüggen. Uns speziell ist ein so gegen seine Gäste ungerechter Wirb noch nicht vorgekommen und wir wünschen aufrichtig, daß an diesem Abend gemischtgehandeltes Publicum — dieser Ausdruck ist wohl nicht zu stark — möge uns dafür Dank wissen, daß wir uns für verpflichtet hielten, die großen Schäden eines großen Vocals Leipzigs aufzubedt zu haben.

Einige Besucher des Schützenhauses.

Hof-Theater

Er. Hobelt Prinz Carneval VIII.

Alle Dienigen, welche noch Forderungen an uns haben, werden ersucht ihre Rechnungen so bald als möglich in Bette's Garten, Peterssteinweg Nr. 56 abzugeben.

Die Direction.

Landsturm.

Donnerstag den 11. Februar Abends 8 Uhr Versammlung bei Träger, Kloster-gasse Nr. 11.

Tagesordnung: 1) Ablieferung der Monitirungsstücke. 2) Abschieds-Commerz.

Der Landsturm möge seine wiederholt gerühmte Pünktlichkeit noch einmal zeigen und rechtzeitig antreten!

Der Generalstab des Landsturms.

Faschingsfeier in der Thomasschule.

Vergangenen Dienstag Abend feierten die Alumnen der Thomasschule in der üblichen Weise ihren Fasching. In dem leider sehr beschränkten Raum der Oberprima war die Bühne errichtet und vor ihr hatte sich ein zahlreiches Publicum versammelt, welches durch ein ebenso geschickt wie humoristisch verfaßtes Programm geladen worden war. Den einzelnen Stücken, welche zum Vortrag kamen, wurde ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt und wiederholt sprach ein enthusiastischer Applaus die wohlverdiente Anerkennung aus.

Besonders hervorragend waren auch diesmal die Gesangsaufführungen, welche dem in dieser Hinsicht bewährten Chor der Thomaner vollkommen entsprachen. Nach einem mit Vocalanspielen und frappanten Bonmots ausgestatteten Prolog trat ein scheinbarliches Damengesangskuartett auf, dessen sicherer, jugendlich frischer, fein klangerichtiger Gesang auf die Hörer sehr anprechend wirkte.

Am nächsten aber, oft in wahrhaft künstlerischer Weise brachten die Mithelpenden ihre Kunst in der komischen Operette "Der Dorsbarbier" von Schmid zum Ausdruck. Jeder suchte hier der Aufgabe seiner Rolle nach Kräften gerecht zu werden. Freudig überrascht wurde das Publicum durch die in gelungener Hinsicht glücklich gelungene Leistung Suckens. Der durch seinen Gehang in den Motetten und Kirchen-Musiken bekannte und beliebte Solofänger Raum (Untersecundaner) verbündete hier mit einer lieblichen Erscheinung und mit einem jungfröhlich schüchternen Spiel eine Gewandtheit in der Beherrschung seiner flangvollen, reinen Stimme, welche ihm bald die allgemeinsten Zuneigung des Publikums gewann.

Nach ihm verdienten in ihrem Leistungen Lutz, der Dorfbartib (Oberprima Klappebach) und sein Lehrling (Untersecundaner Brehme) genannt zu werden: Beide spielten mit der nötigen Lebendigkeit und Umgewandlung.

Besonders original aber wirkte der Lehrling (Brehme) den Charakter seiner Rolle wiederzugeben. Die übrigen Rollen waren meist in guten Händen.

Der Schulmeister (Unterprima Schmidt) zeigte Würde und Schlaue und brachte seine wohlklingende, volle Bassstimme zu schöner Geltung. Auch das humoristische Terzett

Sonntag den 14. Febr. c. 6 Uhr **Gesellschafts-Abend im Saale des Eldorado.** Eingeführte Gäste sind willkommen.

D. V.

V. f. w. P.
Referat: Wyss, Ethik. Vocal: Restauration v. Träger, Klostergasse Nr. 11.

Chorgesang-Verein.

Heute Übung zum Stiftungs-Concerte 7½ Uhr.

Hoffnung I.

Heute Abend carnavalistiche Unterhaltung im Stammlocal, schwarzes Rad, wozu die geehrten Mitglieder sowie Freunde ergeben eingeladen werden.

Maske. **Heute Clubabend,**
Centralstraße 9.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Buchhändler Conrad Weisse in Dresden zeigt nur hierdurch ergeben an Blasewitz b/Dresden im Februar 1875.

Therese verw. Gottschalk.

Statt jeder besonderen Meldung:

Gustav Hesse

Bertha Hesse

geb. Starck

Neuvermählte.

Leipzig, den 8. Februar 1875.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Albert Steinbach

Pauline Steinbach geb. Henze.

Gohlis.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Karl Gitt und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchen zeigen nur hierdurch an

Leipzig, den 10. Februar 1875.

O. Graichen und Frau geb. Felix.

Gestern Abend wurden durch die Geburt eines muntern Mädchens hoch erfreut

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Dr. med. O. Th. Kreßschmar

und Frau geb. Arango.

Heute Nachmittag 12½ Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leben mein lieber guter Mann

Ernst Marsch.

Indem ich Freunden und Bekannten diesen schweren Verlust, zugleich im Namen der übrigen Verwandten, hierdurch anzeigen, bitte um feste Theilnahme.

Leipzig, den 9. Februar 1875.

Friederike Marsch.

Die Beerdigung erfolgt Freitag früh 10 Uhr vom Tauerhause, Georgenstraße Nr. 24, aus.

Eine der bravsten der Frauen ist nicht mehr! Gestern früh 6 Uhr starb am Herzschlag meine gute heiligste Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Sophie Menn geb. Schappel

nach viertägigem Krankenlager, im Alter von 49 Jahren. Um feste Theilnahme bitten im Namen der übrigen Verwandten

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Mr. Menn als Gatte.

M. Menn,

A. Hörsch geb. Menn

C. Hörsch, Schwiegertochter.

der Bauern in der Barbierstube kam in entsprechender Weise zur Ausführung. Im Übrigen gelangen die Chorstücke vorzüglich und das Ganze machte, gefügt durch die sichere und gewandte Clavierbegleitung des Untersecundaners Müller, den Eindruck einer wohlgelegneten Darstellung.

Nicht ganz so glücklich war man in der Aufführung des Schwantes: Humoristische Studien von Lebrun. Eine vorallem Leistung gab die wenn auch kleine, aber fruchtbare Rolle des Wucherers Krebs (Unterprima Kreßschmar): humoristische Frechheit gepaart mit der renommierten Aufgeblasenheit des Stukers fanden im Spiele einen lebendvollen Ausdruck. Auf gleicher Stufe aber steht auch die Durchführung der sonnigen Charakterrolle Kalinsky (Obersecundaner Kreßschmar). Auch der Rentier Müller wurde von dem Oberprima üblich sehr gut wiedergegeben. Der eine der beiden Mäusenhörnchen (Oberprima Werner) hätte etwas lebhafter und bartschlicher aufzutreten können, während der andere, Brauer (Oberprima Kunze) den charakteristischen Ton des verbummelten Stubios immer glücklich zu treffen verstand. Die Gesamtwirkung dieses komischen Stücks war eine durchaus glänzende und das Publicum fühlte sich gewiß allen, die an der Aufführung der einzelnen Stücke beteiligt waren, zu anerkennendem Danke verpflichtet. Möge diese erheiternde Faschingsuite dieser Anstalt erhalten bleiben!

st. al.

Nachtrag.

* Leipzig, 10. Februar. Die amtlichen Blätter teilen heute die Ordensauszeichnungen und Ernennungen mit, welche einer Anzahl dieser Sachwalter zu Theil geworden sind und wir bereits in der letzten Sonntagsnummer zur Kenntnis unserer Leser bringen konnten. Die von uns gebrachte Notiz bedarf nur insofern einer Ergänzung, als auch Herr Advocate Robert Wilhelm Franken zum Justizrat ernannt worden ist.

— Für die Prüfungen für Candidaten des höheren Schulamtes, welche in dem Prüfungssaal im Hauptpostgebäude am Augustusplatz zu Leipzig in den Nachmittagsstunden von 3—7 Uhr öffentlich stattfinden, sind folgende Tage bestimmt worden: für Section I. (Gymnasial-

Beige lieben Verwandten und Freunden hierdurch an, daß meine liebe Frau Robertine geb. Mann heute Nacht 12 Uhr 5 Minuten von einem gehenden kräftigen Mädel glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Gustav Bachmann.

Heute Vormittag 7½ Uhr verschob nach schweren und langen Leidens mein guter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bautechniker

Friedrich Kathe, nach seinem erst kürzlich vollendeten 29. Lebensjahr. Wer den Entschlafen näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Tief betrübt zeigen wir die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 10. Februar 1875

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 42.

Donnerstag den 11. Februar.

1875.

am 5. d.
ohnes und
ach langen
sogen. von
nem Herrn
urnverein
ibn zur
ninnigste
5.

Knot.

Gattin
söhnen wir
den Sorg
säumten.

assenen.

be unserer
Schwagers
wir allen
reichlichen
zu seiner

nen,

schild.

mit Fel
dungen mi
eiger Wil
m Wöhler
s in Eilen
herr Ludwig
bel. Herr
mit Fel
in Dresden

ne mit Fel
ganz 1. Cl
Fel. Emilie
g mit Fel
in Chemn
sternen in
herrn Ber
lling. Herr
la Dauken
Fel. Anna

all. Pohl in
in Stend
eine Toch
ein Sohn
Herrn B
nial-Ober
kter.

ott. August
ew. Siegel
rath Bernh
Heine in
Dresden,
Bartl Augus
in Dresden

ag 2—1/8.

Plügbeit.

in wesen
mes über
mit einer
er Haf
Entfernung
als Dien
en. Jeder
mplar des
auf Ver
rd zugleich
es Dien
grenzen im
mache an
angewiesen
gegenzu
bringen.
er errichtet
der Kosten
zung, find
Auf diese
rt, weitere
000 Mark
sse getred
find auf
100 Mark
betrag von
lagen auf
nen Jahre
, die le
zweifellos
teindokt
n ist eine
in 4 Berg
ind. Bald
genommen.
und ohne
ngeschäft
leblos zu
genommen.
Familien
sem mut
herbei
eine Ver
-

* Leipzig, 10. Februar. Die Erwartungen, welche man von dem, von hiesigen Sportmännern eröffneten carnavalischen Hippodrom gegenwartig, haben sich in glänzender Weise gerechtiget. Zug des ungünstigen winterlichen Wetters war derselbe, sowohl am Sonnabend Abend wie an den beiden daraus folgenden Haupttagen, unterbrochen von Besuchern, insbesondere der jungen Welt, erfüllt, welchen bei den, nach allen Richtungen hin trefflichen Arrangements nichts zu wünschen übrig blieb. Schöne Pferde für Reitlustige, artiger Beistand und Courtoisie seitens der jourhahenden Stallmeister gegen die Unsicherheit und Aengstlichkeit unter ihnen, die Künste der Athleten und Gymnastiker, unter welchen auch „August der Dumme“ nicht unerwähnt zu bleiben verdiene, das famose, exact und reizend bediente Buffet und die bequem und praktisch eingerichtete Räumlichkeit mit ihrer reichen Ausstattung — dies Alles verband sich zum trefflichen Ganzen. Unter den Gästen, welche am Sonntag den Hippodrom besuchten, befand sich auch der Erbgroßherzog von Weimar mit Gemahlin. — Ein besonders hervorragender Moment war die am Montag Abend 9 Uhr erfolgte Verloosung des arabischen Schimmelwallachs Nelsko. Nachdem der mit selbigem beauftragte Advocate und Notar, Herr Emmerich Anschütz, die Förmlichkeit der Einlegung der Rose in die gläserne Urne erfüllt hatte, forderte er eine junge Dame aus dem Publicum auf, die Ziehung der Gewinn-Rummel übernehmen zu wollen, was auch mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit zugesagt wurde. Hieraus wurden die jungen Dame die Augen verbunden und der Urne entzogen in zarter Hand das Glückslos, die Rummel 205. Der Gewinner, Herr Maurermeister Otto Lindner aus Berlin, hatte das Los, eins der letzten noch vorhandenen, erst kurz vorher am Schalter gekauft. Es wurden ihm für das Pferd abzahlt 800 Thaler geboten, welchen Antrag er jedoch zurückwies, und so ist das Blumenpferd wahrscheinlich mit nach Berlin gekommen. Herr Lindner, der nach Gewinn des Pferdes nur noch sehr kurze Frei im Hippodrom blieb, wurde später verantlost, der hiesigen Armencasse eine Spende zu gewähren, die in fünfundzwanzig Thalern bestand. — Nach dem Schluss des Hippodroms blieben die Mitglieder seiner Stiftung mit ihren Familien noch ein Stündchen zu fröhlichem Beisammensein und einem gemütlichen Tändchen vereinigt. — Während aller drei Eröffnungstage des Hippodroms sind gegen 1500 Reitkarten verkaufst worden, die eine Einnahme von etwa 250 Thalern repräsentieren.

* Leipzig, 10. Februar. Der am gestrigen Abend in den Räumen des Schützenhauses abgehaltene große Maskenball bildete den glänzenden und nach jeder Richtung hin wohlglücklichen Schluss der diesjährigen Carnavalsgesellschaften. Die Carnavals-Gesellschaft kann sich rühmen, mit diesem Ballfest einen prächtigen Wurf gethan zu haben, der ihren Ruf aufs Neue befestigt wird. Die Beteiligung des Publicums war eine außerordentlich rege und man wird selbst hier eine so massenhafte Vereinigung wirklich schöner und kostbarer Masken gesehen haben. Die Charaktermasse war auch unter der Männerwelt stark hervortretend, die Zahl der einfachen Mönchs- und Pilgerkutten verschwindend klein. Gewaltige Anstrengungen hatten namentlich die jungen Damen gemacht, welche in allen nur irgend erdenklichen liebzeitlichen Erscheinungen glänzen. Wir würden in Belegenheit kommen, wenn wir eine eingehende Beschreibung der Maskenmenge, welche unablässig die festlichen Räume durchdröhnte, liefern sollten, und wir müssen uns mit der Bemerkung begnügen, daß das Auge des Beschauers von dem Anblick alles des Glanzes und der wirkungsvollen Farbenzusammensetzung förmlich gebannt war. Auch der Humor war durch eine Anzahl hochkomischer Gestalten würdig vertreten. Wir glauben besonders noch betonen zu sollen, daß dem Fest von Seiten der Carnavals-Gesellschaft der Karnevalskaracter der Wohlstandsgesellschaft streng gewohnt.

— Das betreffend, scheint in solchen Schulbezirken, welche nur eine Schule mit mehreren Lehrern haben, verschieden ausgelegt worden zu sein. Theils hat man den ersten Lehrer als berechtigt zum Eintritt in den Schulvorstand angesehen, theils ist man zu einer Wahl unter den mehreren Lehrern der Schule verschriften. Eine in diesen Tagen ergangene Generalverordnung des Königl. Cultusministeriums spricht sich nun dahin aus: „daß die Auslegung des Gesetzes, wonach da, wo an der einzigen Schule im Schulbezirk mehrere Lehrer wirken, der erste Lehrer in den Schulvorstand einzutreten habe, nach der Tendenz des Gesetzes das Mögliche geleistet.“

* Leipzig, 10. Februar. In seiner heutigen Hauptverhandlung verurteilte das Schöffengericht den vielfach bestraften Handarbeiter Carl Edward Winkler aus Wahren, welcher gesändigermahnen gegen Ausgang vorigen Jahres eine Holzfläche mit Kautabak im Werthe von 87 Mark 50 Pf. von einem auf der Nordstraße lange Zeit unbewacht liegenden Rollwagen entwendet, die Kiste zerhakt und verfeuert, den Inhalt aber zum größten Theile weggeworfen, dagegen die Kiste zuvor geschwefelte Entzündung einer Pferdedecke und einer Peitsche im Gesamtwerthe von 6 Mark, obwohl die Decke nachmal in seinem Besitz vorgefunden worden war, bestimmt in Abrede gestellt hatte, wegen zweier einfacher, im wiederholten Rückfälle verübter Diebstähle zu Zuchthausstrafe in der Dauer von 2 Jahren und 6 Monaten, nebst 3jährigem Ehrenrechtsverlust und zu Polizeiaufschluß. Vorstuf und Anklage waren bei der Verhandlung durch die Herren Gerichtsrath Obenaus und Staatsanwalt Hoffmann vertreten.

Bald voriger Zeit verlautete, daß in dem früheren Kurhessen, welches für demokratische, volksparteiliche, fortschrittliche und vergleichende Parteien niemals Boden gehabt hat, plötzlich ein Anfang zur Bildung einer Fortschritts-Partei gemacht worden sei. Bald darauf stellte sich heraus, daß die zu diesem Zweck stattgehabte Versammlung aus nur sehr wenigen, wie es scheint, 8 Personen bestanden habe, von denen fünf sich dann als „Ausläufer“ constituierten. Jetzt berichtet die „Frank. Zeitg.“, am vorigen Sonntag habe in Bebra das „Agitations-Comité“ dieser Partei getagt und ein Programm aufgestellt, dessen „Grundparaphren“ in dem Sahe gipfeln, daß hinsichtlich Kurhessens „dem sich unter dem Mantel des Nationalliberalismus bergenden Cliquenwesen“ entgegenzutreten und dem Volke die Gelegenheit zur Discussion seiner heiligsten Interessen wiedergegeben sei. Demnächst solle eine Landesversammlung abgehalten werden. Die „Hess. M.-Ztg.“ hebt hervor, daß das Programm über die Stellung dieser „Partei“ zum deutschen Reich und zu den fröhlichen Fragen schweige. Wenn nicht alles trügt, so hat man es hier bloß mit Witzvergnügen verschwiegener Art zu thun. Man darf begierig sein, ob die bevorstehende „Landesversammlung“ in Folge der Bemühungen des „Agitations-Comités“ stärker als 8 Personen werden wird. — Wie der „Kön. Volksztg.“ aus Kassel gemeldet wird, beabsichtigt Landgraf Friedrich von Hessen ein Manifest zu erlassen, in welchem er seine Abmachung mit der Krone Preußen öffentlich fundestellen will. Die Glieder des Rebellenlinien Hessen-Philippsthal und Philippsthal-Barchfeld gedenken jedoch, den „Hess. M.-Ztg.“ zu folge, den Landrästen unter den demandanten Umständen nicht als Familienvaupt anzuerkennen, sondern sich dagegen zu vertheidigen, wie sie dies in einem praktischen Fall schon dadurch gethan haben, daß sie unter Darlegung der rechtlichen Consequenz des vom Landgrafen abgeschlossenen Absindungsvertrages mit Preußen, in Prag gegen die dort von diesem Prinzen verlangte Absindung siedesmilitärischer Vermögensgegenstände aus dem Nachlass des Kurfürsten, namentlich der sogenannten Silberammer, Einspruch erhoben haben.

— Die in § 25 des neuen Schulgesetzes enthaltene Vorchrift, die Bildung des Schulvorstandes betreffend, scheint in solchen Schulbezirken, welche nur eine Schule mit mehreren Lehrern haben, verschieden ausgelegt worden zu sein. Theils hat man den ersten Lehrer als berechtigt zum Eintritt in den Schulvorstand angesehen, theils ist man zu einer Wahl unter den mehreren Lehrern der Schule verschriften. Eine in diesen Tagen ergangene Generalverordnung des Königl. Cultusministeriums spricht sich nun dahin aus: „daß die Auslegung des Gesetzes, wonach da, wo an der einzigen Schule im Schulbezirk mehrere Lehrer wirken, der erste Lehrer in den Schulvorstand einzutreten habe, nach der Tendenz des Gesetzes das Mögliche geleistet.“

alle Ursache, auf den 40jährigen Zeitraum des Bestehens der Lindenau'schen Schöpfung mit dankbarer Erwähnung zurückzublicken. Die neue revidierte Städteordnung bringe manches Neues für die Gemeinden und sie werde hoffentlich für deren Fortentwicklung nicht minder segensreich sein. Ein sehr großer Vortheil sei durch die gemeinschaftlichen Verathungen der beiden südlichen Körperstaaten geboten, denn durch sie werde manches geschriebene Wort unnötig sein. Herr Dr. Koch schließt seine Rede, indem er unsere Stadt Leipzig zu der Neuerung beglückwünscht.

Die Wahl eines Deputirten in den Kreis-

auschuß erfolgt auf Vorschlag des Herren Advo-

cate Dr. Trantlind durch Acclamation. Diese Wahl fällt einstimmig auf Herrn Bürgermeister Dr. Koch.

Zu Tarataten für die Pferde-Aushebung werden gewählt Thierarzt Dr. Trautvetter, Stallmeister Bieler und Fahrwertschreiber Jäger, zu Stellvertretern Delconom Boigländer, Lohnfutscher Müller und Dachpappensfabrikant Weber.

Zu Mitgliedern und Stellvertretern für die Vormusterungs-Commissionen werden gewählt:

In I. Vormusterungsbezirk: a. Mitglieder: Lohnfutscher Carl Straube, Lohnfutscher und Restaurateur Stiebel, Consul Dr. Schulz; b. Stellvertreter: Kramer u. Consul Limburger, Lütschner-meister Wiegeler, Lohnfutscher Schramm.

In II. Vormusterungsbezirk: a. Mitglieder: Kaufmann Robert Gruner, Kaufmann Louis Kleiser, Kramer Robert Wilhelm Holberg; b. Stellvertreter: Brauereibesitzer Thieme-Wiedmarter, Kaufmann August O. Schwicker, Delconom J. G. Leonhard.

In III. Vormusterungsbezirk: a. Mitglieder: Privatmann Reinig, Carl Kunemann, Fabrikant Louis Plantier, Stallmeister Franz Peters; b. Stellvertreter: Buchhändler Rosbach-Taubner, Lohnfutscher Gerth, Haubestatter Ernst Heinrich Schulze.

Zu Mitgliedern der Erste-Commission werden gewählt Privatmann Sander, Baumeister Klemm, Zimmermeister Kerssen und Kaufmann Ph. Bach.

Telegraphische Depeschen.

Leiden, 9. Februar. Die aus Beranlassung des Jubiläums der Universität von den einzelnen Facultäten vorgenommenen Ehren-Promotionen sind jetzt feierlich proclamirt worden. Von deutlichen Gelehrten sind honoris causa ernannt worden: Zu Doctoren der Theologie Professor Holtmar in Zürich und Prof. Weissenbach in Gießen, zu Doctoren der Mathematik und Physik Prof. Brücke in Wien, Prof. Gegenbauer in Heidelberg, Prof. Brücke in Berlin, zum Doctor der Medicin Prof. Busen in Heidelberg.

Madrid, 9. Februar. Die Carlisten haben in einer Stärke von 3000 Mann eine der Zahl nach schwächeren Abtheilung der Besatzung von Daroca (in Aragonien bei Saragossa) überfallen. Es entwidelt sich ein lebhaftes Gefecht, in welchem die Carlisten nicht unbeträchtliche Verluste erlitten.

Vom General Poma ist die Meldung eingegangen, daß der Brigadier Oviedo die Ortschaft Ubial in Guipuzcoa besetzt hat.

Logrono, 9. Februar. König Alfonso ist heute hier eingetroffen und mit großem Jubel empfangen worden, derselbe begibt sich morgen nach Miranda und dann nach Burgos. Es heißt, General Laserna hätte um seine Enthebung vom Ober-commando gebeten und wäre sein Gefüß bewilligt worden. Nach den Einen wäre Moriones, nach den Anderen Jovellar zu seinem Nachfolger bestimmt.

Tafalla, 8. Februar. Die militairischen Operationen sind augenblicklich eingestellt. Der Angriff auf Santa Barbara ist ausgeschoben worden. Die königl. Truppen besiegen die von ihnen eingenommenen Positionen. Der König reist morgen von hier nach Logrono weiter.

Bombay, 9. Februar. Die „Gazette de Bombay“ meldet, daß Herzat am 19. Januar von den Truppen Shir Ali Khan besiegt worden sei.

Volkswirtschaftliches.

nach werden die Stammprioritäten der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahnen, welche sich bekanntlich seit neuerer Zeit an den auswärtigen Börsen großer Beliebtheit zu erfreuen haben, in den nächsten Tagen auch an der hiesigen Börse zur Einführung gelangen.

- Leipzig, 10. Februar. Die „Friedensgrube“ in Wiesbaden hat im Januar a. c. 19,751 M. 33 Pf. vereinnahmt, demnach gegen den gleichen Monat im Vorjahr mehr 1354 M. 8 Pf. Die Gesamtsumme mehr einnahmen bis 31. Januar a. c. betrugen 24,968 M. 63 Pf.

□ Dresden, 9. Februar. Der Bauverein „Großer Garten“ zu Dresden hielt heute unter Beiseitung von 34 Actionären, in Vertretung von 2193 Actionen und Stimmen, seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Vor derselben wurde die Justification der vorgelegten Jahresrechnung einstimmig genehmigt und die Betreibhändler Mehränder, von hier, in den Betriebsrat gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Aussichtsrates sind sämmtlich wieder gewählt worden. — Trotzdem der Bauverein 11 Baustellen verlor, konnte, hat sich ein verhältniswider Gewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr ergeben, da die verfügbaren Mittel zu Straßenbauten verwendet werden mußten. Die Geschäftslage der Gesellschaft ist übrigens eine günstige.

□ Dresden, 9. Februar. In der heute hier stattgehabten Generalversammlung der Actiengesellschaft Hotel Bellevue zu Dresden, an welcher sich 9 Actionäre mit 1200 Actionen und 65 Stimmen beteiligten, wurde der 1874er Rechenschaftsbericht summi Bilanz, ebenso die vorgeschlagene Gewinnvertheilung (19 Mark Dividende pro Action) genehmigt und dem Vorstand ein stimmig Dodecage ertheilt.

□ Metz, 9. Februar. Der zweite Geschäftsbericht der Meissner Maschinenfabrik und Eisengießerei (vorm. Bechtel) constatiert eine geringere Prosperität des Unternehmens, als man ursprünglich nach den Berichtigungen des Prospekts und den am Schluß des ersten Geschäftsjahres seitens der Verwaltungsbürokratie ausgeschloßene Hoffnungen zu erwarten berechtigt war. Die abnormalen Geschäftsbeträge des Jahres 1874 sind allerdings auf die Rentabilität des Etablissements nicht ohne Einfluß geblieben, in der Hauptfache aber ist das leichtere gleich von Haus aus

Verschiedenes.

* Leipzig, 10. Februar. Der Handelsminister Dr. Achenbach hat dem preußischen Abgeordnetenkamme eine Uebersicht über die Verwaltung der sächsischen Bergwerke, Salinen und Hütten im Jahre 1873 vorlegen lassen, die zum Theil interessante Angaben enthält. Der Rückgang, welcher 1873 in der wirtschaftlichen Lage der europäischen Bergwerke- und Hüttenindustrie eintrat, hat sich auch in Preußen aufs höchste bemerklich gemacht und namentlich die Eisenindustrie betrifft. Mit der Wiener Krise trat zunächst eine Störung in der Eisenindustrie ein, ihr folgte die Roheisen-Production und der Eisenbergbau, bei denen sich bald ein starker Rückgang bemerkbar macht. Der Aufschwung des Eisenbergbaus, namentlich aber der Eisenindustrie, der im Jahre 1871 begann, erhielt seinen Höhepunkt 1872 von Nordamerika aus. Dort wurde der Ausbau des Eisenbahnnetzes in solcher Weise beschleunigt, daß man in dem genannten Jahre allein 54 Millionen Centner Eisen, hauptsächlich Eisenbahnmaterialeien, vom europäischen Markt beziehen mußte. In Preußen

bei der Gründung — wie die meisten Schöpfungen der großen Gründungsperiode — mit einem viel zu geringen Betriebsfond ausgestattet worden. Im zweiten Geschäftsjahr, den Zeitraum vom 1. October 1873 bis 30. September 1874 umfassend, wurden für 76,578 Thlr. Maschinen verkauft (für 23,006 Thlr. weniger als im Vorjahr). Der erzielte Bruttovertrag beläuft sich auf 26,312 Thlr. oder ca. 34 Proc. des gesammelten Umsatzes. Nach Abzug der Geschäftskosten und Abschreibungen verbleibt davon ein Reingewinn von nur 2208 Thlr. Von dem Vorbesitzer und jetzigen Director des Etablissements, Behrisch, wurde den Aktionären bei der Gründung für die drei ersten Geschäftsjahre eine Dividende von 10 Proc. garantiert. Diese Garantiepflicht muss jetzt in Anspruch genommen werden, es bestehen aber noch Differenzen zwischen Direction und Aufsichtsrath darüber, ob die Abschreibungen in der Rentonie mit eingeschlossen sind oder nicht. Der Aufsichtsrath hat die Abschreibungen entsprechend niedriger gegriffen, als im vorigen Jahre und ist der Ansicht, dass Director Behrisch aus sein-n Mitteln denjenigen Betrag zur Bezahlung der garantierten 10 proc. Dividende zugunsten hat, welcher sich zwischen dem nach Abzug der Abschreibungen verbleibenden Reingewinne und der zw. Dividende von 10 Proc. erforderlichen Summe ergiebt. Es ist der Generalversammlung vorbehalten, diese Meinungsverschiedenheit zu schlichten. Gleichviel aber in welcher Weise diese Frage gelöst wird, fehlen auf beiden Seiten die nötigen Mittel zur Auszahlung der Dividende. Director Behrisch ertheilt wegen seiner Verpflichtung Anweisung auf seine ihm an den Gesellschaftsgrundstücken noch zustehende Hypothek von 30,000 Thlr. falls nun die Generalversammlung die alsbalige Auszahlung der gewährleisteten Dividende beschließen sollte, macht sich die Aufnahme einer Prioritätsanleihe in Höhe von 50,000 Thlr. erforderlich, wovon gleichzeitig ein Bankierguthaben getilgt und der Betriebsfond verschärft, sowie seiner Zeit der Rest der Hypothek des Director Behrisch, welche erst vom 1. October 1877 an gefündigt werden kann, abgetragen werden soll. Mit Genehmigung dieser Anleihe glaubt die Verwaltung das Geldbedürfnis der Gesellschaft für alle Zeiten gesichert. Wir erlauben uns anderer Meinung zu sein und behaupten, dass mit dem obengedachten Betrage wohl den jetzigen Anforderungen genügt, nicht aber die Finanzlage der Gesellschaft derart geordnet werden kann, dass bei einem nochmaligen möglichen Geschäftsjahr und wiederholter Inanspruchnahme der Garantie des Herrn Behrisch ausreichende Mittel vorhanden wären. Wir wollen hierbei ganz außer Acht lassen, dass der Vorstand beschließt, den Bau von Locomotiven für landwirtschaftliche Zwecke künftig in ausgedehnterer Weise zu betreiben, wodurch die finanziellen Kräfte der Gesellschaft noch mehr angespannt werden, als dies zuvor schon der Fall war. Man darf sich nach alle Dem bezüglich der zukünftigen Prosperität des Unternehmens keinen großen Hoffnungen hingeben. Schliesslich wollen wir nicht unverwöhnt lassen, dass für das zweite Geschäftsjahr eine Vorratung des Reservefonds nicht vorgenommen wurde. — Bilanz 231,645 Thlr.

* Berlin, 10. Februar. Eine Monstren-Denunciation, die augenblicklich der Criminalpolizei vorliegt, dürste, wenn dieselbe Veranlassung zu Nachforschungen geben sollte, wohl geeignet sein, eine allgemeine Panik unter den Speculanten an der Hornbörse hervorzurufen. Ein Getreidehändler aus der Provinz, der die hiesige Börse besucht, hat nämlich seit Jahren und bis in die neuere Zeit die Manipulationen der grösseren hiesigen Getreidehändler beobachtet, seine Erfahrungen, soweit sie strafbare Handlungen betreffen, zusammengetragen und dieselben zu einem starken Buch angewachsene Schriftstück der Criminalpolizei überreicht, um zu prüfen, wie weit dieselben zu Strafrechtlichen Verfolgungen gegen mehrere der grösseren Speculanten, wegen Betruges, Veranlassung geben. Ein Beamter ist gegenwärtig mit dem Studium dieses Schriftstücks beschäftigt.

— Falsificate. Wiederholte sind in letzter Zeit in Berlin Falsificate von Bindcoupons Nr. 2 der Stamm-Aktion der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft über 2½ Thlr. verbreitet worden und in Zahlung gegeben. Die Falsificate sind auf weißem Papier und in höchst ungeloster Weise nachgedruckt, während die ersten auf blau-grünlichem Papier gedruckt und in der unteren linken Ecke des Coupons mit dem Directions-Stempel versehen sind, welcher auf der unechten ganz fehlt.

— Vereinsbank Quistorp & Co. In dem Concurrenz über das Vermögen der Vereinsbank Quistorp hat das Reichsoberhandelsgericht entschieden, der Ansicht des Stadt- und Kammergerichts, die Einleitung des Accordverfahrens angeordnet.

— Die Erste Reichs-Feuerversicherungs-Aktion-Bank hielt am 5. d. M. eine Versammlung ihrer Aktionäre ab, in welcher 23 Aktionäre mit über 500 Aktionen anwesend waren. Dieselbe erhielt den Generaldirektor, Herrn E. Birkholz, die Tschirke. Räthsel noch aus der Zahl der Aktionäre ein provisorischer Aufsichtsrath von sieben Mitgliedern gewählt worden war, wurde noch über weitere Schritte zum Zwecke der Concessionserteilung u. berathen.

— Die postalische Förderung von Geldsendungen bildet, nach einem Erkenntnis des Reichs-Ober-Handelsgerichts vom 2. December 1874, ein Handelsgeschäft und verleiht einem aus der Förderung entstandenen Rechtsstreit den Charakter einer Handelsache. — Der Bankier X. zu Barmen hatte am 14. October 1872 einen mit 100 Thaler declarirten Brief, der 103 Thaler in einer Banknote und 3 Cassenweisungen enthalten haben soll, an den Justiz-Rath Y. zu Köln gesandt. Der Adressat empfing den

Brief und unterschrieb den, das richtige Gewicht (14 Gr.), sowie die unverehrte Bescheinigung des Briefes constatiirend Empfangsschein, welchen er sodann dem Briefträger einhändigte. Bei der Offnung des Briefes aber, welche angeblich seitens des Adressaten im Beisein seines Secretaries in sorgamer Weise erfolgte, soll sich das Geld nicht darin befinden haben. Unmittelbar nach dieser Entdeckung wog Adressat Brief und Couvert und fand, dass beide Gegenstände zusammen nicht 14, sondern 11½ Gr. wogen. Bankier X. klage in Folge dessen gegen die Postverwaltung auf Erfüllung der Summe von 103 Thlr. und erbot sich, den oben erzählten Thatbestand durch Zeugenschein festzustellen, während dem gegenüber die Postverwaltung auf den Empfangsschein des Adressaten sich berief, welchem gegenüber ein Gegenbeweis durch Zeugen nicht zulässig sei. — Die Klage wurde vom Landgericht zu Düsseldorf abgewiesen, indem dasselbe den erbotenen Beweis zwar für erheblich, jedoch das Beweismittel (Zeugenschein) für unzulässig erklärte, weil der Postverwaltung gegenüber der Kläger als Abnehmer durch den Adressaten repräsentirt, also an die Quittung des letzteren gebunden und nicht befugt ist, den Inhalt derselben bezüglich des Gewichtes durch einen Zeugenschein zu widerlegen. Diese Entscheidung beruht auf einer Anwendung der im Artikel 1341 des Civil-Gesetzbuches enthaltenen Bestimmung, nach welcher der Zeugenschein gegen den Inhalt einer Urkunde oder über denselben hinaus nicht gestattet ist, und die (nach §. 48 des preussischen Einführungsgesetzes zum deutschen Handelsgesetzbuch) in Handelsachen keine Anwendung findet. — Auf den Cassations-Coupons in Recurs des Klägers vernichtete das Reichs-Ober-Handelsgericht das Erkenntnis des Landesgerichts zu Düsseldorf, indem es ausführte: „Die Förderung von Geldsendungen bildet ein fruchtbaren und lohnen sie gewerblich betrieben wird, nach Art. 272 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches ein Handelsgeschäft, an dessen rechtlichem Wesen dadurch, dass der Staat es betreibt, nichts geändert wird. Die objective Natur eines Geschäftes als eines Handelsgeschäfts reicht hin, dem aus demselben entstandenen Rechtsstreit den Charakter einer Handelsache zu verleihen und folgernweise die Ausübung der die Gültigkeit des Zeugenscheines beschränkenden Normen des Civilrechts zu bedingen. Das Landgericht hat hierach, indem es die Zeugenschein für unzulässig erklärte, den Art. 1341 des Civil-Gesetzbuches mit Unrecht angewendet und den Art. 48 des Einführungsgesetzes durch Nichtanwendung verlegt.“

— Donau-Oder-Canal. Die „R. Fr. Pr.“ schreibt: In der am 30. v. M. in Berlin abgehaltenen General-Versammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-Schifffahrt wurde außer über den Berlin-Rosister und den Elbe-Spree-Canal auch über den Donau-Oder-Canal referirt. Das Referat über das jetzt genannte Canal-Project erstattete den auf spezielle Einladung deshalb von Wien dorthin gekommene Ingenieur Herr Ernst Ponton. Wie man uns aus Berlin schreibt, zeigte sich aus diesem Anlaufe bei den maßgebenden Persönlichkeiten Berlins ein sehr lebhaftes Interesse für dieses Project. Zugleich erfahren wir, dass die Breslauer Eisenbahnlammer mit Rücksicht auf die großen Vortheile, die sich selbe für Schlesien von dem Donau-Oder-Canale verspricht, sich an den in Berlin weilenden Ingenieur Ponton mit der Bitte wendete, auch in Breslau einen Vortrag über die Canal-Project zu halten. Wie die Schlesische Zeitung meldet, ward dieser Vortrag am 4. d. M. im Börsecafe zu Breslau gehalten. Nach Schluss des Vortrages sprach Herr Regierungsrath Dr. Biegert die Hoffnung aus, dass diese Wasserstraße von Deutschland und von Österreich gleich gebaut und bald fertiggestellt werden möge, da dieselbe zwar kein eisernes, wol aber ein „Silbernes Band“ der Freundschaft zwischen den beiden Nachbarstaaten sein würde.

— Im Deutschen Reichsanzeiger lesen wir: Der Rendant der Hauptcasse der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Pilz, der zum Zweck einer angeblich in Familienangehörigen notwendigen Reise kurzen Urlaub erhalten hatte, ist, wie bereits mitgetheilt, mit 90,000 Thlr., die er kurz vorher bei der Preussischen Bank-Anstalt Hensel-Lange für die Bahn erhoben, flüssig geworden. In Börsenkreisen hält man es für fraglich, wozu den Verlust zu tragen habe, die Bahn oder die Bank-Anstalt, da die x. Quittung nur von einem Mitgliede der Eisenbahn-Direction, anstatt von zweien, unterzeichnet gewesen sein soll. Dem gegenüber gibt uns aus zuverlässiger Quelle die Mitteilung zu, dass Pilz die von ihm unterschlagene 90,000 Thlr. bei der Preussischen Bank-Anstalt Hensel-Lange in derselben Weise und gegen gleiche Quittung erhoben habe, in der, resp. gegen welche er seit die Gelder für die Hauptcasse der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft im Geschäftsbetrieb mit der gedachten Bank-Anstalt ausbezahlt erhielt. — Die Direction der Berlin-Görlitzer und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn hat einer Bekanntmachung des Königlichen Polizei-Präsidiums zufolge, auf die Errichtung des Pilz eine Belohnung von 500 Thlr. ausgestellt.

* Weimar, 9. Februar. Eine Ministerialbekanntmachung weist auf einen Antrag der Weimar'schen Bank die Staatskassen an, von jetzt an keine Weimar'schen Banknoten zu 10 Thlr. mehr anzunehmen, damit deren Zurückziehung aus dem Verkehr möglichst beschleunigt werde. Aus gleichem Grunde dürfen die Staatskassen die Noten zu 20, 50 und 100 Thlr. nur noch bis zum 1. November d. J. in Zahlung nehmen.

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar: Wir berichten,

dass immer eine große Stützung beweisbar mache. Leider müssen wir heute diese Thätigkeit aus Neue bestätigen, denn, wie wir aus ganz sicherer Quelle wissen, stehen in einem großen Etablissement für die nächste Zeit Kündigungen bevor, denen schon vor 14 Tagen eine Herauslösung der Böhme vorausging. Die Mitteilung, dass in der Hahn'schen Möbelfabrik in Oberbill eine vollständige Arbeitseinstellung angeordnet sei, ist, wie wir versichern können, nur auf eine Reduktion der Böhme zurückzuführen.

— u. Guten Nachrichten aus Dortmund zufolge hat das Direktionsmitglied der Dortmunder Union, Director Schott, seine Kündigung eingereicht und wird derselbe im Laufe dieses Jahres seinen Austritt nehmen. Die Union verliert in Herrn Schott einen ihrer besten und tüchtigsten Beamten.

W-n. Prag, 9. Februar. (Tagesbericht.) Hohen steht ein Zweig auf Zweig“ könnte man von den böhmischen Actien-Industrie-Unternehmungen sagen, die so allmählig in ihrer Mehrheit dem Concours verfallen. Reich an Concours-Anmeldungen zeigt sich insbesondere der Monat Februar, da bis heute, außer den von uns gemeldeten Fallimmen in Oberleutendorf — Reimann'sche Streichgarnspinnfabrik und Müller'sche Spielwaren-Etablissement — zwei Zuder- und eine Delffabrik in Concours gerieten. Es sind dies die Zude-fabriken in Onval und Pocomich und die Delffabrik in Pocomich. Auf die Zude-fabrik in Josefov, die gerüchtig verboten wird,反映, wie verlaute, der Rückzug von Schamburg-Lippe.

— Lemberg-Czernowitziger Prioritäten-Coupons. In der mehrfach erwähnten Proce-angelegenheit in Sachen des Zahlungsmodus der Coupons hat die Verwaltung obiger Bahn dem B. B. C. zufolge nunmehr den beschlagnahmten Waggon durch gerichtliche Depositabzahlung des eingelagerten Beitrages von dem Arrestschlage bereit.

Leipziger Börse am 10. Februar.

Der Verlauf der heutigen Börse machte auf den Beobachter derselben einen ziemlich angenehmen Eindruck. Die gestern erzielten höheren Couste wurden in den meisten Fällen überholt, so dass für eine vermehrte Anzahl von Effeten neuerdings Neupreise zu verzeichnen sind. Von günstigem Einflusse für die Gestaltung des Marktes waren einschließlich die bedeutsamen auswärtigen Notierungen, andertheils trugen aber auch die umfangreicheren Verträge eingelassener Kaufverträge, ein Umstand, der auch auf die speculative Thätigkeit befruchtend wirkte, wesentlich zur Belebung des Verkaufs. Im Hintergrund der geschäftigen Umfänge standen deutlich abermals die Banknoten, für die sich gesteigerte Sicherheit zu erkennen gab und die abermals zu besseren Cousts in ziemlich umfangreichen Beträgen aus dem Markt genommen wurden. Die Führung übernahmen frühere Leipzig-Kredit in ausgeprägtem Weise, ihnen folgten der Cossener Bankverein, Darmstädter, Dresdener Bank (+ 2,25), Cossener Verein, Vereinsbank, Depositen (+ 1,10), Websbernd (+ 1), Meiningen, Sächs. Credit (+ 1,25) und Saxon Credit an; letzter genannter Effekt blieb bis jetzt verhältnismässig; die umgewordnen Andeutungen über den demandist zu erwarten haben Abschaffung durch Nichtanwendung verlegt.

— Donau-Oder-Canal. Die „R. Fr. Pr.“

schreibt: In der am 30. v. M. in Berlin abgehaltenen General-Versammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-Schifffahrt wurde außer über den Berlin-Rosister und den Elbe-Spree-Canal auch über den Donau-Oder-Canal referirt. Das Referat über das jetzt genannte Canal-Project erstattete den auf spezielle Einladung deshalb von Wien dorthin gekommene Ingenieur Herr Ernst Ponton. Wie man uns aus Berlin schreibt, zeigte sich aus diesem Anlaufe bei den maßgebenden Persönlichkeiten Berlins ein sehr lebhaftes Interesse für dieses Project. Zugleich erfahren wir, dass die Breslauer Eisenbahnlammer mit Rücksicht auf die großen Vortheile, die sich selbe für Schlesien von dem Donau-Oder-Canale verspricht, sich an den in Berlin weilenden Ingenieur Ponton mit der Bitte wendete, auch in Breslau einen Vortrag über die Canal-Project zu halten. Wie die Schlesische Zeitung meldet, ward dieser Vortrag am 4. d. M. im Börsecafe zu Breslau gehalten. Nach Schluss des Vortrages sprach Herr Regierungsrath Dr. Biegert die Hoffnung aus, dass diese Wasserstraße von Deutschland und von Österreich gleich gebaut und bald fertiggestellt werden möge, da dieselbe zwar kein eisernes, wol aber ein „Silbernes Band“ der Freundschaft zwischen den beiden Nachbarstaaten sein würde.

— Im Deutschen Reichsanzeiger lesen wir: Der Rendant der Hauptcasse der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Pilz, der zum Zweck einer angeblich in Familienangehörigen notwendigen Reise kurzen Urlaub erhalten hatte, ist, wie bereits mitgetheilt, mit 90,000 Thlr., die er kurz vorher bei der Preussischen Bank-Anstalt Hensel-Lange für die Bahn erhoben, flüssig geworden. In Börsenkreisen hält man es für fraglich, wozu den Verlust zu tragen habe, die Bahn oder die Bank-Anstalt, da die x. Quittung nur von einem Mitgliede der Eisenbahn-Direction, anstatt von zweien, unterzeichnet gewesen sein soll. Dem gegenüber gibt uns aus zuverlässiger Quelle die Mitteilung zu, dass Pilz die von ihm unterschlagene 90,000 Thlr. bei der Preussischen Bank-Anstalt Hensel-Lange in derselben Weise und gegen gleiche Quittung erhoben habe, in der, resp. gegen welche er seit die Gelder für die Hauptcasse der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft im Geschäftsbetrieb mit der gedachten Bank-Anstalt ausbezahlt erhielt. — Die Direction der Berlin-Görlitzer und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn hat einer Bekanntmachung des Königlichen Polizei-Präsidiums zufolge, auf die Errichtung des Pilz eine Belohnung von 500 Thlr. ausgestellt.

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Wir berichten,

— Geschäftsführung in der Rheinprovinz. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet aus Düsseldorf, 5. Februar:

Leipziger Börsen-Course am 10. Februar 1875.

Wechsel.				Divid. pr.		%		Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Act.		pr. St. Thlr.		%		Zins-T.		Inland. Eisenb.-Prior.-Ob.		pr. St. Thlr.					
Amsterdam pr. 100 Ct. z. . .	k. S. p. 8 T.	174,70 G.		1873/1874		%		1. Jan.		Altenburg-Zeitz . .		100		95,50 G.		4 ¹ /2% Jan. Juli		Altenburg-Zeitz . .		100		99,75 G.			
	k. S. p. 2 M.	173,40 G.				4		do.		Aussig-Teplice . .		200		104,50 hs u. P.		5		Altona-Kiel . .		500 u. 100		101 G.			
Augsburg 100 fl. im 534 d. F. . .	k. S. p. 8 T.	171,40 G.				11		do.		Bergisch-Märkische . .		100		80,50 P.		5		Annaberg-Weipert . .		do.		88 P.			
Belgische Bankplätz pr. 100 Francs.	k. S. p. 2 M.	170,50 G.				8		Jan. Juli.		Berlin-Anhalt . .		200		120 hs u. G.		4		Berlin-Anhalt . .		500, 100		96,50 P.			
London pr. 1 L. Sterl.	k. S. p. 8 T.	81,45 G.				16		Apr. Oct.		Berlin-Dresden . .		100		—		4 ¹ /2% do.		Lit. A. . .		do.		101 P.			
London pr. 1 L. Sterl.	k. S. p. 3 M.	80,65 G.				5		do.		Berlin-Görlitzer . .		da.		—		5		do.		do.		do.			
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 3 M.	20,52 G.				5		1. Jan.		Berlin-Potsdam-Magdeburg . .		da.		—		4 ¹ /2% do.		Berlin-Hamburg . .		1000-100		104,25 P.			
Petersburg pr. 100 R.R.	k. S. p. 3 M.	20,34 G.				4		do.		Berlin-Stettin . .		200, 100		—		4 ¹ /2% do.		Berlin-Potsdam-Magdeburg . .		do.		100 G.			
Warschau pr. 100 R.R.	k. S. p. 8 T.	81,50 G.				10 ¹ / ₂		Jan. Juli.		Böhmisches Nordbahn . .		150 fl. S.		43 P.		5		do.		Chemnitz-Kometen . .		200		62,75 P.	
Wien pr. 100 fl. in Oester. Währ. . .	k. S. p. 8 T.	182,75 G.				—		do.		Bresl.-Schweidn.-Freib. . .		200		—		5		do.		Chemnitz-Würschnitz . .		100		92,50 P.	
Wien pr. 100 fl. in Oester. Währ. . .	k. S. p. 3 M.	181 fl.				9		do.		Buschtiehrad. Lit. A. .		525 fl. S.		66,50 P.		3 ¹ /2% Jun-Dec.		Leipa.-Dresden. Partial-Obligat. .		100, 50		110			
						10		Jan. Juli.		Chemnitz-Würschnitz . .		100		148 P.		4		do.		Anisiehe v. 1854		100		96,50	
						7 ¹ / ₂		do.		Cottbus-Grossenhain . .		do.		101 G.		4 Jan. Juli.		do.		do.		- 1866		500, 100	
						—		do.		do.		99 P.		4 ¹ /2% do.		do.		do.		500 u. 200		102,50			
						—		do.		do.		97,50 P.		5		do.		do.		500, 100		108,75 P.			
						—		do.		do.		107,25 G.		4 ¹ /2% Jan. Juli.		Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz . .		M. 300		94 G.					
						—		do.		Galiz. Carl-Ludwig . .		200 fl. S.		82 P.		4 do.		Magd.-Leipa. Pr.-Anl. v. 1840/42		100		95,25 P.			
						—		do.		Gössnitz-Gera . .		100		—		4 do.		I Em.		do.		94,75 G.			
						—		do.		Graz-Köflach, Em. I. .		200		—		4 do.		II Em.		do.		93,50 G.			
						—		do.		Jan. Juli.		do. - II.		do.		4 do.		III Em.		do.		100,0 P.			
						—		do.		Halle-Sorau-Guben . .		100		25 P.		4 ¹ /2% Apr. Oct.		do.		von 1873		do.		100,20	
						—		do.		Köln-Minden . .		200		110 fl.		4 ¹ /2% do.		Magdeburg-Halberstadt . .		do.		100 fl.			
						—		do.		do. La. B. .		do.		—		4 ¹ /2% Jan. Juli.		do.		II Em.		100 fl.			
						—		do.		Leipzig-Dresden . .		100		170 hs		4 ¹ /2% do.		III Em.		1000-100		100 fl.			
						—		do.		Leipzig-Leipzg. .		232 fl.		4 ¹ /2% do.		Mains-Ludwigshafen . .		200							

Durchsucht Berlin vom 2. Mai im Februar.